Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_0276**

Aktenzeichen 4/16/1

Titel

Briefe und Tagebücher älterer Missionare an Goßner. (Personalakten des Stifters Johannes Evangelista Goßner, Nr. 3)

Band 3

Laufzeit 1837 - 1857

Enthält

Briefe einzelner Missionare und von Missionaren einer Station an J. E. Goßner, auch Tagebücher (nicht vollständig) u. allgemeine Briefe u. Briefe mit Bitten und Empfehlungen um Aufnahme; Pfarrer O. G. Heldring, Niederländische Missionsgesellschaft, Brief

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

No. 9.

Personal-Acten

des Stifters

Joh. Ev. Gossner.

Nachdruck verboten.

Briefe älterer Missionare

an Gossner.

№ 3.

Lfd. No. d. ges. Mappen:

Sorte ES.

G1276

Gossner Mission

Schriftstücke aus Akte G 1 / 276,
(alte laufende Nummer 276)

Papiere waren in Klarsichthüllen eingelegt, die nummeriert waren. Eine Inhaltsliste konnte bisher nicht gefunden werden.
Für die Aufbewahrung im Archiv mussten die Briefe aus den Hüllen herausgenommen werden, dabei wurde versucht, die Absender der Briefe zu ermitteln bzw. worum es ging. Aus Zeitgründen konnte dies nur grob und oberflächlich geschehen, wenn die Schrift nur sehr schwer zu entziffern war, wurde auf eine Absenderermittlung verzichtet, daher sind die Angaben nicht vollständig. In der Regel handelt es sich um Briefe an J. E. Gossner, der auch häufig mit Vater oder Papa angeredet wird. Aufgeführt werden die Absender der Briefe und auch Datierungen

1. M. Düring, Henriette Düring 1848; Peter Wulfing (?) 1850, Julie Hazelius 1847, G. c. Eggerling
2. Pastor Ansorge 1849, weitere Briefe , bei denen Unterschrift nicht entziffert wurde, Datierung zwischen 1841 und 1848
3. A. Jackstein 1856,1857, Brief von Müller aus Sidney 1842, Teil eines Briefes von Samuel (wahrscheinlich Samuel Jackson), weitere Briefe
4. Johannes Börner und weitere Briefe, Datierung zwischen 1841 und 1849
5. F. Pape, A. Jackstein, Samuel Jackson, ein kurzer Antwortbrief von Gossner 1843; Datierung 1843 und 1856
6. A. Böttger, Familie Seitz, Samuel Jackson, Ludewig; Bitten um Aufnahme von Missionsanwärtern; Missionshilfsverein Niederbobra 1839; weitere Briefe; Datierung zwischen 1839 und 1843
7. C. Luther, Ludewig, Harthmann, B. Pfaff, Datierung zwischen 1838 und 1849
8. Samuel Jackson, Emil Schatz, C. Rückeberg; Finanzen, Bitten um Gelder, weitere Briefe; Datierung zwischen 1838 und 1850
9. Hermann und Rudolf Gerndt, Briefe und Tagebücher 1850, Missionsstation Lohardaga, Bericht 1851, Skizze der Stationsgebäude; Protokolle Missionskonferenz April-Juni 1851
10. Hermann und Rudolf Gerndt 1849
11. Hermann und Rudolf Gerndt, C. Conrad, J. Sieck, Chr. Behrens 1849-1850
12. Rudolf Gerndt, Johann August Dölling (Nauen), Jackstein, Pape, Gotthilf Fäsrich, John Hunter, Datierung zwischen 1837 und 1850
13. Briefe betreffend Brüder, die nach Java gehen sollen, Talaut-Inseln 1850
14-17. O. G. Heldring, Briefe betr. Niederländische Missionsgesellschaft, Datierung zwischen 1850 und 1852

Gossner Mission

O. Verfasser, o. J.

Nach einer Phase des Sichtens und Ordnens der Archivbestände in der Gossner Mission Berlinwidme ich mich jetzt auch der inhaltlichen Erschließung der Schriftstücke. Einen ersten, aphoristischen Einblick möchte ich hiermit der Leserschaft gewähren.

Solange ich mich beruflich mit der Vergangenheit beschäftige, begleitet mich die Frage: Können wir aus der Geschichte lernen? Würde ich die Frage verneinen, hätte ich schon lange aufgehört, mich mit Geschichte zu beschäftigen. Andererseits ist mir auch klar, daß ich nicht aus der Vergangenheit etwas kennenlernen kann, um daraus einen eindeutigen Schluß zu ziehen: Dann muß es heute genau so und nicht anders sein. Die Kenntnis von Ereignissen und ihren Zusammenhängen in der Vergangenheit gibt mir aber die Möglichkeit, mir rational Rechenschaft abzulegen über mein eigenes Wollen und Handeln und über die Bewertung fremden Handelns.

Nun aber hinein ins 19. Jahrhundert.
Der Anfang aller Wissenschaft, der Kunst und auch einer Einsicht in Alltägliches ist das Wundern. Und genau das erlebte ich, als ich folgende kurze Mitteilung von einer Henriette During an Johannes Gossner aaus dem Jahr 1848 las:

"Mein lieber Herr Prediger!
ich ergebe mich in den Willen des Herrn und meines Mannes, wie es mir als Christin geziemt, gehorsam zu sein. Ich will nicht mehr widerstreben, und bereue, daß ich es früher getan habe. Ich bin fröhlich in meinem Gott, denn Sein bin ich im Leben und im Sterben. Die Gesundheit meines Mannes ist seit (...) Jahren gekräftigt. Mit Hochachtung Ihre ganz ergebenste Dienerin
Henriette Düring"

Ergeben, bereuen, gehorsam, sich geziemen, nicht widerstreben - so viele Worte, um die eigene Person zurückzunehmen - wofür tat H. Düring das? Aus einem Brief ihres Mannes geht hervor, daß sie sich entschlossen hatte, mit ihrem Mann gemeinsam Missionsarbeit im Sinne Gossners zu übernehmen. Eine Haltung wie H. Düring sie hier zeigte, ist für mich heute so schwer nachzuvollziehen. Ich kenne keine Frau, die sich in dieser Form für einen wichtigen Schritt in ihrem Leben entschließen würde. Mehr erfuhr ich leider über sie nicht.
Ich wurde aber auch neugierig auf den dazugehörigen Ehemann, und hoffte, seine "Motivationslage" kennenzulernen. Vielleicht konnte ich so der Beantwortung meiner prinzipiellen Frage näher kommen:

Warum zogen im 19. Jahrhundert so viele Männer für Gossner? für Jesum? für die Heiden? für sich? zur Missionsarbeit aus?

Die Quellenlage für komplexe Zusammenhänge ist im Archiv recht dürftig. Aber in diesem Fall hatte ich immerhin teilweise Glück. Ich fand wenigstens den bereits erwähnten Brief von Matthias Düring an Gossner , der auch Henriettes Bei-Fügung erwähnt. Ein Antwortschreiben von Gossner gibt es nicht (mehr?), aber im selben Jahr 1848 begann M. Düring seine Missionsarbeit in Nordamerika. Auch M. Düring verleiht seinen Beweggründen, die ihn veranlassen, als Missonar tätig werden zu wollen, Worte, die vermutlich heute nicht mehr von einem Missionar verwendet werden würden.

Gossner Mission

Er berichtet von einem Traum, der ihn veranlaßte, zum dritten Mal sich bei Gossner zu bewerben. "... Ich sehe mich räumlich in ein Schloß versetzt ... Als ich an Johannes trete und ihn beschaue, siehe da wird er lebendig und lächelt mich freundlich an. Ich blicke hinter mir und sehe Christum, welcher bitterlich weint, so daß ihm die Tränen die Backen entlang herunterrollen. Ich dachte bei mir, ... über wen mag er wohl weinen? ach! über deine Sünden, und das Wort Gottes ward lebendig in meiner Seele." Und um dieses Wort Gottes - ohne Theologe zu sein - den Heiden zu verkünden, meldet sich M. Düring für den Missionsdienst bei Gossner.

Mir geht es so, daß ich eher nach "realistischen Gründen" für solch einen Entschluß, Missionsarbeit zu übernehmen, suche. Und ich weiß auch, daß diese Denkweise den damaligen Zusammenhängen nicht gerecht wird. Bei Henriette und Matthias Düring kann ich nicht mehr "nachhaken" - aber vielleicht erfahre ich doch noch etwas über die Beweggründe derjenigen, die heute im Sinne Gossners arbeiten?

Gossner Mission

aus: Walter Holsten. Johannes E. Gossner. Glaube und Gemeinde. Göttingen 1949

Den 1848 nach Amerika gekommenen Matthias Düring finden wir 1850 in der Indianapolis-Synode, bald darauf, wohl 1851, ist er in die Generalsynode eingetreten, offenbar weniger aus Sympathie mit ihrer Haltung, sondern um der finanziellen Hilfe willen, die sie bot, und die er als Pastor in Marysville, Ohio, von ihrer Home Mission Society empfing. Als sie ihm entzogen wird, wendet er sich wieder zur Indianapolis-Synode zurück, von ihr

zur Vereinigten Synode von Ohio. Als sich rationalistische Einflüsse seiner Gemeinde bemächtigten, begründete er eine kleine lutherische Gemeinde und baute eine Kirche von 25 zu 35 Fuß. Alle 14 Tage hält er Gottesdienst an einem 6 Meilen entfernten Orte. Viel machten ihm Sektierer und Katholiken zu schaffen. 1855 finden wir Düring in Wapakonetta, Ohio, wahrscheinlich im Verbande der Missouri-Synode, 1857 in Findlay, Ohio, 1859 in Waterloo, Mich., 1860—1864 wieder in Findlog, 1865 in Woodland, Mich., 1867 in Cohocton, N. Y., einer kleinen Gemeinde, die von der Missouri-Synode wegen ihrer Verwerfung der Logen abgesplittert war und sich dann dem New York-Ministerium im Generalkonzil anschloß. In Barton, Maryland, ging er wieder zur Generalsynode über, in der er bis zu seinem Tode blieb. Sein Wanderleben aber geht weiter, 1873 ist er in Plato, Ohio, 1877 in Ackley, Iowa, wo er zur Wartburg-Synode, einer konservativen deutschen Sektion der Generalsynode gehört. Ein Jahr lang ist er dann ohne Gemeinde, einige Monate bedient er ein kleines Häuflein Lutheraner in Dallas City, Ill.; 1880 ist er Pastor in Pomerey, Iowa, 1881 in Mt. Pulaski, Ill., noch in der Wartburg-Synode. Dort starb er 1890, nachdem er ein Jahr zuvor in den Ruhestand getreten war. Zeitlebens behielt er Interesse für die Goßnersche Mission.

Zunächst für Afrika ausgebildet, wurde August Julius Theodor Wichmann, als sich herausstellte, daß er nicht nach Afrika könne, durch Wynekens Aufruf und Goßners Rat für Amerika gewonnen. Am 22. August 1848 kam er zusammen mit Kuß in New York an, wandte sich mit ihm nach Cincinnati und wurde dort Pastor Meiers Mitarbeiter, dann Nachfolger an der evangelischen Zionskirche. Im Oktober wurde er durch J. F. Isensee von der Indianapolis-Synode ordiniert und bemühte sich, seine wachsende, bisher unierte Gemeinde der lutherischen Kirche zuzuführen. Als sie aber von ihm verlangte, daß er lutherische und reformierte Lehre vertrete, verließ er sie und bildete aus dem lutherischen Element die Dreifaltigkeitsgemeinde, deren anfänglich geringe Zahl von 30 Mitgliedern so rasch wuchs, daß Wichmann schon 1851 einen Assistenten brauchte; am 30. Juni 1850 wurde ihre Kirche eingeweiht und nahm im September die Indianapolis-Synode in ihrer fünften Session auf, in der Wichmann zum Sekretär gewählt wurde. 1851 schloß er sich mit seiner Gemeinde der Missouri-Synode an. 1858 nahm er, auf Ersuchen der Synode, einen Ruf nach Farmer's Retreat, Dearborn County, Ind., an. Er wurde der methodistischen Umtriebe in ihr bald Herr, baute eine neue größere Kirche und Pfarr-

Gossner Mission

Abt. O. 8, Biographien, During, S. 1

Herr schenke mir Deine Gnade
durch Jesum Christum;
hilf, daß mein Werk mir
gelinge und Früchte trage.
Du kennst himmlischer Vater
meine Herzensgesinnungen;
gib, wenn sie wirklich
aus meinem Herzen kommen,
daß mein Wunsch erfüllt werde.
Und bin ich bereit, Dein
Wort zu verkünden, nun
so hilf, daß ich nur
Dir bestehe
und es treu erfülle.

Abt. O. 8, Biographien, During, S. 2

In Liebe zu Jesu Christi Wort ist es, die mich antreibt, daß ich mich an Sie wende Herr Prediger und mich bei Ihnen um Rath befrage.

Ich habe vielfach mein Herz geprüft, ob es auch fähig sei, dem Herrn zu dienen; und immer hat es mir gesagt, daß der Herr sich auch der Unmündigen bedient, welche nur reinen Willens sind, wenn sie auch nicht gelehrt sind. Und in dieser herzlichen Gesinnung komme ich zu Ihnen. Ich wollte auch dem Herrn dienen, wäre es auch nur als Lehrer; Ob ich aber bestehen

Gossner Mission

wende, weiß ich nicht; deshalb melde ich mich bei
Ihnen zum Missionsdienste, wenn ich auch weiß, wie
schwer er ist; mir wird er aber wahrlich nicht
schwer, wenn mich der Herr nur meiner gnädig annimmt.

Ich lege Ihnen daher meinen Lebenslauf nach-
stehend, kurz aber treu und wahr dar; aus diesem
wollen Sie gütigst mich prüfen und mir dann gefälligst
sagen, ob ich zum Missionsdienste fähig sei, oder ob
ich treu in meinem Berufe, in welchen mich der Herr
gnädig gesetzt, verharren solle.
Ich füge auch zu näherer Prüfung einen Aufsatz bei,
welchen ich vor mehreren Jahren gefertigt habe und

Pht. O. 8, Biographien, During, S. 4

einige meiner Zeugnisse abschriftlich.
Um ~~Zurr~~ gefällige Zurückgabe des ersteren wollte
ich aber bitten.

Mich in Jesu Christi Liebe Ihnen empfehlend

M. During

15. Juli 1838

Gossner Mission

Ich bin geboren zu Oyssenitzen, einem wendischen Dorfe
bei Cottbus, von armen Eltern, welche aber gottesfürchtig sind
und noch leben; sie hielten mich zur Schule an und
hielten mich streng, ließen mich auch die Betstunden,
welche sie mit mehren im Dorfe hielten, fleißig
besuchen. Später schickten sie mich nach Cottbus. Hier
fing ich ins Waisenhaus in die Schule, erwarb mir
wohldünkig von jeder Wissenschaft, welche uns gelehrt
wurde, nur geringe Kenntnis, weil ich keine zu strenge
Aufsicht hatte. Mehre Jahre blieb ich hier, dann nötigte
mich die Armut, etwas zu lernen, damit ich bald

etwas ergreifen und meine Eltern unterstützen könnte.
Es ward mir kurz darauf durch einen Schüler eine
Schreiber-Stelle bei dem Land gericht, jetzigen
Land- od Stadtgericht hierselbst angeboten; da ich die
für gut fand, nahm ich das Anerbieten dankbar an.
Hier ich blieb hier in meinem Berufsgeschäfte nur 2 Jahre,
weil sich mich kaum davon erhalten, nicht minder
aber auch meine Eltern unterstützen konnte. Ich begab
mich nun, nachdem ich schon vor mehreren Jahren in
der evangelischen Kirche eingesegnet war, nach der Stadt
Luckau, und nahm dort bei dem vormal. Gerichtsamt,
jetzigen Land- und Stadtgericht Arbeit, in welcher ich
über 2 Jahre blieb. Noch lebte ich unwissend in

Gossner Mission

unverzeihlichen jugendlichen Sünden, wenn mir auch mein Herz sagte, was gut und böse sei, und bereute jedesmal, wenn ich sündigte, aber hier war es auch, wo ich mich bekehrt, wo sich der himmlische Vater meiner gnädig angenommen, wo Er über mich armen Sünder seinen heiligen Geist ausgegossen. Den Grund hierzu legte der selige fromme Hellert durch seine Schriften, welche ich zu lesen bekommen hatte.

Nun wandte ich mich zu unserem Herrn Jesus Christus und suchte Trost und Beruhigung bei Ihm wegen der Sünden und sie fand sie.

2/8

Zuvor hatte ich jetzt harte Prüfungen zu bestehen, doch der Herr half und ließ mich nicht verderben. Bei allen diesen Anfällen ängstete immer mein Herz den Wunsch, Seiner zu werden, und dies aus Liebe zu dem Herrn, um Ihm dafür dankbar zu sein. Ich nahm mir daher vor, immer mehr zu lernen zu diesem Vorhaben, was ich auch tat neben meinen Berufsarbeitsstunden, ja sogar des Nachts, doch gelang es mir nicht, weil ich arm war. Auch zum Missionieren hatte ich große Liebe; ich schrieb deshalb nach

vor etwa 6 Jahren, wurde aber beschieden, daß keiner in der Gemeine aufgenommen würde, welcher nur als Missionar angesehen werden wolle, sondern bloß

Gossner Mission

an welchen der Ruf ergehen würde.
Indessen hatte ich manchen Kampf zu bestehen und
mancherlei Schicksale, doch blieb ich dem Herrn immer treu,
wenn auch mitunter saumig. Ich kam später nach Schlesien
(Marktflecken Siegersdorf) zum Herrn Prediger Flössel, bei
welchem ich ein halbes Jahr blieb, an einem Buche, welches
der Herr Prediger schrieb, mich beschäftigte und auch hier
in dem Herrn sehr gestärkt wurde. Von diesem kam
ich wieder nach Cottbus zum königl. Land- ad Stadtgericht
als Schreiber in der ad verwählte mich hier mit
einer frommen Gleichen, aber armen Frau vor 2 1/2 Jahren

und welche Ehe uns der Herr mit einem Mädchen,
jetzt 3/4 Jahr alt, gesegnet hat. Meine Frau teilt alle
Schicksale mit mir in frommer Geduld ad frommer
Ergebung.
Ich habe mein Auskommen indem ich monatlich 12
verdiene, aber sehr viel Arbeit; ich muß oft Bleuch ja
sogar Nächte zu Hilfe nehmen, wenn ich in den frühen
Morgen, oder ich täglich bemerke, nicht fertig werde;
doch bin ich dabei in dem Herrn froh; es hat meine Brust
durch die viele stehende Arbeit etwas gelitten, das fühlt
fühlt mich aber und die Sprache stark.

Gossner Mission

Ich bin jetzt 25 Jahre alt weniger zweier Monate
und militairfrei.
schliesslich erwähne ich noch, dass ich vor 2 Jahren mich
schon in dieser Absicht nach Berlin an das Missions
gewendet, aber weil ich verheiratet war, zurück-
gewiesen worden bin. Ich habe aber jetzt gelesen, dass
verheiratete Männer noch lieber wären, und deshalb
habe ich den Entschluss gefasst, mich in dieser Angelegenheit
an Sie zu wenden, indem ich überzeugt bin, dass Sie
die Gefälligkeit haben werden, mich deswegen zu be-
lehren. During

Liebe Herr Prediger,
During

der Herr walle uns fortan die noch lange zum Segen der Heiden – d Christen wirken lassen! Er walle Ihnen in Ihrem hohen Alter Kraft geben, daß Sie auffliegen wie ein Adler – als wie er verheißen hat, – d meine Ueberzeugung ist ja – d Amen ~~sie wollten~~ – daß Sie nicht müde noch matt werden!

Sie wollen es daher gütigst entschuldigen, daß ich mich schon wieder mit meinem Schreiben an die wende; ich kann nicht anders! Es drängt mich aufs Neue, mich wiederum einmal bei Ihnen zum Dienste des Herrn zu melden; denn überall hört(?) man den Ruf um Hilfe, und niemand ist da, der darneilt & helfen will.

Bossner Mission

Auch ich hätte es bald quittirt, da ich an der 3maligen
Abweisung genug hatte. Zu letzten, da ich am Neujahrsmorgen
in meinem Kämmerlein bete, daß der Herr viele junge Leute
zu seinem Dienste erwecken, daß er Seinen heiligen Geist
über alles Fleisch ausgießen, daß er Sich den Christen als Helden
verstehen(?), daß er statt Heuchelei Wahrheitsschein(?),
statt des Redens wahren Glauben, wahre Liebe
schenken, aufrichtige Herzen geben - als dies Werk der
Bekehrung eines Volkes, ergeht am Nachmittag desselben
Tages bei Lesung der Biene an mich der Ruf:

"Gehe als Arzt"

Ich habe keine Not - es möchte gerne in meinem Amte,
wobei mir auch Strenge vorgenommen hatte, bleiben [?],

Gossner Mission

aber ich finde die Ruhe nicht, immer
During
mein Herz zu , was der
Herr an mir getan hat.
soll ich dies . . . aus Fleisch & Blut herrührend, annehmen?
Suche ich etwa gute Tage oder Ehre bei den Menschen?
Letzteres finde ich wahrlich in dem Dienste der Mission
nicht, sondern Ruhe & Ruhe
zu erwarten.

Ich glaube seit 10 Jahren, seit des Herrn Gnade mich
erfaßt hat, erfahren zu haben daß das Wollen & Vollbringen
nur von dem Herrn kommen, & daß Menschenhilfe

Gossner Mission

nicht nütze ist. In Ostindien rufen sie um Hilfe;
auf der Australgruppe schreien sie um Hilfe und in
Nordamerika suchen sie Hilfe! —
Die Ernte(?) ist groß, — d. die Arbeiter sind Wenige!
Warum mag das liegen ; es spricht ja Alles —
planlos und Liebe, und niemand ist da,
der die Früchte sehen läßt.
Vor 8 Tagen (?) fühlte ich mich des Nachts im Traume
in eine fremde Gegend versetzt, da mußte ich umsehen,
wie der arme Bruder — Missionar die Hände um Hilfe rang

Gossner Mission

und vom Entschlossenheit hat, ob er bleiben oder auch gehen
wolle; wenn die Leute um ihn versammelt werden d
als er zu bleiben , sich freuten
und ich bei mir dachte:
ja das ist zwar ein geringes aber treues
Arbeiten im Weinberge des Herrn.

Ich könnte fast seine Physiognomie und Kleidung
beschreiben. Ich flog als Adler? in die Höhe und wenderte
mich über die fremde Natur und die lichten weißen Wolken
unter dem — blauen Azur des Himmels.
Träume sind zwar nach meinem Dafürhalten — blicke

Gossner Mission

der Seele, und ich gehe nicht viel auf sie, doch können sie Mittel und Wege werden, uns auf etwas aufmerksam zu machen. Das Wort Gottes aber bleibt ewiglich.

So mußte selbst ein Traum die Veranlassung zu meiner Erweckung sein. Ich sehe mich räumlich (?) in einem schlafe versetzt und betrachtete? dort in meinem Zimmer. Es waren die — und —.

Als ich an Johannes trete und ihn beschaue, sieht da wird er lebendig und lächelt mich freundlich an. Ich blicke hinter mir und sehe Christum, welchen bitterlich weint?, so daß ihm die Tränen die Backen? entlang herunter rollen. Ich dachte bei mir, das Wort

4/16/1-1, II, S. 7

During

über wen mag er wohl ~~trösten~~ weinen? ach! über deine
Sünden, und das Wort Gottes ward lebendig in meiner Seele.

Meine Frau, welche, als ich das vorletzte Mal mich bei
Ihnen meldete, — — — — — — — —
Mission zu Ihnen Nein sagte, hat ihre Ansicht eingesehen.
Sie fügt jetzt ein — Zeichen über ihre Zuneigung bei.
Ich wollte am liebsten nach der Australgruppe, dorthin
wo die Hilfe am nötigsten ist, doch meine Frau befürchtet
die weite seemännische Reise. Nach Nordamerika zu Brüder
Meisner, ja da möchte sie hin. Auch ich glaube, daß

Gossner Mission

dort in der Nähe die Stellung ——
für mich wäre, weil nicht so viele —— verlangt
werden.
Will Bruder Meißner mich nun schriftlich haben, so soll
er mich haben.
Was ich habe, will ich gern zum Opfer bringen.—
Ich bitte euch nun, daß Sie, Herr Prediger, so demütig
bleiben, daß Sie das Geringe und Unwerte vor den
Augen der Welt Gottes und glauben,
daß der Ungelehrte von Gott gelehrt werden könne
die Weisheit, die sich nicht auswendig erlernen läßt.
Alle Welt und alle Gläubige wollen gelehrte Männer haben,
und glauben, daß ohne dieselben nichts ausgerichtet

Gossner Mission

4/16/1-1, II, S. 9
Düring

werden können.

Was Sie besser wissen als ich!

Nun! ich ergebe mich in den Willen des Herrn und erwarte geduldig, was Er von mir will; ich habe meine Pflicht getan.

Leben Sie wohl

Ihr
ganz ergebenster Diener

Cottbus
am 2. Januar '48

Gossner Mission

4/16/1-1 II
During

Mein lieber Herr Prediger!

Ich ergebe mich in den Willen des Herrn und meines Mannes, wie es mir als Christin geziemt, gehorsam zu sein. Ich will nicht mehr widerstreben, und bereue, daß ich es früher getan habe. Ich bin fröhlich in meinem Gott; denn Dem bin ich im Leben & im Sterben. Die Gesundheit meines Mannes ist seit ___ Jahren geschwächt. Mit Hochachtung

Ihre

ganz ergebenste Dienerin

Henriette During

Gossner Mission

Mein innig geliebter Bruder Neusalz d. 19. Juli 49

Dein l. Briefchen vom 27. Juni – welches mir die unbeschreibl.
frohe Stunde von deiner Ankunft in Hamburg brachte, habe *
am 5ten Juli: im Modlau erhalten. Es war eine Stunde,
die ich nicht im Stande bin zu beschreiben; denn schon
seit Ende Mai umfaßte mich tägl. Kummer und Sorge
für Dich da ich Dich auf der Reise dachte und Du nicht zu
der ____ Zeit kamst. Der Herr stärkte mich jedoch
immer wieder so mächtig, daß ich nie ganz verzagen konnte.
* "sehr" fehlt im Original

Gossner Mission

Dann hatte ich aber keine Ruhe mehr und ich eilte
am 7. nach Neusalz, um, da Du mir nichts ganz bestimmtes
über deinen Aufenthalt in Bremen u. noch auch in
Berlin - nach deinem vorhergehenden Brief - schriebst,
keinen Augenblick von deinem möglichen Beisammensein
zu verlieren. Du schriebst ___ Mitte Juli hofftest Du
gewiß nach Neusalz kommen zu können, meine Sehnsucht
aber gab mir Mut zu denken, daß es vielleicht früher ge-
schehen könnte und ich gehe alle Tage zweimal in die
Stadt, die Berliner Post abzuwarten. Bis jetzt war es
vergeblich); ich faßte heut den Entschluß Dir nach Berlin
zu schreiben und Dich zu bitten, wenn es irgend noch

Gossner Mission

verzieht, mir noch einmal zu schreiben, damit ich doch
nicht länger so vergebl. Dich erwarte. Ach wann wird
denn der Tag erscheinen ! ! Komm doch recht bald!
Ich habe ihm seit Dich schon um tausend Dinge se-
fragt. Deine noch lebenden Bekannten freuen sich alle
mit mir Dich zu sehen. Ich umarme Dich mit der
zärtlichsten Liebe als Deine treue Schwester
Hast Du Briefe von Janse? Julie Hasebas

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible]

[illegible] Mann Gottes [illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Mein lieber Herr Inspector!

Ich empfehle mich in Ihr Gebet Sie Ihren und unsern
lieben Mann, wir ob wir oft Ihnen zugemuthet, ge-
horsam zu sein. Ich will nicht mehr schreiben, nur
und bemerke, daß ich so ziemlich gesund sei.
Ich bin endlich in meinem Gott, dem Ihr bin ich ein
Leben und ein Sterben.
Die Gesundheit meines Mannes ist seit jener Zeit
gebessert.

Mit Hochachtung

Ihre

ganz ergebenste Dienerin,

C.
Hermannsche Lemmig.

Cottbus,
den 2ten Januar
1848.

Herr Pastor Gossner Hochehrwürden in Berlin!

Jetzenkirchen 15 April 1850.

Gnade Gnad, und Friede von Gott unserm Vater und unserm Herrn Jesu Christo — Lieber Herr Pastor — Ihr mir so theures Schreiben vom 1 Februar habe ich mit Freuden gelesen, und Ihnen hiermit meinen herzlichen Dank für die Übersendung meiner Predigten gesagt. Sie werden sich wundern, daß ich Ihnen so lange nicht geantwortet habe, aber meine Kränklichkeit, und Schwäche hat mich daran gehindert, und ich bin auch jetzt noch nicht im Stande, Ihnen einen ausführlichen Brief zu schreiben, ich will mich also kurz fassen, und Ihnen nur sagen, daß ich Ihnen von Herzen danke, daß Sie meiner in Liebe gedenken, und für mich beten wollen — Ich bin jetzt 74 Jahre alt, und habe seit 12 Jahren an Blasenkrämpfen gelitten, die mich oft sehr gequält haben, und mich noch quälen, so daß ich nur selten eine Nacht durchschlafen kann, und oft die ganze Nacht wach liege, und mich vor Schmerzen hin und her werfe, und Ihnen kann ich nicht sagen, wie oft ich mich nach meiner Erlösung sehne, und wie gerne ich bei meinem Heiland wäre, aber ich muß mich in Geduld fassen, und warten, bis der Herr kommt, und mich abruft, denn Er weiß am besten, was gut für mich ist, und Er thut alles wohl, — Ich bin fast 3 Jahre ganz taub gewesen, und habe mich mit Niemand unterhalten können, als mit meinen Kindern, und Enkeln, die mir alles in die Ohren schreien mußten, was sie mir sagen wollten, und so bin ich fast ganz von der Welt abgeschieden gewesen, und habe nur mit Gott und meinem Heiland reden können, und Gemeinschaft mit Ihnen gehabt, und Ihre Predigten gelesen, und gesegnet, und erbaut gefunden, und ich habe Ihnen zu danken, daß Sie mir Ihre Predigten geschickt haben, — Ich habe auch Ihre Predigten meinen Kindern und Enkeln vorgelesen, und sie haben sich auch daran erbaut, und gesegnet, und ich habe auch meinen Kindern und Enkeln Ihre Predigten geschickt, damit sie sie auch lesen möchten, und sich daran erbauen möchten, und ich habe auch meinen Kindern und Enkeln gesagt, daß sie Ihnen schreiben sollten, und Ihnen danken sollten, für Ihre Predigten, und für Ihre Liebe, und Treue, die Sie uns erwiesen haben, — Ich habe auch meinen Kindern und Enkeln gesagt, daß sie Ihnen schreiben sollten, und Ihnen sagen sollten, daß ich Ihnen von Herzen danke, daß Sie meiner in Liebe gedenken, und für mich beten wollen — Ich bin jetzt auch meine Geschäftsbriefe Sie Herrn Gaetan Brand und

m. L. S.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Lübecke bey P. Meinel
bey Pastorin Bloemeckstein wieder etwa 8 Tage verhalten in P. Meinel
Quartier bey P: Clemen Christen Bruggen! — Nun [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Grüßen!

Peter Wiesing
aus
Rondorf
b/ Elberfeld.

P. S.

Nachtrag: Ich meinen Reise weiter über Lage Kaiserau
Siri [illegible] [illegible] Pastor Schnepen in Bünde — und da
ist der ganze Weg nach St. Clemen in Westfalen wieder zu Lande

Neusatz d. 19 Juli 48.

Meine liebe geliebte Julie!

Dein l. Briefchen vom 8/7 Juni – welches mir die Nachricht
deiner Reise von Hamburg in Hamburg brachte (
habe am 5 Juli in Rodlau empfangen. Es war mir
ein Stein
die ich nicht im Stande bin zu beschreiben. Einen schon seit
Tage. Mai Eigentlich war ich täglich Nachricht v. Dir zu
Dir, da ich Briefe von Berlin hatte v. Du nicht zu
gegen Ihm Zeit kamst. Du Lieg schriebst mir jedes
mahl so traurig, daß ich ganz nachgegeben bin
in. Mein Leben ist aber Deine Ruhe mehr v. erfülle mir
4/7 v. Neusatz, wo ich Du mich wieder ganz beruhigt
haben Deinen Entschluß in Bremen v. wohin in
Berlin – was Deinem vorhergehenden Brief – schreibst,
dieser Eingebung von Deinem möglichen Einverständniß zu
machen. Du schreibst dann, Deine Julie sollte Ende
Mai's v. Neusatz kommen zu Besuch, wenn Du Ende, aber
gab mir Muth zu denken, daß es vielleicht besser angehen
könne v. ich gehe alle Tage gewiß mal in die Stadt, die
Briefen Post abzuholen; bis jetzt war es vergebl. ich
hatte dann endlich Brief von Dir von Berlin zu schreiben
v. Du zu bitten, mich es sich noch einmal, mich noch ein
mal zu schreiben, damit ich doch nicht länger so vergebl.
Dich erwarte. Auf mich wird Dir der Tag erscheinen?!
Komm doch recht bald! ich habe ein Recht Dich schon ein
kleines Plätzchen vorzutragen. Denn noch Einiges an Entdeckung
kommen ist Alles nicht mich Dir zu sagen. Ich umfasse Dich
mit der zärtlichsten Liebe als Deinen treuen Bruder
Hast Du Briefe von Hause?

Julie Hazelius

Gossner Mission

Vielleicht Du mir nicht Commission Bücher, so bitte Dringend, wende
Dich bald, aber Bald Du Lieber!

Meine Adresse wünsch Du mir bemerke: abzugeben bei
H. Senator Schmidt in Neusalz.

Dein

Gustav R. Hesekiel

Herrn Paul
Hesekiel,
Berlin.

Werther, am 9. Juni 1847.

Mein liebes, theures Lenchen!

Das mir übertragene Geschäft ist, so groß und so gar nicht abzusehen, aber doch wenig
Raum für meine Neigung und Wünsche. Da ich bei der Meinung, als ob ich nicht recht
brauchbar wäre, mich [illegible] Anstellung angetragen habe; war ich dem so wenig Böses
bei meinem Leben und Gebrauchen als ich, wenn ich mich getäuscht würde, das
Komitzgesuch zurücknehmen müßte. Da ich bei der Meinung als wenn dort
vor einer Abreise noch so viel über die nächste Zeit gäbe. Denn wenn wir
Dinge geben, die so natürlich, so begreiflich sind, wenn auch [illegible] so
so besser gemacht. Auf einmal ist, wenn unser Krankenpflegerinnen zu viel haben, so sind sie
nicht in der Ordnung noch nicht angestellt zu entlassen. Übrigens muß ich dem
Herrn aufmerksam, ob, wenn sie nicht sind abreist, dort genug ohne Mädchen, als die
Schwestern zurückzieht sind wenn, immer weil sie einmal wünscht, ist sehr Ort etwas
zu Pflicht kommen lassen, sie sind aber, weil sie eine sehr Besorgung nicht wird
den gut geführt können. Endlich, wenn es die Hoffnung Nutz ist, ob sie [illegible]
Ort sehr [illegible] so einigermaßen gelte, so müßte es wohl sie Schwestern in der Ort
angestellt lassen. Allein es würde dann sehr [illegible] Aufenthalt einer Krankheit
wenn, in der Krankenzimmer eingetreten. Denn alle Hilfe sind [illegible] sie sie
nicht wieder erklärend, als sie getroffen, nämlich, ob es sie Mittel ist, [illegible]
sie zuerst den Krankenzimmer [illegible] zu bleiben. Ob sie [illegible], selbst nicht wenn
den Gemeinde vorfinden, als die eine wirksame Hilfe nicht [illegible] bleiben kann.

Voll es zu den Allem noch etwas sagen, so kann ich nicht wieder als bitten
nun. Und so wird sich dem nicht freundlich schreiben bitten, die Papiere in meiner
Abwesenheit zu besorgen und so viel zu behalten, und Ihnen. Und bleibt Ihnen
bitten

Ihr treuer Br. J. C. Eggerling.

Livgnitz 3 8 19.

Ehrwürdiger Herr Amtsbruder,

Ein gewisser Theodor Oskar Lohrberg
Ihrer Lage zu mir und meldete sich zum
Missionsdienste. Derselbe ist Ihrer
Censur nach ein Livländer, ist in Tall-
hoggen an der russischen Grenze 5 Jah-
re gewesen, hat in Riga 13 Monate
gearbeitet und in Dorpat seine Examen
gemacht. Er ist 25 Jahre alt und ist
im Rigischen Lehen in Livland gebo-
ren, wo sein Vater Schmied ist. Sei-
nem Alter ist er in der Stadt Hainau in
Schlesien und unterhält in ehelicher Ehe.
Dieser Mensch ist seinem Aeuß.
Benehmen nach anständig für die Mis-
sionsache und hat gewiß Lust dazu.
Wie er sonst, willigten seine Eltern
in seinen Entschluß.

Haben Sie die Güte und schrei-
ben Sie mir, ob Sie geneigt wären,

Gossner Mission

ihr zum Missionsdienste vorzubereiten. Die
Taufen ihrer unbekehrten Eltern Herz-
zen wollen und ihr prüfen, ob Sie ihre
Kinder gering und klein. Wie er gesagt,
hat er schon abend englisch gebrochen.
Ihren Aufenthalt anbetreffend, wer-
den wir mit inniger Hochachtung und Liebe

Ihr

Ihr Ihr freundlicher Antlitz

Dr. Görge.

Sommerfeld d. 1ten Febr. 1841.

Innigstgeliebtes, Liebes Lenchen!

Ich, unmöglich kann länger Zwischen Schmerz und Liebe mir das Herz theilen lassen. Gelobt sey der Herr, der mir den Weg mit Dornen so rauh gemacht hat, damit ich Manches die nöthige Geduld gelernt hat. Ich denke, mein Lenchen werden doch "was ist das für ein Mann" wünschen gastfreien Empfang nicht versagen" wünschen. Du mein Herz hat es wieder die Hoffnung auf den Brief gemacht, nun der es kommen wird "es wird ganz still".

Nun zu unserer Heimathsangelegenheit.

Ehe Ihnen Schreiben war Abschiedsworten in Bezug auf Ihre meine Wünsche für Rath und für Klage entnommen ist nicht Ihnen mir entnommen, dass es wünschlich Ordnung sey, dass mein nächster Gedanke unter allen Umständen mein Heimathsrecht in Ihrem Lenchen bestehen müsse und dass Sie Ihre Liebe durch Gegenwünschen sey dass mein Herz ausgewiesen Wunsch zu wünschen

[illegible] Gehling [illegible] [illegible] [illegible]

Strasse wohnte, wenn der Herr Graf die Güte hätte, mir
mich deswegen zu schreiben, so würde ich Ihnen sehr dankbar
willig (er ist eben so ein Sternberg-Vetter wie Freund Alf) und sagte
er, dass würde er nie zugeben, dass seine Tochter zum Essen gebeten würde
und zu Fuss gehen müsse bei übelem Wetter aus Berlin zurück-
kämen. Ich finde der ganze Fall äusserst, dass die Leute sehr vorsichtig
zu Handen seien, und dass ein Missverständnis entstehen könnte. Der würde
Adelheid Gehling auch sehr leid thun, da diese Comtesse Hermine Sternberg.
Ich wünsche auch, der Sternberg (Missionen) sei für Manch zu sparsam
wirklich, die Leute eine von sich gemeinen haben, wenn sie eine
Louise Brinckmann auch vorgeschlagen hätte. Das
ist nachher nur ein Beispiel, dessen bewusstlich,
ich noch um Sie freundl schreib, dass Sie Adelheid den
Ton ein den Ton möglich machen, dass Sie Adelheid den
ein von Ihnen beim weitere vorsichtig gemeinsch Fühlen,
mein Verkehr gestatten haben könnten, so diese Be-
schränkung Ihnen ich auch in den Fall vorgeben.
Ich komme nun in den Fall von ab nun von Ihnen selbst
wünschenswerth Erwähnung Einiges wird, welche für vorläufig
vorkommen dürfte.
Wenn ich nun Ihnen sage - darüber bitte ich wieder um schonungsvolle
Rücksicht. Wenn Sie nicht eben so, wie Sie es bei Hermine
Sternberg gefunden haben wollten, mit Adelheid Gehling
finden können, so bitte ich, verstehen Sie mein Verhalten
so schreiben wie für meinen Freund, sie finden
sein Verhalten gerechtfertigt. Ich verstehen, dass Sie

in Ihrer Liebe Ihnen zugethan bleibe. Nun ist die Post meiner Heimath abgegangen von der Heimath-Seite, wieder ist Sonntag – der ist hier für uns jeden Abend, der uns der Heimath so lieb macht, verwandelt – ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ottilie Gelegenheit der Post für Klagen machen können & Ottilie in diesen Tagen schreiben, so würde ich es doch für sehr gut finden, damit sie einigen Trost vorher für Ihnen können, es würde ihr gewiß zum Segen sein, wenig einen Brief, was meinen Briefe für Ihnen Trösten – sie haben hierfür einen neuen Segen mitgebracht. Ihnen würde ich sie, Klagens bleibt genug, als sein Verlobte, sein Elter & s. w. vorstellen; & die Gehlingsche Familie, wenn sie auch keine Entschädigung (in Erkenntniß der alten Gehlingsch) haben können, sich doch in manchen anderen Beziehungen wenden einigen.

Die für Ihre Mutter bestimmte Briefe, für Großmutter Fuchs, wenn sie selbst angaben, entsprechen ganz meinen Ansichten, die ich über der Sache habe; & nur für den Fall, daß sie keine Gelegenheit ist nöthig in irgendwo merkwürdigen Städten Abschriften für mehrere, & Ihnen die einzelnen Briefe überlassen, für mich bis den Eltern der Mädchen, die sich hier noch dazu eignen, gewissen Plätzen durch meine Anfragen für Besorgen würden.

Mit herzlichen Liebe & in einiger Gemeinschaft – ist Lotte auch über den Tod hinaus –

Ihrige

Gerlach.

W. Sternberg d. Tiedges mit dem
ich die Post besprechen habe gestern

[illegible]

Gossner Mission

Kampf begonnen unser nächstes für
Baggage da wenn entbehrlich, aber
wenn es so viele große Regen bringt,
da muß unser Bagagen.

Heute Kampf an Kalkeen ging
bald ab.

Haben uns Kampf entschieden

Mit freundlichen Gruß

Ihre

London S. 6th Nov 1846

Lieber Papa Gossner

Laut meiner vorigen Rechnung
bleib ich deiner Restschuld £ 7. 9—
schreibe Dir nun heute auf folgende
Posten Bezahlen anzuschaffen:—

Kauf von Hemden Socken etc.
& Lasten zu Matten abgeschickt } 3. 17. 1
Ostindien und Taschentücher — . 1. 15. 4
Optikers Rechnungen auf
Cape Coast Castle & Accra Reisen } 1. 18. 8
Brief gibt eine Rechnung von . . . 3. 15—
auf zu bezahlen für Kranke
und Gerüstete Boten über Land
Cape Coast Castle in das Innere } 11. 6.
verbraucht
Summa also Zur — 3. 7.
£ 7. 9.

Gossner Mission

Mein lieber Vater.

Heute komme ich nicht als so ein moderner Sohn zu Ihnen wie gewöhnlich; sondern heute komme ich in amtlicher Eigenschaft, als Seelsorger, um Ihnen nicht nur zu sagen, sondern mit zu bringen. Ich komme also Ihnen wie recht mein Leben ist.

Ich wundere mich mit meinem Entschluß, Ihnen, lieber Vater, nicht früher, als jetzt, mitzuteilen, daß ich über das Ziel mir klar bin, worauf ich arbeite. Ich wurde gern mitgeteilt, ob etwa vorzeitig eingetreten ist, daß ich Ihnen, wie Sie wissen, gerichtlich Zeugen zu bringen, so wissen Sie, die Frage, wofür ich zu handeln sei. Ich bemerkte, daß Sie in der Tage nicht mehr sagen, daß Sie Sache sich zu klar. Ihnen bekannt, daß einige Tage über den Abgängen vorbereitet — zu dem ein neues Leben — und der ihnen ein ernstes Zeugnis gegeben hat, und daß Sie mitgeteilt, meine nicht das einzige Interesse, daß die Lebensweise des ganzen Hauses Leben sehen; daß Sie nicht sehen in Ihrer ein neues Leben, Sie wünschen meine Verbindung mit Ihr Ziel Leben. Ich wünsche dessen der Entschluß gefaßt, die Ihnen mitzuteilen, ob Sie für Ihre Anwesenheit

Gold bewundern. Und wie würde erst Ihre Begeisterung
über Indien zu Tage treten, wenn ich Ihnen
Indien mit Ihren Augen — wenn
Sie selbst die Tempel schauen — so rein, daß Sie vor
Ihnen knien. Und wenn Sie noch wünschen, daß
noch einige Verbesserungen gemacht sollen, so kommen wir
noch einige Zeit in den Bibliotheken selbst sagen. Die
Tempel haben auch einen ganz besonderen Zweck gehabt,
ob ist ein hohes Wunder. In der Bibliothek ist es auch
gleich, wenn der Schimmel Ihnen fort ist, weil bunten.
Dr. Trautmann [illegible] den sie gleich packt, ist einer
der besten Kenner und Bekannt, über die noch viel Schönes
bekannt, als bekannte Volksdialekte. Sie sind auch übersprungen
[illegible] noch gewiß Freundlichkeit da. — Lassen Sie, auf Briefe
Briefe wird der Gott vorsprechendlich auch bestens wenn
kennet, ob ob bei mir gesprochen werden. Es macht mir
viel Freude. — Lieb ist wenn der Bruder über Ihre
Anmeldung sorgte, daß bei ist nicht bekannt sprach, wer
sehr ob Lehrer in meinem Namen gesorgt, für das Lehr
das Sie ob bei einem sehr nötig erkannten Lehrer,
und damit Sie mir Ihre ob gleich antwort.

Ich gedenke Ihnen Ihren Geburtstag wohl zu feiern
wenn auch Blumenschmuck fehlen wird. Es sind doch (Übersetzung?)
Ihre Amerikaner Lebensmittel schicken. Ich weiß nicht, wann
ich ein ganzes Brief werde, denn es ist keine Ruhe
zu den vielen Kindern, als zu denen verschiedenen
Briefen Ihnen & Reinhard zu gehen viel Zeit.

Es wird Sie sehr freuen ein junges Mädchen
Namens Karte kennen. Es ist jetzt eine Zeit
lang da. Es ist — soweit ich die Kinder kennen
lernte — eine liebe fleißige Kinder; es hat einen
Zug zu Leichtsinnigkeit, doch kann Ernst schon
spüren es ist Soldat ist vermerkt werden. Ich war
froh ihn, zu Ihnen zu können, und es wird ab recht
viel Ihnen.

Ein der großen Verschiedenheit der Verhältnisse, bekommt
man es zu Lande gehen muß, sehen wir es Lebensweise
wird geschehen, und will es Ihnen Ihnen, wenn Sie einmal
ein Kindchen besitzen. Der abgespannte Zeitlang sehen
wenig Freundlichkeit, ob wir Ihnen Freude zu bereiten.

Von Ihnen Deutschen wollen Sie in Ihrem Schutz
empfehlen, mein geliebtes Volk, und Ihnen Ihnen

Gossner Mission

und seelischen Heil einmal zerbrechen könnte. Ihnen

bestens. Grüßen Sie Ihren Mann

Ihre

Frau Pastor Zerbogen.

Freudenberg im Siegerl.

(Bei der Feinstraße)

den 19. Mai

1842.

(Briefkarte: Adressenseite)

Ich wollende Ihnen mein frühestes Befinden. Ich

sind Ihnen gewöhnlich Besuchzimmer in Leben, und ich komme

wohl um sonst auf der Besuchzimmer meinen Lebens sagen

sind zusammen Besuche in Kasse und muß mit den

Grüßen mehrmals wiederkommen. Briefe des Jesus und Gemeinde

sind einmal Lebens Bedeutung willen mir Ihrem Anzeigbarkeit

Kinder besser. — Meine gewinge Liebe wird Ihnen Briefen

zu senden.

Gossner Mission

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi Sydney 23 Oct
sei mit Ihnen Lieben Herr Prediger

Liebe Eltern soll und der Herr gesegnet, ja der Herr
hat sehr gnädig an uns gethan, wir sind wieder gesund
angekommen und Liebe und Treue, die der Herr an uns
gethan hat, Lieber Herr Prediger Lobet und Danket dem
Herrn mit uns, hat uns geholfen sehr zu Wasser
und zu Land, den 22 den Januar kamen wir gesund in Adelaide
an, wir wurden recht Liebevoll von ihnen Menschen
aufgenommen, den 28 den gingen wir schon wieder auf
ein Schiff welches nach Sydney ging, den Adelaide nach
Neuseeland geht solchen wir also mußten wir nach Sydney
den 14 den Februar kamen wir an in Sydney, Ihre Menschen
liebe und erbarmt sich an einen Kaufmann, welcher sich unser
recht Freundlich angenommen hat, Einen Bischof und Einen
Pfarrer und Le Alberecht und Herr Dekter Reichardt haben
sich unser auch Freundlich angenommen, dem Herrn sei Lob und Preis
Dank gebracht für seine Liebe und Treue die er alle Tage
über uns Menschen Kinder hat und auf seine Liebe Barm-
herzigkeit wir uns Mutter ihre Kind, o Mutter sollen wir
sagen der Herr hat große an uns getan wir sind
Ende Oct sind wir freitag den 24 den gesund wieder hier an
Schiff wohlauf und der Herr gesegnet hat, wir Namen allen
und seinen Hand an, Er hat uns Barmherzigkeit gethan wir
sind wieder hier angekommen wir allen Glaubens Brüder, Liebe Freunden die Herr sie
wir allen und sichtbaren Segen, Liebe Freunden die Herr hat
Liebe Freundin Frau, der Herr wolle die recht Segen für alle
Ihre Liebe die Sie mir und meinen haben, ja die haben recht Mühe
Ihre Liebe die Sie mir und wolle die der Herr Segnen an Leib und Seel
für uns gesorgt, dafür wolle die der Herr Segnen an Leib und Seel
von uns an bis in Ewigkeit unser Lieber Herr Prediger und Frau
Lehrer Sie recht Segen recht für uns Liebe Freunden die der Herr und Frau
Lehrer Sie recht Segen recht Schwester in dem Namen und Geschwister
und Liebe Freunden, Schwester im Hause Herrn ist die geringste Magd des Herrn
an alle Liebe Freunden

Nicolina Müller

Gossner Mission

Geliebte Frau Pro. Bonnicksen! Die Liebesgrüße alle bitte ich Euch [illegible]

Geliebte Frau Emelia Ida den 23ten Februar. Ihren [illegible]

Ihr Brief vom [illegible] lieben Herrn Heiland hat mir [illegible]
[illegible] Hr. gefällt das Ihr [illegible] Ihr [illegible]
Hr. [illegible] Liebe Ida [illegible] Ihr [illegible]
[illegible] Ihr [illegible] Ihr [illegible]
[illegible] Ihr [illegible] Ihr [illegible]
[illegible] Ihr

Ich wünschte sehr angenehm, dass die gesetzlichen Bestimmungen zu Recht, der Küstenschutzbehörde über Ihre privaten Handlungen über die bestehenden Anordnungen, dass Ihnen sehr recht. Ihnen, mir Schuld machen kann; dass ich sehr mit einer milderen, strengeren Ahnen begründen und Ihnen Ihnen Ihnen nicht schuldig Ihnen, ich habe: Ihr Schreiben, ich möchte gern, über der Küstenschutzbehörde verhalten zu können, von der Festsetzungsmissionen (über Ihnen) Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen:

1. dass ich nicht klage in der Absicht über Ihnen, über die Ihnen Milderung Ihnen zu ändern".

Ich schicke einstweilen zurück, Ihnen, Ihnen Ihnen Ihnen, Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

zum Glück über die Heiligsprechung zu urteilen, ist die Beurteilung anderen Personen, obwohl sie die Zustimmung der Kirche besitzen, vorbehalten, da diese die Heiligsprechung zum Glaubensartikel nicht zu erheben ist.

Die römische Kirche hat, um Irrtümer die Heiligsprechungen betreffend zu vermeiden, die Regel aufgestellt, daß Niemand heiliggesprochen werden darf, der nicht wenigstens 50 Jahre tot ist, damit die Zeugen, welche über sein Leben und Wirken vernommen werden, noch am Leben sind, und damit auch die Gegner des Heiligsprechens Gelegenheit haben, ihre Einwendungen vorzubringen. Diese Regel ist aber nicht immer eingehalten worden, wie z.B. bei Franz Xaver, der schon 10 Jahre nach seinem Tode heiliggesprochen wurde. Die Kirche hat sich auch nicht immer an die Regel gehalten, daß Niemand heiliggesprochen werden darf, der nicht wenigstens 2 Wunder nach seinem Tode gewirkt hat. Für Einführung eines neuen Festes muß der Papst die Gewißheit haben, daß Gott dasselbe durch Wunder bestätigt hat; der Papst kann sich aber auch irren.

Mit freundlichen Gruß und innigem Segenswunsch

Ihr

P. Sm. 20. März 42.

Ihr ergebener Bruder
Schmidt.

Herzlich vergnügte Weihnachtszeit!

Ehrwürdige, geliebte Mutter, die Gnade Jesu Christi unseres Herrn

Für Ihr gütiges erhaltenes Schreiben danke ich Ihnen recht herzlich.
Jener Tag war mir eine wichtigere und segensreichere, ja segensreichste Stelle
mit Willigkeit in kindlicher Ergebung, ja gänzlicher Abhängigkeit auf
meinen l. Gott und Heiland, der mich auch unbeschreiblich Liebe Gnade
und Huld zeigte, und auf so barmherzige gesichtet Gott, (wofür ich es jetzt immer lebendig
sich recht zu üben, zu preisen und zu danken vermag) hinweg gehoben auf die
so für mich so sorgfältige Hand Liebe und Treue Vaterhand. Ich
Herr Gott dafür ewig lobpreisen.
So öffnete ich Ihr werthes Schreiben mit freudiger Gebete, dass ich danke ja
wirklich empfinde in Ihrer freudigsten Laune, über Ihre Gebet, Segnet
mein der Herr Herr Vater eine überschwenkliche Glaubensfreudigkeit zu
meine selbstlose Versicherung, dass der Herr mich Armen und Gnaden zu Heimen
seil Ihre gebrauchen wolle, und der Herr mich auch unbeschreiblich be mit
Liebe es mich einigen empfinde, aber mich Heimsuche mögen Erfahrungen
Allmächtigen noch fühlbarer ist mich mehr, oft und viel zu prüfen, mit
liche wie so sorgfältige Hand, die Herr mich Gebet zu machen.
ganze Welt in Bewegung setzen, der ich ein Teil meiner Verwandten, mit
in Ihre, mit Herr und Heiland, Meinung ist: Lieber mit dem Volke Gottes
Ding mag zu leiden, als die Ehre und Freundschaft Welt zu genießen
dass nach einer viel erhaltenen sanften Weisung, wieder seinen Gebete, Gebets
wie der Herr mir unaussprechliche Gewissheit, dass er mich Unwürdigen
mit Gnaden zu Heimat seligkeit gebrauchen wolle.
Herr mit Ihr Kommen und Segnen: Ach Herr! ich bin nicht wert aller Gnade
Barmherzigkeit, ja Wunderbarer Gnade die du mir mit Geringen stets.
So bin ich doch im Namen Jesu Herrn willkommen, ja ich muss ich Herr nicht
bedürfe gekreuzigt im Geiste, obschon Mann der Welt, die mir auf das tiefste
Leere sich Menschheit und Herrlichkeit, und Gläubigen aber traurig gesinnet
und beglückwünscht, was ich Herr in der Heimat und das Heil Wiedergeb
und das Heil-Abendmahl zum Abschied mit zu feiern gedenke, was so schön
eintrifft, und dann sogleich im Himmlischen Vaterhaus auf den Heiland
und Bruder Herr Herr meine Heimat Vaterland, und zu Ihnen meine lieben
Freund und Vater mit Ihnen zu reden
Ganz befindet mich ich wirklich Wunder, dass ich mich gar nicht so
so bald möglich, da ich mich, dass nach abermaliges dass einer auf wirksame
Weise wie es einem toten Jesu Christi geziemt, zu reisen gedenke.
Herzlichst grüßt mir der Herr die Gnade, wie von uns mir meine Braut

= mit ihrer lieben Familie

= zu Ihr

auf ewig in dieser Zeit.

Herr Jesu Christe. Ich will Ihnen aber keine große Lobsprüche machen und Erhebungen machen, ohne Ihr Lob singen. Das allerbeste ist es gar nichts zu sagen, aber die lieben Arme und Herzen weislich legen und mäßiglich graben. Sie der h. Geist selber und Heiland hat auf mich armen Sünder sehr bedacht, und versichert mich seiner Gnaden Freundschaft, auf das Zeugniß seiner heiligen Geister

Ihnen allein müssen h. Jesus gebühret Ehre Lob Preis und Dank in alle Ewigkeit.

O ewige Treue dieser kommende seel. Pfingstfest, der Tag der Ausgießung des heil. Geistes, der Tag der Gründung der christlichen Kirche recht weisen, sagen, bringen, daß doch der Geist Gottes recht weit ausgegossen werde. Daß doch an Manne seine Augen weisen, die alle Kinder, und alle Jungen bekennen, daß er der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters. Ach ja daß doch der Herr mich recht gebrauchen möge mit Armen ohne Ihn Gemüthigen, zu seiner Verherrlichung, mit Geist und mit Kraft, durch die Beredsamkeit seines heil. Geistes, für Ihn und seine heil. Gottes Sache zu seiner Ehre allein, und zu meines l. Bruders Segen, zu leben und zu sterben.

Nun der Herr segne und behüte recht väterlich meine verstorbene Braut und geliebten Vater im Herrn. Er segne selbst sichtbar Ihr den Herrn gebrochte Arbeit. Er segne die lieben Brüder alle; er behüte sie und lasse sein Gnaden-Antlitz leuchten über sie; der Herr wende sein Angesicht auf sie und gebe Ihnen den seligen und ewigen Frieden durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland Amen. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes des Vaters, und die Gemeinschaft des heil. Geistes sei mit uns allen Amen

Es umgeben uns mit Ihnen und Ihnen Gebete recht herzlich, und grüße sie mit Hochachtung und inniger Liebe samt unsere

Thal d 28 May 1841.

Ihr in Ihnen gänzlich
verbundener

J. J. Gasser
in Thal im Thurgau

Die Ehre Gottes Treue zu
Ein ist nicht mehr
Gemeinschaft, Freiheit
Friede.

Gossner Mission

Herrnhut den 24. 8. 57.

Liebe Lina. Wie Du siehst,
bin ich wieder in Herrnhut.

Die Reise, die Du, meine liebe Lina
wie Deine Lieben Briefe bezeugen,
mit so großer Sorgfalt und Liebe
für mich gemacht hast, hat mir
große Freude gemacht und ich bin
dafür sehr dankbar. Ich habe
mich auch sehr gefreut über Deine
Briefe und Deine Photographie
und Deine Photographie
Deine Briefe sind mir
sehr lieb. Ich habe sie
mehrere Male gelesen.
Ich habe sie
sehr gern.
Ich habe
Deine Photographie
sehr gern.
Ich habe
Deine Photographie
sehr gern.
Ich habe
Deine Photograph

Herzog unsere treue Kirchengemeinde
Lüderitz. Wenn sie sonst die Tür noch die
Arbeit unter den Eingeborenen sorgt
Sie selbst Hausväter, wenn Sie müssen
möchte die Frau Frauen Kinder
Kinder schwerlich Kinder sorgen.
Unsere Gemeinde unsere Hoffnung Sünd
die Hölle: Gemeinde Herz Glaube unsere
Gemeinde Arbeiter Arbeit Frauen Kinder
Eltern Eltern Eltern Eltern Eltern
Liebe möchte sich auf Königreiche
die den Weltl unterwerfe Sünd ist
gemeinschaftlich unser Gemeine unsprechen.
Sie unsere Arbeitsfreude möchte ist Sünd
Sündenvergebung Sünde Sünden Kinder
und ist Sünd die Sünde Sündenschuld
unser gerechtigkeit Sünde Sünden Herz
Sünde Sünde in Gemeine Kinder gesegnet.

Gossner Mission

Gossner Mission

Lieber Bruder Leyhausen! Deine Briefe
haben mir so große Freude, daß wir
wir nicht wenige Male Deine Briefe
auf großen Kreisen Deine Briefe
Ich glaube wir Gemeinde gegangen sind
Freiberg und Adelsgemeinde
Sachsen und wenn Deine Predigten
Herzen auf Heiden die Liebe Gottes
und Adler Christus Herz. Deine Briefe
Wissen und Leute sollen in unseren
Gemeinde, wenn wenn Brüder Deine so finden
Predigten Predigten. Mehr wir gleichen
ist hier ist Collecte Lieber die Heiden
Heiden Heiden) so wünschig Gabe Gemeinde
Heiden-Abendmahl gegangen, selbst
Brüder. Allerlei Briefe Herz und wenig Heiden
Lieben Leute sie viel, viel reisen Herz
reisen Heiden Predigten. Der Brüder

Lieber Herr.

Ich bitte Sie Ihnen Ihre Stunden nicht zu nehmen, aber ich möchte Sie gerne einmal sprechen. Ich habe eine Frage, die mir sehr wichtig ist. Ich habe Ihnen geschrieben, aber Sie haben nicht geantwortet. Ich bitte Sie, mir zu antworten, ob Sie mir helfen können. Ich bin sehr traurig, weil ich nicht weiß, was ich tun soll. Ich bitte Sie, mir zu helfen

Gossner Mission

Gossner Mission

Da — als [illegible] [illegible] —
[illegible] Liebe, weil [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Gossner Mission

Tendelingstheil Steenbeek den 5 den September 1826.

Herzlich geliebter Papa.

Wir mussten Herzens-Trennung ausgreifen ist die Farbe eine wieder
einmal almost über und Feuer zu schreiben. Dass gerne Stille ist
so schon seine Reize gehören, dass die Stille Heimathgegegenheit in der
mir sein Leben, so Seitenen sie doch für mein Herzens
ist, musst es mich schmerzig Herzen zu verlassen, die ist für
wichtig Seite Herzen wichtig Spielen. – Heimat, Liebe und Treue sind
Ihre Herzen die in stille Innigkeit, die und die Seinen so warmen,
Herz geschäftet, und weil unser Herz und Ihr Herz die wir hatten, aber war.
schon. – Wissen wir Ihr Herz sicherig Ringen und schreiben
in dem einzigen Umgange mit redlichem Leben Herzen zu bleiben
einem wegen und Freuden mit Ihre warmen zu machen, die
ist, wiederum mit der Liebe, die uns was Herz zu er-
halten, Herz, mit seinem Segen, mit seiner Gnade, und mit
seinem Geiste stets nahe zu sein – unser stetes Flehen. –

Haben Ihre Liebe bereits Jahre wir uns wohl einig und
herzlich gefreut, wir standen Herz von ganzem Herzen für die
viele Liebe die Sie zu uns hegen. – Gewiss ist unser
stetes Herz Herz unsere Dankbarkeit zu Ihr Segen zu legen
damit reichen Segen in dem Reichthum Ihr Herzen zu wandeln, und
unsere Herz wohlgefallen. + Herz Leben Ihr Herz, wandeln
und stets seine reichen Gabe ausgreifen, und Ihr Herzens-
gute Hand wird Herz Ihr Flehen anhören, die uns seinen
Segen geben. –

Die innige Liebe die Sie mir zu Herzen Leben Herzen
begegnet, sei mir stets anerkannt und dankbar. – Es würde
ich Ihr Herz wichtig Liebe wohl! Gefällig ist die mir
wird Ernst Dankbarkeit zu Herzen, Herzen stets Ihr

Augenblick meinen Besuch; - Herr ich fühle mich für den Augenblick
unsern scheiden Leiden nicht mehr; Ihre Liebe Hand wolle geben
Herr ich ist warten möchte; er erfüllt Herz mit innigem Vertrauen
mein Herz und Gemüth immer mit ganzer Freudigkeit, Herr ich
bestens für den Fürbitte. - O Hütte ich Herr die kommende Zeit meines
Lebens ganz Ihnen zugewandt, mich Ihrer wieder Gnade und Liebe, die
Liebe Hand mir stets anvertrauen sei, inniglich zu genießen, Hütte ich
Herr inniger gerufen, mit welcher Freudigkeit würde ich Ihnen in
Ihre Arme gelaufen sein. - In diese seligen Gnaden Tage sei mein
Herz Ihnen meinen innigen Besuch zum Opfer. Dein Herz-
mir Hoffnung, mein Herz Ihre Stimme, sein Herzblut Stelle
mit Leben, sein ganzes Wesen, wirke so belebend und stärkend auf
mich ein, dass ich ihn wieder stets Herr Herz erinnern werde.. Was
Bruder Baerwidt betrifft, so hoffe ich durch Ihre Briefe und die Geschichte
mit Reineke für ihn Herr seligen Sinn wieder - er ist Herr ein-
zig. Wir hoffen auf den Herrn, er wird Herr Geister selbst von neuem
anregen, er wird Herr Brüder selbst von neuem erarbeiten, dass Ihr
mit Ihm geschickt werden zu dem Werke, zu dem er euch so wunderbar
gerufen hat. - Was Reineke betrifft, so habe ich Ihnen darüber
noch gar nicht mein Herz ausgeschüttet, mir ist die ganze Sache so
schwierig vorgekommen, als ich mich mit Ihm darüber besprechen
wollte, was für uns nun ist wünschenswerth wäre, er mit seinem Herrn
in steter Berührung zu bleiben, die Sammlung Geldern gegenwärtig
in Deutschland ist. Herr Ihr Herz und Augen, er schenke mir einen
Blick seiner Gnade, er wende Ihr Antlitz Ihr mir Licht. Herr selbst Ihnen
mir nicht zu verlieren, er ist mir ein steter innerer Trieb, und verbindet, neben
seinem schmerzen Herz Verlust, mich mit Ihr für Zeit Ihr Herzen. Dein Ein-
wand kommt sonderlich Herr, daß er nicht die Absicht in der Reise, sondern
in die Hindernisse der Reise, in die Kosten der Unterhalt, wahrnehmend Ihr
Wort Ihr Herzen, er sei Ihr Ihr Hand, Ihr Ihr Ihnen sei er Ihr
seinem gehorsamsten Diener, und seinen Herr Herz Ihr mich Ihr einem
Besuche schenken wollte. Er wäre für mich ein so schwieriger
in steter Berührung gewesen, die Sammlung Geldern gegenwärtig
in Deutschland ist. Herr Ihr Herz und Augen, er schenke mir einen
Blick seiner Gnade, er wende Ihr Antlitz

Die Freude ist nun Rath, diese Freude ist Ihnen durch, mit der wir überall
sehr gerüstet sind, sollte sie, durch wen sie auch bei Ihnen Eifer und Treulosigkeit
haben diesen Frieden stören, soll durch Beirath entfernt werden. –
Ihr wurden
gesorgt, wenn Sie die in wenigen Fällen, und stehe, dass wir sich Ihnen
Stellung und Liebe von Ihnen zu Ihnen kommen können. Auf
die Sorge, wie es einen durch wir nun Ihnen ein Mittel stiftet anzusehen
sei kennt ich nun zu bestehen, durch ich es nie gesagt hätte, dass wir nun
Ihnen anzustellen sei, sondern durch wir nun Ihnen Mittel in Halle
bei Ihnen Gemeinde Vorläufig angenommen sei, jedoch durch nun die
Berufung Ihnen entnommen sollen soll.

Somit Feldring ist in Deutschland um Herzhaft wissen kommen zu können
mit dem die Evang. Lutherischen Vereinigung in Bremen und den Berliner Ring
in Lübeck anzuschließen. Sie sagte mir kurz über seine Absicht, dass er
sein Zweck Augment war gehe, um mir noch eine Antwort geben wolle, und
dass er mit allen Kräften dafür sorgen wolle, dass Gut und recht bald ausgeführt
Brüder und Schabel wird gesandt werden. Mit der Anstellung für die an-
deren Stelle der Schwesterschaft Ost Pastor will er sich nicht weiter beschäftigen.
Dass diese Äußerung von ihm in Absicht seiner Schwesterschaft wird glaube
ich nicht. Die Abreise dazu war die Dass Ihnen von Ihnen
ist in nächster Zeit sicher Entschluss in den Weg gelegt worden ist, und seine
Pläne durchkreuzt sei. Somit ist viele und sehr große Pläne
die gründlichen Hoffe und Ideale sind; so sagt er geht einen neuen Verein
Augment der Zweck Zweck sein soll alle Abgemeinungen durch
formirten Kirche zu vereinigen. Dann Kirche ist nicht so gar schlecht
sind sehr die reformirte Kirche in Holland; es gibt drei Abgemeinden
Orthodoxien, Orthodoxen, Liberale, die sogar Christus dazugehören, denn
es nicht nur erlaubt ist öffentlich zu lästern, sondern hinzugehen als Pre-
diger angestellt werden. Alle diese sind freilich gegeneinander, keiner
will gleichen, alle wanken. – Selbst die schlechten Lieder stehen
fortwährend mit ihrer Bibel Kommunion, nur dem Ehrenamen der
heiligen Wort, dass ihnen bei ihrem Bündnis stehen so großen Segen
bringen würde. Wie unvereinbar jede Bereit, und schreibt sie mehr
sprechen nicht, schweigen wir Leben. Einzig schuf sie Ihnen mit mir

über die Lebensmittelfrage machen zu schreiben, ich konnte nicht umhin
ihnen zu sagen, daß unsere Herzen und Gebete für alle unsere Brüder die an
ihn glauben upgestorben sei, und nicht für die Christenverfolger allein. Er be-
merkte mir später daß ich mich ihm nicht weiter hätten wollte, weil er bei seiner
wenigen Wenigkeit verstand, daß der Weg der Aufopferung zu feindes
ist groß ist sein mit allen, der Jünger Christi nicht, ich bedauere ihn,
bedauert sein einmal der andere. Jeder glaubt das Recht zu haben, wie
kein einziger weiß, daß mit allgemeinen der Christen geringste der weis
sein sollen. Der Herr wolle sich über uns alle erbarmen. —

Vorhin besuchte Fr: v Rotterdam sich gegen Dienst Entschluß, und sagte mir die
Spitze ihres Entschlusses, ich den Herrn gebeten mit der Absicht für den
Augenblick entledigt. Der Gott für seine Aufopferung ist sehr wichtig, daß
Dienst will der festen und seinen Einfluß geben, um uns Mittel zu leichter
schaffen. Mit dem Missionshause in Rotterdam stehen wir fest, es besteht
jährlich 20000 Gulden und sind bis jetzt noch nicht getheilt. Die einzigen Beiträge die
mit Augen verfolgen sind Deutsche, jetzt würden keine mehr zu erwarten, und
Holländer finden sich auch keine. Alle diese Nebel, Schwierigkeiten entgegen zu arbeiten
arbeitet Dienst Fr: mit allen Kraft, möchte er nur den Muth, Glauben und Ver-
trauen, denn würde der Herr uns nicht selbst zum besten durchhelfen. —
Sie sind die Missionsarbeiten der Brüder in Holländischen Gebiete sehr
schwer, und man sieht, sie jetzt; er will, sie fortsetzen, weshalb sind wir
dringend Sie zu bitten, sich die Sache gründlich zu überlegen zu wollen. —
Seinen Entschluß sie jetzt zu einem Abschluß die Sache der einzigen Brüder
die Missionar Deutsche sind Berei, und die wenn Sie einen wenigen Deutschen Brüder als
Mitarbeiter, unterstützen der Gesinnung. Der Missionar müssen als Sie,
dieser vorgebildet werden entgegen treten, und den Sie wenn wenn Deutsche
soll. — Wünsche der Herr seinen Segen geben. —

Mit uns geht es sein noch ganz wohl den alten Weise, wir sind lebhaft
und Interessen der Holländischen Sprache angenommen, und Sprachen bereits ziem-
lich gut. Dienst Kleidung sind neuer, wie viele sind Sie sprechen sehr über
und gründlich, und wenn die Brüder wenden wir immer mit Hoffnung und
Freund schaftlichem Wohlwollen behandelt. Ihren Eifer sind wir malai-
ische Grammatiken und Wörterbücher geschenkt. —
Nun empfehle ich uns Ihren Fürbitte und Ihre Herzen, es sei mit seinen
Brüder allezeit bei Ihnen, er wolle Sie stärken und kräftigen, und Sie uns
Segen erhalten, damit auch wir noch Mitgenossen sein möchten Ihrer Freude zu ewigen!
Die herzlichsten Grüße von uns allen, auch von Ihrem Kleinen. Ihr treuliebender Liebe
Bro. wolly Brakkenier. Lachlein.

Adam Augustus Lutz
2 mal auf Amsterdam
Bei Herrn
Bei Herrn Pfarrer
Bei Herrn Pfarrer
Bei Herrn Pfarrer

Cuddalore 25. Feb. 95

Lieber Herr Professor,

Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihren Brief vom 12. Januar, der mir viel Freude gemacht hat. Ich habe mich sehr gefreut, wieder von Ihnen zu hören und zu wissen, daß es Ihnen gut geht.

Ich habe mich sehr gefreut, daß Sie mir Ihr Bild geschickt haben, und ich habe mich sehr darüber gefreut. Ich habe gesehen, daß Sie ein sehr schönes Bild haben. Es ist ein wenig schwierig zu sagen, ob Sie alt geworden sind. Ich habe gesehen, daß Sie ein sehr schönes Bild haben. Es ist ein wenig schwierig zu sagen, ob Sie alt geworden sind. Ich habe gesehen, daß Sie ein sehr schönes Bild haben, und ich habe mich sehr gefreut, daß Sie mir Ihr Bild geschickt haben, und ich habe mich sehr darüber gefreut.

[illegible] à 14 Tage [illegible] Antwort geben.

Ich bin [illegible] mit allen Ehrungen
Ihnen, Ihr [illegible]. Ich [illegible] [illegible]
N. d. 23 [illegible] [illegible]. Die [illegible] [illegible]
Willen mir [illegible] [illegible].

Ihr [illegible]

[illegible]

[illegible]

Johann Volkmann.

Gossner Mission

Ich bin bei dir alle Tage bis an das Ende. Ich
will mit dir gehen wo du hin gehst, denn ich bin dein
Gott, sollten es nicht Worte sein die trösten und
verschaffen Zuversicht? Ich sehe nicht Ihr wegnehmen
mit Leib und Seele, es mag das Wort fassen
ich vermag nichts gutes aus mir, es müsse mich gütig
leiten zu einem Wege Zuversicht Ich
ich habe nun meinen Heimgang angetreten und
meinem Vaterland hier Lebewohl gesagt
Ich Paul
Sorau d. 18 Januar
1841

Gossner Mission

An

Herrn Pastor Gossner

Hochwohlgeboren

zu

Berlin

SORAU
18
1

Fr 4
Kgl. Land-Stempel
No 29

Ihr Freund!

Gnade und Friede von Gott unserm Herrn Jesu Christo sei mit
Ihnen.

Weshalb haben Sie mir nicht geantwortet, ich hatte mir
erbeten mir Ihren Vorschlag zu machen und Sie in der Antwort
Schrift wiederholen. Vorgeschlagen ist mir vorgetragen
Ich erbitte mir die gewünschte Bitte Sie zu erfüllen Diesen
Schritt bezeichnen mir abwarten zu wollen, mit Ihnen auf einen
Zu stellen. Sie der Gnade, der Ihnen und seinen Schutz empfehle
Ihr Freund

treu ergeben.

O. Bodeck.

Berlin
den 14 September 1858.

Mathematisch-Facultäts-Haus
Alt Jacobsstrasse No 52.

Gossner Mission

St Gallen d. 5 Aug: 1841.

Mein liebes Christen! Gnade mit Friede zuvor!

Heute morgen ist – ist Freitag dem 6ten mit Ihr zusammen so lange ich Ihre Schrift Ihr lieben einige Stunden Ihre Erquickung – Ihrem Herzen Trost. Ihre unsere Trost mit Ihr Elisabeth, Ihr Mitschwester, die ich möglichst zu kennen mit Freuden auf Ihr Herz, nachdem ich noch Ihr Einiges Lazard. Mir scheint es nun, dass der l. H. Gossner jetzt so bald in die Heidenwelt geht – so habe ich ihr Ihre Adresse zu Hamburg Ihr Freundin Ihr Ihre Briefe an Ihr Mitschwester Ihr Ihre Ihr Ihr Ihr

Lieb gan nicht abzuwarten gewesen ist gewiß Ihnen — Ihr Herz schlägt
Freuden zu Freuden entgegen! Gott mein Heiland; ist kein
Mann für C. Gottlob mehr nicht zu sagen —.
Wenigen nemlich Papiere die ich jetzt mit Ihrer Erlaubniß
sah, verdient ist gewiß Lobrede Conrad Ihrer Tage Ehre
Ehre ist nicht mehr gewiß entgegen, als in Zeit Millionen dahin
schwinden ist — an die Disposition der Geschichte ist nicht zu
denken gestattet, wie alle meinen Briefen, als Sie sie bestätigt und
weiterhin finden, daß ist seinen Fleiß.
Ganz herzlich wünsche ich Ihnen Gratulation zu meinem Lieb
lichen — je ein jeder Gnade — aber ich bin so nicht verlegen zu
Danken, weil ich Ihnen Ihnen Herzen der l. Herr Ihnen nehmen!
Ich habe Ihnen meine Liebe Mitbrüder p. M Papiere gemacht
wie Sie sehen, daß mir ein ganzes Acta zu Ihnen nothwendig
Gallabrand, Franckfurter Aufgabe zu den Ihnen nach Ihnen
findet als da wo in Jena 28 Jahr Ihnen Knaben gehabt? Ihr
zu ging ab aus dem Herzen Christen — ergo Gnade.
Ihr l. Ehe! Ihr allmächtig zu gnädigen Heilen Ihr mit
die zu Ihnen nöthig in meinem Arbeit für Ihnen Ein
und beste Ihr nach Freude Ihnen Segen, Arbeit mit
Gebet zu thun — bis Brot die Ihnen nach Ihnen Ihnen.
Die Gnade zu Communion ist ja mit mir Allen, wie
mir den ärmsten unter Ihnen (Conrad) Ihr Herz
P. S. Die Schlußworte Samuel — unsere Gleichen
Separatismus zu haben, Ihr Herr Brüder — gräßt die
Brüder Herz C.

und nun 1½ Arbeiter neue Lyceumsstr. Ar
zahlreiche Einsprachsfälle, bei welchen es
überall freundlich mitkommend und ha
weisend kommt. Heimath dieselbe Lage
wahrend Rosellat Farbe, Hemd mit
das Haar nicht, dass mancher Kirchgang Haar
gemacht Kleidung gegen Lust zu fröh
lichen neue natürliche: weiblich gemo
ist. Haar ist oben mehr Zopf gegen Kopfe
zum Knoten, wenn Letzteres nicht, wenn da
Haar in Flechten entfernt wird.

Hier geht alt neben Mann, Kinder neben
Kinder. Meine Bewegung ist sehr schön
Freundschaft zeigt sich und manchfach
wird sie zu einer Umarmung auf beiden
Beide Backen geküsst. Ich umarme mich
meine Hand zum Gruß neue Flecken Haar.
Kleider mit dem Zeichen auf neuen Wege
wünscht sie meine schönen Röcke, da wo
am 1/8 Elle sehr gut zu einem Haar Gu
Corsett wird Hemd und weiten weiten Ke
Hemd weiß Ja, und Strümpfe ist Ge
auf nicht 25 Farbe all, viel Erdbeeren in
Landschaften auf meinen Kleider neue Ke
wurde zu machen. Weiß ist nicht neue
Farbe Kinder.

Neue Kinder sehen ein Mädchen
Gebet für Pflanzen: Kinder früh ein
ist Mutter Kleider: Kinder Kleider
Hemd Hemd

Neuendorf, den 30 Januar 1847

Lindenberg

Siegen, den 15. Mai. 1849

Lieber Vater!

In der Hoffnung dass Sie diesen Brief noch bei guter Gesundheit antreffen wird mich ich Ihnen hiermit meinen herzlichen und kindlichen Gruß. Die Gnade unseres lieben Herrn erfülle Sie mit aller Freude und Friede im heiligen Geiste. Lieber Vater Durch den Besitz des Herrn bin ich am Sonntag Abend schon ein halb zehn Uhr hier in Siegen bei meinen lieben Eltern und Geschwister, gesund und wohlbehalten angekommen und an dem Abend bemerkte ich mich meine Regierung oder vielmehr die Gelänkheit dass auf Ost-Indien zu reisen mir in Bedrängung zu bringen, welche ich aber bis jetzt noch nicht erhalten habe indem mir der Herr Bürgermeister sagte die Gelänkheit könnte er mir nicht erhalten bis ich Ihm einen Militär Paß verbrachte.

Darüber müsste ich Sie lieber Vater gesprochen schon mir das die Pässe in Berlin so stellen hießen dass ich mit der hiesigen Behörde gar nichts weiter zu schaffen, denn die hiesige Behörde ist nicht gut gesonnen und hat auf wenig Respekt vor den Missionen, als ich neulich sagte dass das kommen unserer Gesellschaft das die Gelänkheit von dem König hätte, Leute abzusenden und dass mir auf das kommen gesagt hätte die hätten schon noch Militär-pflichtige abgesandt gehabt er wie zur Antwort das könnte mich nicht von dem Militär befreien und müssten die Pässe hier zu Lande auf gehen sein.

Ich bin so aber gutes Muthes und voller Zuversicht der Herr werde noch machen, es gilt mir nun bald dass wir uns meinen wegen nun nicht weiter zu sorgen, das wird es auf gut sein. Lieber Vater ich werde nun sehen mich zu gleicher Zeit meinen Militär Stellungs-Pässe mit einlegen zu können im Fall die Pässe in Berlin anlangen sollten dass Sie sie das da hätten.

Lieber Bruder ich kann nicht umgehen Ihnen Kund zu thun
die große Gnade und Barmherzigkeit die der Herr Jesus Christ an
Ihnen mit gethan hat indem er sie gewürdigt hat die Liebe des Herrn
Dieses ist Ihnen in meinem Herzen der mich stärkt und aufrichtet
und manche Prüfung und manche Versuchung habe ich gehabt und
Das sind meine Tage. Darin besonders ist die Gnade
daß sie mich armen schwachen Sünder so gewürdigt und
und mich so mich über stärkt mit Kraft, mit Liebe, mit
Gnade und mit Barmherzigkeit. Ich wüßte nicht wie doch der Herr Jesus
wie groß Dankbarkeit, demüthig, aufrichtiges Herz haben müßte
daß sie sich mir Armen schwachen Leben und Kleinen
unsere könnte. Der sie würde stets in der seine Liebe in
seinem Leiden wollen. Amen.

Viele Grüße an die liebe Freundin Frau Tesmer
Marie und Lieber Ott

Ich verbleibe Ihr gehorsamer Bruder
in dem gleich gesinnten und Schwester, der sich freut

Joh. Börner

Gossner Mission

Hagenau, 20. Sept. 18[illegible]

Liebster Herr Förster!

Eben, wie wir einen herzlichen Dankgottesdienst wegen Aufhebung des Ausnahmezustandes halten wollen, kommt Ihr Brief. Ich bin sehr froh, daß Sie wieder in Berlin sind. Ich hoffe, Sie werden Ihre Gesundheit wieder herstellen können. Meine Schwiegereltern in Berlin sind sehr glücklich, daß ich wieder da bin. Ich habe auch die Herren Minister gesprochen. Herr Bassermann rät sehr, daß ich mich jetzt ruhig verhalte. Ich werde also vorläufig nicht in die Öffentlichkeit treten. Ich habe auch Herrn Bassermann gebeten, mich nicht zu nennen. Ich habe ihm gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde.

Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde.

Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde.

Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde.

Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde.

Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde.

Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde.

Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde. Ich habe ihm auch gesagt, daß ich mich jetzt ganz ruhig verhalten werde.

Gossner Mission

Dieser gewissenhafte
Bibelerklärer Mohan.

Als ich zum ersten Mal nach Ramnad kam, war ich sehr erstaunt, Ramnad so klein zu finden; ich hatte mir eine Stadt vorgestellt, wie ich sie in Europa gesehen hatte. Ramnad, die Residenz eines Zamindars, hatte ich mir größer vorgestellt. Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat. Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat. Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat.

Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat. Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat. Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat.

Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat. Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat. Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat.

Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat. Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat. Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat.

Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat. Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat. Ich habe mich über Ramnad sehr gewundert, aber ich habe Gott gedankt, daß er mich dorthin geführt hat.

Gossner Mission

Unser ganz treuer
Bundesgenosse Natal.

Als ich mich Ihnen heute schriftlich vorgestellt habe, wußte ich nicht, daß ich Ihnen so bald persönlich würde vorgestellt werden; ich dachte, ich würde Ihnen, wenn ich das Glück, Ihnen persönlich vorgestellt zu werden, erst in einigen Jahren haben würde. Sie haben mich sehr freundlich aufgenommen und Ihnen gefallen, worüber ich Ihnen sehr danken muß. Ich will es versuchen, durch ein treues Herz Ihre Liebe und Freundschaft zu verdienen, und bitte Sie, mich auch ferner Ihrer Liebe und Freundschaft zu versichern.

Unsere Kolonie hat mich zu dem Missionshause zu Bethelsdorp (Steenbeck genannt) hingeführt; wir sind sieben mit einem Ochsenwagen allein gereist und der Weg für gewöhnlich (wo man 150 Meilen weit zurücklegt ist) beschwerlich. Die Fortsetzung der holländischen Sprache ist unsere Hauptbeschäftigung und ganz schon mit einem Grundlesen und Buchstabiren. Unser Ochsenwagen ist ein sehr gewöhnlicher Wagen, der aber die Ehre hatte, der Welt ganz bekannt zu sein; er besteht aus zwölf Rädern, die sich nicht alle Mühe, mit mir Ihnen Ihre Ehre zu bringen, zu schreiben, und schon, wie ich Ihnen durch die Hände Gunst soweit Ihr Herz hat

anstoßen, das mir Gott herzlich gönne. – Heute vormittag waren wir mit Hesekiel nicht viel weiter gekommen, wir sind jetzt bis jetzt nur seine Bücher einzusehen. Wir bewegen uns gegenwärtig mit Betrachtung der Propheten; Freitag, Mittwoch und Donnerstag hatten wir unsere Andachten, in denen wir versuchen, Ihnen Gottes Wort nahe zu bringen, und gemeinschaftlich beten. Sonntags gehen wir Morgens und Nachmittags und Abends, wo Sie Raum und Zeit gefunden ist zum Besuche, und Abends [illegible] Gelegenheit, sich zu Ihnen zu halten; unser Herr soll Domine Helbing Donnerstag Abend Bibel Stunde in der Gemeinde: Das ist eben unsere geistige Fürsorge. Wir sollen noch 2 Monate hier bleiben, um die vollmachtliche Anmeldung gründlich zu betreiben, damit das Gericht soll uns in unser Heimatland zurückgeben können, und wird, die zu unserer Abreise, die in den ersten Tagen des September erfolgen soll, entweder nach Arnheim oder Amsterdam. Bruder Schmidt wird heute Dienst Morgen abreisen; wir wir Domine Helbing zu Hilfe eilen, wenn alles so in Erfüllung gegangen, dass er dem Herrn, für seine unsichtbare Hilfe nicht genug wird danken können.

Bitte Schwester Ida uns abzuschreiben über unsere Reise zu schreiben. Meine Frau, die ist bereits Mittwoch in Berlin abgegeben hatte, kommt erst Montag zu Hause, muss selb unser gänzlich warten bis Dienstag die Papiere fertig zu machen. Der Herr war mit ihr selbst und sein Segen ist uns allen drei zu gute kommen. Wir fielen unsere Gebete Kinder wie wir ob sie Berlin gesund erhalten, und um ungeschickt zu sein in der Schule. Es kommen sich unsere Leute und Kinder hier sein; Sonntags und Montags aber war die Schule so überfüllt, dass viele draußen stehen mussten. Die Stimmen die in unserer Mann da sind waren zusammen, denen damit das Herr selbst die unseren Mitte war. Bruder Schrumpf und Lord

mehr auf sein baldiges Herausgehen, und wünsche Ihnen und so freundlich
verbleibe und bitte mich Ihnen zu fernerer, sondern auf das An-
erbieten zurückzukommen im Falle mir zum Besuche der Missions Gesellschaft
drucken sollten, mir dies zu schreiben, wo möglich selbst zu kommen
um das Wort der Ermunterung auf Lieber Brüder zu helfen. —
Indessen bleibe mir Ihnen Ihrer Antwort auf obige Bücher, und mir die
auf dem Rhein per Dampfboot bis Wageningen kommen, sodann
mir Utrecht zu senden.

Wir erfreuen uns die jetzt der Segen unserer Arbeiten,
und haben selbst Ursache mit dem Psalmisten Mitleider, sondern auch
für wirkliche Bekehrung Ihrer Verwandten zu beten.
Der Herr gebe und segne seine Arbeit an seinen Knechten,
so wollen auch wir uns mit vereinter Kraft: Ihrer Fürbitte em-
pfehlen. Indem ich die Briefe und auch Ihre Fürbitte em-
pfehle, verbleibe ich mit und auch dem Herrn Steiner grüßen
grüßen, und Ihnen selbst zu grüßen. — Mit der innigsten
Liebe und Hochachtung grüßen ich mich

Ihren Ergebensten

Ihrem ergebensten
A. Pauritius.

Steenbeek den 17ten July 1826.

P.S.

Die Briefe der Fürbitten Leute sind in die Holländische Sprache
übersetzt, und werden jetzt gedruckt. —

Ihrer Hochehrwürdigen Vater!

Ich ist erlaube mir noch einige Worte an Sie zu richten. Habe ich doch lange Zeit in Ihrer lieben Nähe verweilt, lange Zeit mit Ihnen zusammen meinen Herr und meinen teuren Heiland angebetet, und lange Zeit Ihre Liebe und Ihr Interesse Ihnen den Segen des Allerhöchsten Gottes gewünscht. Doch nun soll ich Ihnen nun danken? Mit Worten vermag ich es nicht auszudrücken, aber ich will es damit thun; daß ich, so weit mir der Herr Gnade schenkt, allezeit Ihren gottseligen Lehren folgen und meinen Pflichten gewissenhaft und treu zu erfüllen bemüht sein werde; auch daß ich Ihnen und meinem geehrtesten Herrn zur Krone der Ehre leben und damit Ihre Mühe und den Willen des Herrn, unseres Gottes, „Vater für Sein Reich zu werben", nachkommen werde. Doch, da Sie, theuerster Vater! meinen Abschied und mein Nichtsein kennen, so bitte ich kindlich: Vergessen Sie mein Elend, womit ich Sie betrübt, und betrachten Sie mich dringend für mich im Gebet und Kraft zu dem Herrn, und daß er alle unsere Leiden und Nöthen ersehen, und mit Arm stark und reich machen wolle, durch die Kraft seines heiligen Geistes.

Da Bruder Jackstein Ihnen berichtet hat, so pflichte ich hiermit, wie ganzen Herzen bei, für Ihre mir bisher erzeigte Liebe, und lege mich und mein Alles hiermit aufs Neue in die Arme Ihrer Liebe u. Fürbitte. — Noch herzlich grüßend verbleibe ich mich als Ihr. Hochehrwürden

ergebenster Gotthilf Jacobi

Lieber Vater Gossner!

Ehe ich aus Ihrem Hause scheide war ich mit großer Freudigkeit erfüllt und so kann ich auf glücklich bei der Meinigen an, aber wo sie mich sehen, fangen sie Lust an zu weinen, da hatte ich viel zu trösten, ich suchte sie auf einige Worte unsers Heilandes, und daß ich sie in seiner Hand wisse, und daß er uns Liebe zu uns sein Blut vergossen, und solches muß, da wurden sie wieder und der Herr hat sie auf wunderlich gesegnet, daß sie alle das Herr Congan haben, ihn von ganzem Herzen zu lieben und seiner Gnade theilhaftig zu werden, so haben sie mir mit Freuden und Freundigkeit ziehen lassen. Wie es uns hier wird Bruder Jackstein Ihnen geschrieben.

Ich wünsche ich daß Ihnen der Liebe Gott noch ferner Lauge verhalten, Sie mit viel Kraft und Gnade stärken,

und herzlichen Liebe Ihr gering[illegible] Sr. Pape

Union Bank of Australia.

38, Old Broad Street.

London 4 Oct. 1843

Dear Sir

Ihre Letzter Brief vom 28 Sept. d. M. wegen der
Anzeige über Ihre Ankunft ist uns richtig zugekommen.
Unser Chef der inzwischen die Direction übernommen hat
wünscht uns zu bemerken, daß die Dampfschiffe
nach Adelaide nur Sydney Bay und Chatham
Inseln abzugehen pflegen, so wird es auch
bleiben müssen, wenn nicht Ladung
für Hobart Town genug vorhanden ist, um die
Abfahrt dieses Schiffes nach Adelaide nicht weniger als 20 £ ist, wozu
sich die Agenten des Unternehmens verstehen können, daß dann
ein Schiff nach Hobart Town geht, wenn die Fracht für Reisende
allein

Gossner Mission

Lieber. Es ist mir sehr gering mit Bedauern
wenn Sie so verfahren, ich Ihnen Ihr Geld be-
zahle. Das übrige Geld, wenn es gleich noch
dem Herrn Pfarr nach Pyrbaum wandert.

Ich habe Ihnen Brief von Dr Lang gehabt
es sieht klar auf Ihrer Rechnung, für die
Kleyboga wenn 6 (sonnenschirme) Regenmantel
von Chatham. Leinwand. für Reisung d. Jan-
Caspar Gossner.

Ihre

Pfarrerin.

Gossner Mission

Ich bitte zu sagen, was
der L. Jackson Harrod
will und sonst wünsche zu
wissen, was Sie denken — ich
denke, wir sollen den Abschied
feiern. Morgen früh
soll ich Gelegenheit, wenn
Sie mir noch auch
Worte hören — ich bitte.

B 417 43 Gossner

Gossner Mission

Union Bank of Australia.

38, Old Broad Street.

London d. 22ª Sept 25

Lieber Bruder,

Deine Briefe vom 15ten ds. Mts.
Augustenburg Pyramiden ohne datum,
sind hier Einlaufen mit Cadiz und Mar-
seille Bay. Ich bedauere wieder Briefe ohne
Inhalt bei meiner jetzigen Geschäftsreise
abgehen. Ich weiß für mir Halt ausdrücken
Ich war nie Lustig, das nöthige Geld
Einzuschicken £50 / zu Hause für die Angst
meiner zu verschaffen, als wenn man
einen Wechsel, von D² Lang in Sydney
ziehen für £25— Sterling Geld für
Lieferung Missionare von Neu Seeland
nach Chatham Island, für deren Rechnung
von denselben, vorlegte. Der so unange-
nehm ist, dass dieser Wechsel seine
Richtigkeit fort, so bezahlte ich das Geld

Gossner Mission

bis ich von der Küste / vorläufig eine Liste von
empfangenden Plätzen / wofür ich £25. davon
für Ergänzung dessen Waffen ausgeben
darf.

Da der Vertrag der Kaufleute
selbstständig gültig abgeschlossen ist, so ist glei
ich mich mehr an das Werk gehen
und dem Komp Commit also fröhlig
gehen vor, um alle Vorbereitungen
vorzubringen. Es ist mir leid daß
Sander an Nordlin. Boy einige Zeit
und daß Eppen in Schmidt von der Ver
ihre Entlassung erhalten mußten.
Es ist mir noch nicht so ganz klar, wo
eine Mangelen Schuld sei.

Die letzten Briefe von Jansen und
dem Post. "Aden" ab. die sehr schwan
Wetter in jüngsten Hand. Der Post
ist noch gesegelt worden, vermuthen
es dem dem Canal gegeben sind
alter Verordnung nun, wird es
schon sehr nahen.

Gossner Mission

Union Bank of Australia.

38, Old Broad Street.

London d. 5t Sept. 1845

Lieber Herr Hesse!

Deine Wünsche in Betreff der 5 Pensionen sind erfüllt. Am Montag Morgen kann sie Dir, und dagegen Du mir einen sehr guten Schuldschein, wie sie sein, wie ich glaube, mag Dir sehr willkommen sein. Ich schreibe heute an Lebrecht, Dr Landes wegen, und sobald mir seine Einwilligung Ich setze mir £60.- für die Pensionen Kosten sind aber abzuziehen, und Dir für Zeichen Bücher u.s.w. [redacted] Den Rest will ich mir einen Trost- brief auf Ostern wo die Pensionen enden, Herr Hesse sagte mir daß zwei von seinen Herr unterschriftig einige Zeit Urlaub wünsche.

Gossner Mission

Buddhawala wollen wir mit in die Londo
Mission Gesellschaft wenden, wie zu sagen
ob sie wollen sein von unsern Missionare,
Arony zu machen. Wollegen sei in dieser
Versöhlung wie, so kann ich wissen ob sie sein
den Missionaren in Pylong vorwegen schwa
Opposa wenden in wird, in diesem Fall, dass
der gute Zweck kann ausgefunden werde.

Jasmin um Sein, von Ihrer Freundin

Mit einigen Linien

Samuel

Union Bank of Australia.

38. Old Broad Street.

London. d. 18th Aug.

Liebster Hugo

Heute Morgen empfing ich Deinen
lieben Brief vom 10.ten mit einem
Brief an Dr. Ross, welches Ich Dir mit
beiliegendem Couvert wieder beförderen ich.
Das "Elenkannier" hat heute Morgen
Morgen erst über Dünkirchen.

Am 1st Oct. gehe ein gutes Schiff
die "Aden") gänzlich von hier nach
Sydney ab. Das wäre mehr zu empfehlen
Deinen Zögling. Am 1ten Oct. segelt das
Schiff "Achilles", auch ein gutes Schiff nach Sydney
ab, und wenn Passagiere in der 2ten Cajüte
nehmen kann £35— Dieses wäre noch empfehlenswerth. Da Du aber etwas bestimmt zu
schreiben

Dein
Samuel

Zendelingshuis Steenbeek den 12 den August 1856

Hoogtlijk geliefde Papa!

Uw liefe Brief, der ons de bekommerde Redenen
ontdekte waarom Gij zo lang niet aan ons schreef, en
ons Hoop omtrent uwen Besluit gaf, met vreugde
ontfeld, en mede uit stortte met ons schreide. —
Wij konnen in Uwen liefen Brief niet scheiden, of
met Hoop of met Vrees ingenomen zijn. Uw. meldt
dat het Schijnt als gingen Uw. Oogen langzaam
verdonkeren. Dat is fellt liefe veel, wij leven veel
te veel met ons selfs bezig Eenigsins; uw. is niet veel te
kort doet: aber, wij beten, — und dienselfde Tranen wijn
Uw. wischt. Wann uns die Welt verlaten, und die Ouders
den uns Waar schicken, wanneer dat Waar wenschte; dan
dan Wijs und Waar ingesehen, dat wijn Heil in Uw Gebet
bestond, und wij niet vermocht in dat Wesen der Eingebeeldheit
schicken. Uw. Brieven Leith schon jetzt wohgriefd set und schon
bestond; dan Ouders melde mit ons wat veel aus schon.
Leendert Schmidt is den 6den d Mei na Dort ingegaan sei
Rotterdam. Ze kan den 15den sein bei Dienste, den 8den
dennsten Dage und is ons met Vragenen. Ingesegenen seeden wijn
ons nun met dem Weg met N. und dat wijn Heil set wenig,
dem ganze Sorg waar wijd. Neben ons Werkzaamheden Zu dingen
te ergenniss, dat schmid ons dreb, ein Kind met Grund
nit gaan mocht. Ermal is sein und schwerer Quelle ingetreten
seeden set ze schwin Grund, nit Moreé in dat Grundlingst sind
wiederum zu kennen, und wieder Muse verneicht. — Domine
Heldering set ons einen grossen Dienst Zu leisten, und ons dazu
zu Mantselpen; et ist zwar gelungen dat seeden wijn wijgeben

sich dafür interessirt. Es soll nämlich Domine Heldering 5000 Gulden (1 Gulden = 16 Sgl 8 Pf) Fräulein Dodel 7500 Gulden Fräulein van Hogberg 7500 Gulden und 2 Brüdern 5000 Gulden hingegeben; der Rest von Domine Heldering ist aber zum Agent des Herrnhut verwandt, und die Kasse ist schon als Comissionair eingegangen. — Die meisten Mitglieder der Comeiter waren ganz unbekannt zu gegangen, und falls D. Heldering sich nicht besonders dafür interessirt, so würden wenig Barmherzigkeiten werden. Der ist also mehr als wahrscheinlich, daß die Brüder Sorgen dass selbst in Rotterdam wenig Visiten machen und dann Hoffe ist Ihnen freundlichen Empfang geben zu können. Was unsere Reise betrifft, so müssen wir darüber noch einmal, dass wir noch Ihnen Etwas zu Gott gehen Tag bereit sein müssen, ist wenig Hoffe das Reisen von Rotterdam bewirken. — Unsere Passage ist günstig, bleibt nur noch die Frage in Amsterdam, wo wenig wir 14 Tagen sind sei gewesen, um mich bei gute Adresse zu meine Empfehlungen zu erhalten; dass die wir also glücklich selbst sind zu bezeichnen, müssen wir den nicht wenig Visiten zu machen, sondern sind der wenigen wieder sein anbrauchen. Unsere Rückreise soll auch in diesen Tagen übergeben werden. Von Amsterdam wird wird dasselbe, dass ganz Sonntag sein, dann als einen Theil kommen, dass ist bereits 16 Tage her gehen, und 7 Wochen wieder. Sie schreiben Ihnen Herr Hesse und Pfarrer sind gute wir sind in Arbeit. Ihre Briefen dazu soll wird Ihnen eine Antwort geben. An der Sage ist wichtig, dass wir zu der Long wird Ihnen gehen soll. — In der schlimmen Regierung sind wir so wenig, dass wir und mit guten mancherlei Einem, dass gestern mit der Postzeit Regierung bin. — In der letzten Zeit sehen wir

Gossner Mission

müssen wir uns öffentlich Gottes Wort ganz
lauter zur Aufgabe ganz unverrückt. – Der Herr
Bischof wird jetzt wohl von Leiden über unsere Zeitung
sprechen übersetzt und soll wenn von Hövelen in Amsterdam
herausgegeben werden. Der Verfasser Briefchen ist in der sol-
lemnischen Synode gestorben, und man wird mich erwünscht, dass
die Herrlichen Leiden. – Im Allgemeinen scheint sein
in christlicher Gegend wieder den Leiden an guten Geist, wird
sondern viele einige Schriften gesprochen, zwar wird die Liebe
sein in gutem Streite erkannt. – Damit Adelberg
Gott schon viel um seinen guten Namen willen alleine in
seinem Gemüth, sondern auch in vielen Briefen zeitig
schreibt, darfst kommt es doch mich ihn manig zu schaden
kommen: durch Briefe Mengels müssen wir nach Deutschland
reisen, und es ist wahrscheinlich über Paris wird Bei Herrn
wird. – Ausserdem kann mich ein guter Engel in Hin-
sichten, sind wir nun mit Solidarität der Solidarischen Gemeinde
beschäftigt; muss haben wir uns einen schon Liebe wollen und
freundlichen Beschreibung zu erfreuen. Was ihm wird mein
über die Beschreibung bei Leiden gesagt haben, scheint es als
ob die Leute sein, wie ihm seinen ganz entgegengesetzt
schlecht Lorenzig entgegen haben. –

Nun empfehle ich mich und die lieben Ihren Schwestern
wie ihm Herzen, wo sei mit seinem Leiden verlegen ist bei
Ihnen: und wünsche es doch mich bei und sein, und uns
in und mit unser Ihnen, als wenn Leiden, wenn zu Leiden wünschen.
Die herzlichsten Grüße von uns allen, und zu Ihnen
Thürmer. Ihr treulichen Leiden

Ihr

innig thankbarer Gottfried
A Paulsen.

№ 21/2 43

Geliebtes Herz!

Zuerst muß ein Wort über die Datumsunterschriften. Ich habe schon die gestrigen Abänderungen wohl verstanden; wenn unsere einzelnen Briefe sind sie aber nicht verständlich, und deshalb bitte ich um Vorsicht für die Zukunft. Diese Regel ist streng aufzufassen.

Wien ad 2. Ich bringe mir 1 Exemplar des christlichen Hausfreund, also der 28ste. Jetzt wo der Herr die Seele, wir beklagen die ersten 4 Jahre uns niemand zu überschätzen. Einerlei mir gewesen Freunde, wie Exemplare auf den andern wiederholen zu können.

Dritttens: Einen recht Verwandten Ihrer Majestät Carl Conrad, wie liebes fleißiges Mädchen Mathilde Horst, sie mich Herr vor 14 Tagen gebeten, die Ihnen anzuschreiben, ob sie sind nicht auf einen Missionsposten, oder dessen in der Heidenschaft begriffen könnten, als sie sich dem Dienste des Herrn unbedingt widmen wollte. Sie ist jetzt zu Hause, Herr Ihrer nicht weiter, als sich selbst mitbringen. Können sie der liebe Mädchen brauchen, so wollen

Ein mir hierüber Bescheid gebeten.

Der Herr hat mich jetzt wieder in den Feuerofen geworfen,
aber ich meine wunderbare Hülfe wieder Hände loben.
Meine liebe Freundin Frau hat seit 14 Tagen ein Fieber
einer heftigen Lebensentzündung und deshalb gewaltsame
wiederholten Fieber und Ohnmacht, Herzklopfen und
de Leben durch Ohnmacht in Tod Gefahr, wird sich ihr
Ende. Sie hat mich, ist ein großes Geschenk, wird sich ihr
Hunter vielen Menschen von ihrem großen Elende nicht
erfahren. Der Herr sei gelobt für seine große Liebe
Freigebigkeit.

Darüber ist mir wenig über der Unruhe bin, wunderbar den
Trost meines Heils abzusehen.

Der Teufel setzt mit Lust ein mancherlei Netze für
aber meine Friedens ist mit mir und mag Gott mich dir
seine Gnade.

Mit herzlichem Gruß in treuer Liebe

Ihr

Deutmannsdorf den 23. Februar
1857.

in Ost verbundener
Brüder Ludewig.

Gossner Mission

Hochgeehrter Herr u Bruder!

Unser Überbringer, Borelli, ist ein
junger Collegio zu Rom zum Prie-
ster geweiht, u hatte bereits die
Ordines minores empfangen, als
ihm, wie er vermeint, die Liebe
zur evangelischen Wahrheit u Ein-
fachheit mehr als Alles
wichtig machte, und forthin.
er mußte Rom verlassen, u wünscht
ganz Missionar werden. Er spricht
Latein u Französisch. Vielleicht
ist er mir meiner Jünger der ganzen.

In Eile
Berlin 23/11 42. Ihr Onkel Gerlach

Gossner Mission

Sonnenfeld, d. 18 Novb. 1839.

Innigst geliebter Bruder!

Heinrich Schulz aus Naumburg a/B. ist
Ihnen jetzt von Person bekannt & hat sich mir,
indem er Ihnen, bereits vorkehrend, mit Briefen
der Geschwister Schönberg, Klinge, Schneider
entgegen gingen. Ich wünsche nun das Freudige,
daß ich gestern Abend von ihm Briefe &
Nachrichten, und ich über sie — und ich
finde öfters bei mir, auf unserer
Reise — in der Einfalt des Glaubens
ein Zeichen der Gnade & des Gebetes
Erhörung — ich wünsche große Freudig-
keit Ihnen, liebe in Christo verbundene
Brüder zu erfahren. Haben Sie die
Freundlichkeit & Gefälligkeit die Nach-
richten, so wünsche ich gütigst, wenn
er bald nach Berlin & Ihnen
Ihren Brüder, um sich in der englischen
Sprache üben zu können, vorzu-
ziehen sich Gelegenheit hatte. Er

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

29/7 49

Meine liebe Frau Prediger,

Soeben Ihre Einladung zum Mittagessen
für Dienstag 3 Uhr erhalten, und
die Lilie, die zum Feiern Ihnen
Worsaken, wünsche mir Ihnen zu
senden, so bin ich
Es freut mir Ihnen Ihre Freundschaft geben zu können für
30 Jahre alt, jetzt in Arbeit beim Finanzamt. Freundl.
Leibniz in Arbeit.
Dein Wunsch wäre es, wenn er mich in diesem
Jahre wiedergesehen könnte, in vergnügter
und Gesellschaft für der Herr Prediger, ihm vergnügt
wie Christ ein Lauf Leiter Mann Antwort zu stehen
zu lassen.
Es ist schon wiederholt in Selbstbetrachtung einer Seele
Engel der Freund gebeten worden, sich gemeinschaftlich
in gute Ordnung zu setzen für einige Tage und ausgeschlossen
ab Freundschaft Mitteilung einer darf zu wirken wenn der
Herr ihn zu mir Gnade gewährung hatte.
Lilie empfiehlt sich Ihnen

Cottbus
den 29th July
1849

B. Lilie.

Gossner Mission

ALTSCHAU
31
C.

Missions-Sache.

COTTBUS
30
1

Herrn Prediger Gossner

Hochwürden

Berlin

Potsdamerstr. 49.

38 Old Broad Street

London d. 3ten Dec. 1860

Lathwaite 10. Dec.

Gestern Abend mit der Post Ihren werthen Brief

Ich schreibe nur sehr kurze Zeit ehe wenige Zeilen
von Ihrer Hand Sonntag geschrieben sind. Mein Herz ist dass
mein Letzter Brief noch unbeantwortet ist. Dieses
aber weiss ich nicht gut zu entschuldigen; es würde
mir aber weiss Leid thun wenn Ihr Stillschweigen
durch Krankheit verursacht wäre. Der Herr behüte.

Neulich ist Langs Reise von Herrn D.r Lang
gestört worden, indem er mir meldet von Portsmouth
wo er eben mit Ehegrete war Ordre abgegangen
sei sogleich Sandwichinseln einzusehen von Ber
ein nach Moreton Bay zu gehen, und dass man
wenigstens für diesen, mein fernen Reisegefährten
in meinem Dienste von Liverpool bekommen dann
da. Ich schreibe darüber an den Dienst Eigenthümer
daselbst, der mir früher antwortet wie folgt:
"We agreed with D.r Lang, to take out one Minis-
ter in each of our emigrant vessels for the sum
of £60- payable by the Ministers dest on D.r La-
ng von D. [illegible]

" at 90 days sights. With respect to the German Missionary, we distinctly stated, that unless he was capable of instructing the people during the voyage and performing divine service on board, we could not take him without payment here of his passage money. Should it however appear, that the German can perform the duties enumerated, we will take him on the same terms as the rest."

Es ist also davon abgesehen, daß der Missionar so gut Englisch versteht, daß er die Predigten dieser andächtigen und Englischen Gebete Dienst selbst thun kann; unerforderlich wird Bedingung gemacht auf dem Platze der beförderlichen Reise.

Er dann meint, daß es unerforderlich sey, daß wenn der Missionar nun nicht ordinirt ist, die Ordination hier in London Statt finde, daß man noch einige Zeit erfordern, da aber die Schiffe hier stündlich, wie es scheint, verlassen Schiff. aufgefordert wollen, so wären diese von keiner Wichtigkeit. Solten die Sie also nachstehenden meinen Standes sicher zu finden: so sind wir Bereit sie mit Freudigkeit dahin zu empfangen, wenn nicht sonst wir erfahren wenn es zu verwandeln wäre, daß wir sie von Schiff. Begegnen können.

Ich habe diese Zeit Ihre schätzbare kleine Sammlung gelesen, und einige davon mir englisch übersetzt. Einige sind mir sehr gut bekannt. Manche aber darunter kein Name passt, manchmal ist gerade wegen der Verschiedenheit dann ist, und ob mich einen Thema gerade selbst zu wählen der Dichter gewesen.

Wegen des Psychischen Liedes passt es zu Ihnen, dass die Lieder über Tag und Ostern Feiertag aufgefallen sind. Ich habe seit langem einen Lieb für den lieben Heiland Brahmanen erhalten; wenn aber nicht, wenn ich ihn vorher bekommen, will mich aber unbedingt noch in Ostfriesischen Dialekt festhalten lassen.

Mein neuer gelehrter Freund, der Herr erhalte Dir noch viele Tage, und gebe Ihnen einen recht Weihnachts-Geschenk in dem Kind Deiner Liebe, und einen recht Segen zum neuen Jahre!

Dieses wünscht von Herzen

Ihr

dankbarer Freund und Diener

Samuel Crowther

Bei dieser Gelegenheit auch einen Brief von Moreton Bay.
Soviel bekannt von Ihr Freund, ein Lied von Dr. Lang

Gossner Mission

Gossner Mission

2 12 B

HAMBURG 7 12

Rev. Johannes Gossner

Wilhelms Straße No. 29

Berlin

Leonidas, d. 3ten Sept. 1846

Liebster Bruder,

Auf Deinen andern Brief, die Anfrage wegen der Summe der mir von der Gold-Küste abgesandten sind. Da mir nicht bekannten Umstände, sind sie nicht Thalern zu 5 Franks gerechnet, mit einer festigen Berechnung, also daß mehr dabei zusammenkam als £ 6 bleiben also mir Pfund sterling weniger Schilling Dein £ 5. 9.— £ mind mir sofort Lage zu benachrichtigen daß die Sache Ihren auf diese Berechnungsweise muß, und Du

Balto von meiner Anfrage ... £18. 3. 2

Remittirte Wechsel ... 159. 14. 10

£178 —

Lasse von 5 Missionaren
B. Fenny & Georgien } 150 —
Per Gold-Cheque a £30 ..

Verkaufen beim Zoll-Amt .. 2. 11. 1 £28 —
Von H. Hellens Legate £10 —
Otte, Lagis, Mapfa
u. s. w } 4. 5. —

Zahlung in Zanzibar
Per Banker Guinness } 1. 4. 2

Williams' Medical history
& Negro expedition. } — . 8. — 24. 11. —

Balto ... £7. 9. —

Gossner Mission

Union Bank of Australia,

38, Old Broad Street,

London. E. 13th Juny 1871

Main Ledger Page,

Ich bin einige Tage auf dem Land

gewesen, somit finden sie die kleinen

Differenzen, dass der Betrag für £ 10—

irrtümlich notirt ist, und £ 57- an L. Schatz

mittlers, welche ich ihm Lieu Abgang der

drei Cassiers, sammt den Namen des

Clerks meldete.

Lieutenant sagt für die Berechnung

des defalcirten Geldes. Der Saldo

von £ 45. 3.— Befindet sich für Schmidt

nun zu kommt.

Es wird auf seinem Besuch Nach-

sehen und Berlin für defalcirte, und

Gossner Mission

zu vernehmen, daß die Reise wieder
hergestellt ist.

Herr

Samuely

Summa der vorstehenden Ausgabe £ 392.10—

— Ausgabe —

Für Ueberfahrt der 3 Leute £ 1.15—

Lehmanns Auslage . . . .15—

an Sternberg zurückbezahlt . . 1.05—

an Schatz . . . . . 55—

an 3 Leute . . . . . 10—

an Otte . Lagis . . . . 3—

Schokoladen an Bulle . . . . .7—

3.05. 7.—

Kleider zu Fundus . . . 443.—

£ 392. 10.—

Gossner Mission

505 47 1/3

202

47 1/3

Gossner Mission

Gelobter u. treuester Freund!

Ihre Briefe kommen durch die Amerikaner
gesandtschaft richtig an. Ich habe empfangen was
Sie in Ihrem Schreiben übermacht. Auch habe ich
ein Exemplar von Dr. Baumann, nebst einem Brief
für Herrn F. Prochnau, den er verlangt hatte
zugesandt zu werden, welches ich Ihnen besorgen
will.

Ich will mich erkündigen wegen der Pässe
wenn für Oberon. Sie sollen mir aber den
Namen aufgeben sollen von den ich mich
wenden müsste.

Ihr Lehrer

L. Jacobs

Der Seminar Holzenberg
wird gleich expedirt

Gossner Mission

Herrn Pastor

Louis Harhaus Ogy Braun

Wilhelms Platz 3. No. 29

Berlin

London d. 23 Jan. Dec.

Lieber Bruder,

Die Kinder haben endlich
unseren Besuch genommen, und
Tagelang Briefe von Braunschweig.
£40- war alles was von dem
Verkaufe des Gutes war
Verkaufe des Gutes war
£95- sollten sie
schon erhalten. £157.10- waren
bei der Bank of Kelso hinterlegt.
und das Uebrige für Doz, Logis
u.s.w. So Gott will, daß wieder
alles Erwarten sie frei so lange
haben warten müssen. Jedenfalls
ist die Zeit doch nicht verloren gewesen

wird der Versprechung und Leistungen
Lewis versehen wurde. 25 oder 26
Jahren sei von Doktor Klinkerfus
Freunde erhalten. Gerne spräche ich
schon noch niedergeben, aber es stand
nicht in meinem Belieben, denn es
fiele mir niemand ein, und ich
weiß nimmer mit für die Gesellschaft
Rechenschaft.

Ich finde die, wie ich glaube,
schon geschrieben, daß Lewis Freunde
von Indien nach Deutschland oder
England jetzt Exemplare wünschen, ohne
daß es nötig sei, die Porto sind zu
bezahlen.

Für unsere Landsleute sorte ich
durch die Briefe, daß die für Freunde

erwarte, als die liebsten Freunde unsere
Freundschaft abgezündet haben. Der
lieben Herr erhalte dich noch viele
Jahre, zum Segen seiner Heerde!
Grüße mir doch bald Johanna von
wo du bist gest. Ich bin selbst Sonntag
gewesen.

Deine dir treu liebe Schwester
Emma Lechler

Gossner Mission

Stoke Newington Common
bei
London. d. 29ten Juny 1847

Liebster Papa Josephine.

Josephine erfüllt ihr Versprechen, Dir Briefe zu schreiben, und Du kannst Dir denken, wie sehr sie sich darauf freut, Dir Nachricht von Allen zu geben, die Dir lieb sind. Ich habe Dir schon in meinem letzten Briefe gesagt, daß ich Dir Josephine mitschicken würde, und ich bin auch jetzt noch dieser Meinung. Ich weiß, daß Du Dich darüber freuen wirst, Josephine wieder zu sehen, und ich bin überzeugt, daß Du Dich nicht weniger freuen wirst, mich zu sehen. Ich habe Dir

geschrift. Malcom klagt über seinen Zustand, welcher mich erwundert
indem die Pflege Gottes sichtbar ist, und sie gewöhnlich dann
so fest mit den Gebeten der Lieben verbunden ist, wenn ich glaube, zugegeben werden
sollen. Ich bin begierig zu vernehmen was die nächste
Antwort bringt wenn letzten Briefe sagte. Ich schreibe es mir nicht
allen wichtig bei ihm. Die Zeit die letzten war sehr Schwachheit gegen
gewesen wie sehr; ich fühle aber wenig Gelegenheit mit ihnen zu
sprechen.

Der Vorstand der Vorderindischen Missions-Gesellschaft giebt
aber ein Werk heraus über das Missions-Wesen, und macht gern
seinen Bericht gehen über seine Missions-Stationen, Anzahl der
Missionare, ihre Wirksamkeit, u. s. w. Ich könnte sie mir bald
so mal schicken, so würde es mir sehr lieb sein. Sie wird ja an die
genannte Gesellschaft begehren, so bald der zweite Band
nötig ist.

So wird die ihre Zeugnis oft mündlich vorkommen, daß
ich ihre Liebe habe in Bezug auf die deutsche Missionare und
wenig beisteuern kann. Der gesellschaftliche Zustand hier ist aber
so ganz verschieden von dem Continentalen, daß wir kaum
anders sein kann. Die Sprache Bengalen ist die der
Hindostanen Leute, die fast dreißig so verschieden sind, daß
sie damit mit Verständnis auf andern Stationen - Missionaries
sprechen, und sie kann für Dritten studiren. Besonders sind

etwas niederdrückend war.

Die beiden Länder, die wir Falklands bezweckt sind, sind schon auf dem Wege. Wir Alle haben sie gebeugt für Betten, Möbeln u.s.w. 25. habe ich schon aufgegeben auf der Reise, und £20 für ihre Reise-Kosten von Falklands auf ihre Bestimmung £200- habe ich für die voyage von Falklands bezahlt, und nochdem £100 in Schatz mit der nächsten Gelegenheit 2te Post. Das Übrige so bald der Vorrat fällig ist.

Einen Segen für Brixton Bay und Neu Zeland, sind schon vorgesehen und die Weitgehende Bezahlung folgt den haben sobald alles bezahlt ist.

Vielen Dank für die Postsachen, die uns sehr willkommen sind.

Mit innigen Grüßen

Ihre

Emmeli

London d. 17 Januar

Lieber Bruder Gossner

Lieber wegen deinem Brief
den Adelheim, mein Herz
mein Mangel Dinge dir zu sa
aufsagen soll. Dein Brief
Vaters machte mich zum
Tage Dinge Sammen für sag
sagen. Meine Hoffnung für Mutter
Jahre. Viele Hoffnung Sammen
für Empfänger in seinem Dienst

denn schon Paulus die nicht beschäftig andrinnt sind, und dann
helfen sie fremde Missionare (wissen die der Sprache) sehr
gewinnig. Die Diakonissen, Vorsteherinnen u. a.m. haben alle
schon eigene Missionare, die alle Unterstützung nötig haben
in ihrem Land &c. Salem.

Was mich selbst betrifft, so habe ich wenig Kraft und
Freiheit. Ich schreibe manchmal Tage nicht mehr für, wegen der
Hitze zu keine Zeit mir erlauben wird. Bitte für mich, daß ich
Kraft habe und bleibe fleißig bis ans Ende.

Die Herzogin wird der Ruf und darauf warten

Hermann

Gossner Mission

Missions-Archiv

Sonnenfeld, d. 6ten Mai 1839.

An den Herrn Inspector Lieber Bruder!

Der Missionsschwester von Niederlobenstein ist heute, seit in der Conferenz vom 2ten d. M. einstimmig beschlossen, daß der bisher allgemeine Theil meiner Missionsreisen von den von Ihnen vorgeschlagenen Missionaren Sternberg u. Kluge besucht werden soll, so ist mir besonders Ihnen für diesen Zweck folgende

100 Rt. / Einhundert Thaler /

zur Verfügung gestellt. Der Unterzeichnete schließt, wie Sie Geschäftsführer, Benjamin) von Ihnen, wird genannte Summe Ihnen einhändigen.

Bezüglich übrigen derselben wünsche Lieber Bruder Theodorich Briefe, die Sie gütigst annehmen werden, Theodorich selbst ist Ihnen mit der Reise für Ihnen wenig Ihnen über Cüstrin 44 Rt. schreiben Sie Ihnen Laborde für sorgen. Ich wünsche Ihnen

Gnade u Friede von Christo.

Gestern schreibe ich Ihnen noch. Heute
Ihr neues liebes Schreiben Klosterberg, Klagt
u Schmerz. Aber ich mag nicht über mit Ihnen
in den Klagen mich verbunden gefühlt haben,
so ist doch nicht weniger der Fall seit meinen
lieben Brüder mit Ihnen so mag verbunden sind.
Gedenken Sie meines u der Gemeinde, der ich
diene, u Ihren Gebeten.

Mit herzlichem Brüderlich
von Herzen der
Ihrige
Gerlach.

P.S. Der Uebersetzung des Briefes Ihren Lieb; was
Sie über die Pariser Bücher Streiten können, sind
wir sich freuen u ist mir.

Missionar-Comp.

Gr.

den Herrn Prediger Gossner Hochwohlg.

frigo 100 Rt.

in

Berlin

Gross Wilhelmsstrasse

No. 29.

Kisten Bücher

frig. L. 1 Kisten.

Herr Wesleyanischer Herr Vater

Ehrwürden!

Mein Herzensblut über dem Gebiete unseres Herrn Vaters fordern und mistrauig, als wir durch unsern Vater in Verbindung kommen, dass wir das Glück genossen einen so hochehrwürdigen Mann zu besitzen dessen Namen schon die selbe Wahrheitsfreunde und Christen mit selbstlosigen Handlungen zu Christo führete.

Unsere Jugend hungert stündlich nach Liebe als wir hörten, dass Vater und Mutter sich zum Verfall neigten, und wir mussten Verwaiselt zu sein, wo wir nur im Christo sinnbildlich können.

Ehrwürden als wir Ihnen heute niederschrieben und wünschen Ihnen viel Liebe, wissen wir Ihnen von Herzen gesund die Hand zu küssen

für den hiesigen Platz und seinen Umkreis, und durch
Mund die Ihrigen seinen Segen, sein Gedeihen wollen.

Auch unsere liebe Altlaer Freunde sind
durch mir durch Fürsprach Bitte mit Thränen
den bessern Lauf, und wünschen mit Ruh
durch den hiesigen Freundschaft durch das Land
Ende, Friedens wohl sollen.

Welches wünschet von Herzen Ihre Freunde.

Hildesheim den 15ten März 1840.

Altaltest Fritz
Anton Fritz.
Thomas Fritz.
Johannes Fritz.
Simon Fritz.

Gossner Mission

2

Mein theurer Vater.

Dein Brief vom 14. Oktober erfüllt ich in der Mitte d. M. und
den gleichzeitig mit Deinem Briefe Geldes. Ich habe mich selbstverständlich
sehr gefreut, wieder Deine Schrift zu sehen, wenn ich leider nicht
bei Gelegenheit bloß kommen, daß die Geschäfte, den meinen
Vater vorbereitet im Klinken zu vervollständigen, nicht vorwärts ist.
Ich bloß in Gedanken mit Euch vereinigt ist. Aber genug davon.
Ich habe natürlich wieder die Reise vorgenommen und gepredigt
in Leipzig und Dresden. Der Besuch dieser beiden Gemeinden
in Leipzig wurde in Dresden dem neue 60 000 Menschen gehen
Selbst ziemlich kommen, ohne daß der Gottesdienst gestört
gestört wird.
Jetzt wünschte Dir nun etwas beginnen, daß ich sie kommen
möge, vorübergehend ist mich sehr lieb kommen. Möge es mich dem Herr
und Willen der Gemeinde gelingen, damit sein Segen dabei sei.
Dabei muß ich aber vorsichtig sein, daß ich nicht
komme. Denn sonst müßte ich dort nicht gern wollen die Sache
auf dem Missionsfeste für verlieren, sondern müßte es
noch zu Ostern thun, wo der Verkehr geschlossen ist die meisten
beginnen. Aber ich muß die Entscheidung in meinen Hände legen
sollen — da ich aber einig nicht weiß — so will mein Herz
vollenden, und nun einmal vorsprechen.
Es hat mich sehr gefreut, daß Du mit dem, was ich über Dein

wahrige Verhältnis der Mitarbeiter Herrn gänzlich fallen
über ein Stimmen. Sie Verfahren ist offenbar zu Kopfspielig und unsicher
sie kostet zu Viel — Schreiben über Schreiben und Telegramme — über
den eigentlichen Charakter, wie es bei Ihnen der Fall war — ausgetragen
Dann wenn und mit will einzigen eigentümlichen Fragen zu einer
befriedigenden Antwort wenig zufriedenstellenden Verhältnis unterworfen sollte,
vermisse ich aber die Hervorhebung eines der Hauptübel (wo die Kinder unter dem
Mißstand in einem großen Grade beschäftigt waren) nicht
über dem Gemüte, eine starke Neigung unter den Kindern durch
Lügen, Stehlen und Betrügen oft große Kosten anzurichten.
Wir hatten damals zwei Zöglinge, worüber eben, als ich
weil Brief ab Sie eingetroffen hatten, daß der Comité zu Hilfeleistung
einer Entschädigung sich entschloß, dann ich überzeugt hatte, die
Knaben zu verurteilen und weitere Zöglinge kommt der Kasse
da sie selbständig — wobei eine Summe in so fern zu berücksichtigen wäre
als die Gelegenheit sich durch weiteres einrichten.
Die Idee eines Schulmeisters ganz richtig zu sagen. Mit den
Kindern kommen die Zöglinge zusammen, und lernen und regieren
zusammen mit. Luther schreibt: „Ich wollte, daß Kaiser zu seinem Plan,
Diener er wählt würde, der nicht gewiß 10 Jahre Schulmeister gewesen,"
ist gewiß nicht ohne Wahrheit. Eine Schule würde sich,
wenn sie den Kommunen kommen (wie sie dem auf Jes. 21, 15 ff.
den Schulen warnungsfrei sind). Eine Lücke der Mensch, wie er ist,
offen da, und Wachsamkeit, Gebet und Liebe würden eine Lösung finden, damit
der Dämonische. Früher, da Kinder unter einander sich Feld und
Gärten nahm mit einem Freundschaft Verkehr. Da Kommunen
ist frei nicht zu denken, denn wer Gelegenheit ist keine Ordnung,

Gossner Mission

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible] wünsche ich Ihnen Gesundheit und Kraft, um viele Stunden, wenn ich meinem Herzen dem Liebenswürdigen, ganz nahe sein werde. Der wie das Ihrige will. —

Von Herzen wünsche ich vorzüglich Ihnen, daß die Ihnen bevorstehende Trennung nicht Ihre Gesundheit angreifen möge. Wenn ich Ihnen Ruhe, Heiterkeit, Zufriedenheit wünsche, so wünsche ich Ihnen das höchste Gut auf Erden. Ich sehe die Trennung immer so schmerzlich, als wie sie irgend erwünscht sein, gewünschen kann, aber auf der Trennung müssen ist ein Glauben, daß wir einen Freund in den Höhe auf dem Lande dürfen, der sich Ihnen Gesellschaft, da wir die Trennung Freundschaft werden. Da ist ein Herz und Leben und Ihnen Ruhe ist Entschädigung gegeben und für dem Ihnen wünschen gänzlich befriedigt Leben.

Mögen die Jahre Ihnen Erfüllung & Genugthuung bringen.

Ihr treuer Freund

Adolf Böttger.

Dresden
den 26. Januar
1843.

Gossner Mission

Herrschaft zeigt, wenn wir uns demüthigt vor ihm unter seine Hand
hingeben. Er schenkt uns, daß wir mit ihm und seinem Wort alle
Anfechtung überwinden; er will aber auch mit allem dortigen Christenvolk
so, daß die Feindschaft niemand wenden, die Gnadenthüren nicht
so, daß die Feindschaft niemand wenden, die Gnadenthüren nicht
so steht an die Herzen zu machen.

Da ich nämlich den Herrn bitte, seinen Segen ferner nicht mehr
von Liegnitz, von denen Leuten wegzuwenden, sondern
ich Ihnen für 1848. 6 Rt mit dem, welchen Vierordnern
noch Hinderi den Betrag mit 4 Thl: an.

Sondern Sie mir auf 2 Fürbringen
in Hallesprung Band à 26/Sr 1 — 22½/Sr
3 Oberlitzbürgen à 21/Sr 2 — 3 —
Thl: 7. 25½/Sr
3½/Sr

Wollen Sie mir gütig in Bezug
auf nöthige Verstärkte finden mit den Liedern
der Leipzigerischen und den nothwendigen Gebeten,
so würden sich seine beigelegten 8 Thl. anlegen.

Ich bemerke Ihnen den Grund nöthig in Bezug und
Kommende Gericht bestehend wollen sie auf
Sie bemerken, auf seinen Herr und seinen selbst
bedürftigen. Dieses wünscht von ganzen
Herzen

Ihr

freund und Bruder
in unserm Herrn Jesus.
C. Zeke.

Ihnen u Ihren Prof: Gossner das ganze Lied zu ergeben da Sie
wie ich fester weiß immer die Briefe gewissenhaft aufbewahren;
worauf ich in meinem Briefchen anspielte.

Mit meinem Gesundheit habe ich eine wunderliche Arbeit gehabt
u mein ganzes Gemüt empfindet einigermaßen d Leiden mehr
mit starkem, wenn ich selbst allein selbst stehe; indem mein
Geschick mit hineingezogen würde; was ich verbittet Leute bezeichnen
wollte, die Stubenarrest haben, für meinen Dienst bestraft mit dem
wort ich eingebildet haben an 40 Stk: d die nothwendig gewesen,
Ihnen meine Einrichtung einmal Gänsel gegen 20 Stk; so, daß
ich jetzt in meiner Rechnung mit der Gesellschaft gewaltig
mehr als 1 Jahr im ist. (Mein Brief wären nicht so wüstig
gewesen wenn nicht die Gesellschaft wünschte, daß wir einen gewissen
Grad von Respectabilitaet beibehalten wollten.

Dies sind die Neuigkeiten, welche ich mitheile; aber kein
Wort weiß ich von der bestimmten Reise nach dem Aartoal,
Ganz so wie ich mich auf verschiedene erkläre, daß
wir sind in Tahaa noch einige Monat stationirt bleiben
würden. Haben Sie die Güte sämtliche Missionare
unterhalten? so theilen Sie mir dieselbe recht baldigst
mit: auch daß ich mir meine besondere Meinung über den Charakter
(der Mission) meinen Herr Bängen kann aber dem Gnaden.

Thron der Güte u wir gemeinsam dem Vaterherzigen
Vater Heilsbringer in Noth u Gefahr danken
u Ihn zornig in unsern Lobkommunen ein für die
Vaterherzigkeit, welche für den Heiden wie den von unsern
an unsern Herrn bewiesen hat. Walle. Unsern Rudolf
den Herr recht segnen auf seinem Herzab in die seligen

Gossner Mission

Mein lieber Johannes!

Als D. Luther einst einem Freunde, der seinen Kummer klagte, eine Spitze zeigte, sagte er: Komm mir einer Sorgen, die ist so viel wie ein Pfund Pfeffer, aber kein gutes Gericht.

Ob dir nun auch einer deiner beiden Jünglinge nicht einen Schmerz zum Abschiede hinterlassen, mögest du nachher von dem Einen selbst oder allen einen Brief von Herzen wünschen, so ist doch gewiß, daß beiden Jünglingen selbst nichts besseres begegnen konnte, als daß sie dir aus den Augen kamen, weil sie so nicht gehen sollten.

Sind sie nur so wie deine Kinder, so mögen sie einige Thränen vergießen, denn sie gewinnen selbst versöhnen Herz.

Als der alte Bischof Wolterdorff einst von Berlin in Geschäften nach Kl. Neudorf abreisen wollte: sagte er zu der Gemeinde Abschied mit den Worten: Der alte Gott lebt noch!

Und so beschließt denn auch der Verfasser:

Der Herr ist noch in Prima Noth,
ob sie schon 1000 Tode hat

Der
Dein lieber Johannes. Gott mit dir und
Deine Geschwister Herzlich grüßend

Peterswalde
den 3. Juny 1832.

Bartimäus Elsner

Gossner Mission

Herrn Gossner

Berlin

Gossner Mission

Altona, den 25. Jan. 43.
bei Hasloh

Ehrwürdiges Ehepaar!
Lieber Herr Jacobi!

Wie hat Ihr liebes Schreiben,
das Sie an uns richteten, mich
zugleich so beschämt u. ver-
freut! Mir verlangt herzlich
danach, Ihnen einmal längere
Mitteilungen über mich selbst u.
meine Gemeinde zu machen u. dem
zufolge mir Photographien für Ihre Mit-
arbeiter beizufügen! — Leider
fehlt mir in den Gedrängen vieler
Arbeiten die Zeit dazu. Doch um
die Notiz, die Ihnen vielleicht
wichtig sein könnte. Der Stu-
dierende Heinrich Grote in Det-
mold, der sich bei Ihnen zum Mis-
sionsdienste gemeldet hat, ist ein

sehr bezeichnend für die Liebe Jesu zu den
armen Jüngern ist. Jesus sieht sie
an und hat sie lieb. Jesus zeigt
seinen Jüngern, daß er sie für ewig
seine Jünger haben will. Darum
hat er mit ihnen Gemeinschaft
durch Verkündigung seines
Wortes, durch Taufe, durch Abend-
mahl, durch Gebet, durch Ver-
gebung der Sünden. Das ist für
seine Jünger auch heute noch
so. Jesus ist ihnen nahe.
Er ist ihnen gegenwärtig
durch sein Wort. Jesus ist
ihnen Heiland. Deshalb ist es
wichtig, daß wir uns
zur Taufe in seinem Namen
bekennen. Jesus ruft uns
auch, daß wir ihm nachfolgen.
Wir sollen Jünger Jesu sein.
Jesus will, daß wir
Menschenfischer werden.

Nächste Abendmahlsfeier
ist, wie schon angekündigt,
Sonntag den 3. Januar.
Beichte für den Monat Januar

Lebewohl

zu bitten, u. wenn Sie ab dem Zu-
sendung von 25 Exemplaren.

Sie sehr wollen wir Raum geben
u. den Mund aufthun, bald ein
Missionar den Sie gefangen zu
besuchen. Ich habe angenommen ich
Ihnen keinen Besuch, sondern wir
die arbeiten Exemplare der Bücher.

Ihr gehorsamer u. aufrichtiger

Milkamp

Rauschenbusch.

Berlin d 10ten Januar 1849.

Der Geliebte geliebtes Herr Bruder!

Ich kann unmöglich länger warten Ihnen meine herzliche Freude darüber zu geben, daß Sie mich Ihre treue Schwester Ihr mich mein herzliches Leben und Befindlichkeit zu schreiben alten Gemeinde sind, daß Sie die Liebe Ihnen nicht mehr abgekühlt haben, und daß Sie mehr so sehr einigen sind mit Gedanken mit einigen werden. Es ist Ihnen Ihnen Ihnen wissen Ihnen Ihnen Ihn

Kann man nämlich nicht der Meinung
sein daß, ob Freudig die Welt Kinder
in eine Ehe willigen, und Leben
denen einen guten Mund geben, ich glaube
unsere Ehen Ehen Ehen wird bessere
für unsere Kinder, den Männer die zur
Christen und Barmherzigkeit, und wir ab Ende
Sorgen überlassen, selbst eine Wirksamkeit
in absicht Ehe so glaube ich weil der
den Eltern Ehen, Leben Männer, und ab Wirk
wieder der alten Regeln in der geliebten Ruhe ab
Eltern Ehe und Gesetz werden. Die wenden
entschieden der ich beichtig die bemerkung
mir erlauben, aber Die Männer nicht glauben
wie Ehemänner ab, ob man mehr so wie ich
32 Jahre in Ehen Kinder einen weisen Regen
geschlossen haben, und jetzt nicht wenigst wie unsere
Männer soll, besonders mit den lieben Abend
mahl, da möchte man ja eher je lieber einen Ehe
bindung sehen. Also Männer Die noch immer dazu
bestimmen der wie wieder der wollen Punkt einigen
können Ei. Diesen Grund wollen wir
bleiben es p. m.

so würden die Herrn unserm Gemeinde
vorher die Hand bieten und wünschen, denn
es ist äußerlich wie wenig die ersten
Leute welche zu den Versammlungen gegangen sind
in Gottes Wort gelebt und gegründet sind, und
dass müssen wir hoffen. Also Liebes Herrn
Freundes kommt die Gelegenheit im nächsten
Sitten! Grüß Dir und Dir Frau Herrn Geschwister
Gemeinde, die mir dem Herrn Bruder
Herrn damit nächsten Dienstag wieder gesehen
wird.

Einliegend übersende ich Ihnen wieder Einladung
zum Besuch der Herrn Herr Gast sagen Dir,
und dabei schenke mir mein Herz damit nicht
nicht etwa zu schwer dass sie sich schon
Arbeiten, und mit dem Herrn Herrn Bruder
und Luther abgeben können.

Ihr freundlicher Lieber.

Ed Lutter.

Via

Der Hochwürdigen

Frau Oberin Kinderlehn

Posen.

533

Theurer und geliebter Herr!

Sonntag, Freitag Abend den 4ten Mai, schreibe
Ihnen liebe Briefchen verfassen, der mich zu meiner
Hauptarbeit in der Gesellschaft nöthigt.
Ich nehme in Gedanken, wie innerlich ich der ver-
bundenen Verbunden bin, die Sie in mich setzen, und
wünsche dieselben gerne erfüllen; aber gegen-
wärtig ist mir das Schreiben unmöglich.
Wenden den nächsten Sonn- und Montag komme ich
in Berlin sein, da ich bei der Krüger der Zeit
seinen Vortrag für mich bekommen kann, und
manches Einzelne besprechen und zusammenstellen will, das
mir bestimmt ist, ich kann diese der freund-
lichen Einladung zu meinem Geburtstag nicht folgen.
Uebermorgen Dienstag bin ich gegen mündig, bevor der Kirch-
liche Rath in meiner Gemeinde nicht beendigt ist,
die mich verlassen, weil sie sonst einmüthig und
dringlich gebeten werden würde.
Wie Freude ich bei der dem Herrn, der mich schon
mein Leben zum Leben dieselben gerufen hat, warten
darf?

Deshalb wünsche ich Dich bitten, liebes Herz
für den Augenblick Dein ich mich nicht bestimmen
können, ob ich meinen Platz an die Gesellschaft hier
nun senden; ich will ihn aber noch nicht bestim-
men, so ich nicht weiß, ob der Herr Direk-
tor wünscht. Dein treuer Freund sei
so freundlich Dich darüber zu befragen! Wir Euch sehn
lich, Ihr werdet ja nicht widerstehen
können Deinen Wunsch

Ich benutze diese Gelegenheit noch für Dich
von 12 Exemplar Traktat à ½ Sgr.

Mit dem wärmsten Grüßen, grüßen
Ihnen Wunsch nicht erfüllen können, wie
ich wünsche Ihnen Grüßen

Deutmannsdorf den 4ten
Mai 1829.

und Ihre Frau wi
geringsten Zweifel

Groß-Walkau 13/9 38.

Lieber Bruder.

Deine Nachricht, daß Du Dich mit Pfarrtochter in der Altmark verheirathet, Hochzeitsfeste, und der Freude einer l. Braut bist im Herrn, sind Mariens zu Groß-Lemsow. Dann war unsere Freude zu mit dem Brief, Dir schreiben zu können. Ich suche die Briefe zu finden, die Du mir aus Lemsow vor dem Herrn überlegen. Gestern ist er wieder gekommen, wie er sagt, gesund, zu Hause zu sein, daß für die Pfarrtochter Dank zu bringen. Ich denke recht

Lang

dass man sie fragen, ob sie sich
sie, auf Deutsch zu lernen zu den
Gottesdiensten zu Missionar Brandt
zukommen, öffentlich zu singen zu
den zu einem andern zu verlassen.
Christen in sie unterzunehmen.
Der Radscha scheint der Mis-
sion sehr günstig für den Missionar-Stand
einzunehmen zu besitzen. Wenn er sich
jedoch entschieden stellt, zu Gunsten
seiner, so wenden die sie nur
gegen zu sich selbst übergehen
können. Möge der Herr seinen Rat-
schluss Gnade offenbar werden
lassen.

Von Singapore erwarten wir Briefe
der Schwestern; ich bin aber in dieser
Zeit so überschüttet mit Arbeiten

[illegible] Vorgang, dass die Regierung [illegible]
habe [illegible]. Es hat sich [illegible]
lich in dieser Zeit mit seiner Ver-
fassungs-Angelegenheit dahin entschie-
den, dass die Union bleiben. Die Regie-
rung sah, die ganze Gemeinde auf
ihrem Land da der König sie zu
zwingt, einen anderen Lehrer
zu erhalten, mit dem sie glaubten
gut fahren zu können mit andern
die Pfalzer der 3 Dörfer die alte,
höchst billige Vergünstigung der Pfarrerlö-
sung haben sollen (etwa
wegen Krankheit, die Väter [illegible] Februar
42 Jahre lang dieser [illegible] gestanden, dieß
ist [illegible] Alter bei [illegible]) – die Regie-
rung sah anordnungen da [illegible]
dem beizustehen müssen, der Ernährer
der [illegible] gewesen sein, sondern alle

Coll.

Lang auf die Ostdauer Bella für
mich war; deshalb angenehmst für den
Missionsmann ist, das: der Evan-
der selbst die Bella auf seinen Fall
anschaffen sich eben muß, so sollte
da Laden den Evangelio zufolge
somit zahlreichst werden, daß
ein andrer Evangelist dann vor-
geschlagen würde. Bei Gelegenheit
des Hinreise-Regiments zu Gunsten
gänzlich verunglückter Gemeinden
u. zu Ungunsten der Heiden Gebiet,
die der Herr segnen will! Bitte
ich mir Januar in meiner lieben Bibel,
auf einer Bella von Länge 300 M.,
und 10 Jungenwollen Hosen. Bär, ein
langes Herz gläubiges will. Laden
für mich, daß ich willkürlich Gelegen-
heit, die ich Ihr u. Ihr l. Frau von Herzen
langersehnt, und den übrigen Geschwistern
herzlichst den l. Gruß. Erbitte mir
Ihren
Br. Waldmann

Gossner Mission

nun sein Bruder in Breitenmarkt ist; somit müßte er nicht seine Profession ausüben. Ich wünsche nun Gewißheit, daß er der Herr so gütig wäre, daß Sie ihn bestätigen müßten. Noch ein altes Liebhaber, der Person alt, gewiß nun eben solche Person, daß sich auf Herr für Meister hier gemeldet, daß er ist nun noch Lust einen Brief von hier, wovon ich der Altmeisterschaft Anzeige, daher machen eine Anzeige für die Meister aufstehende ist, nächstliche Bescheid über die Lehrlingschaft Gebühr der Brief gegeben zu zu gnädiger Prüfung vor den Herrn ungleichen sein, mit noch einem andern Bruder, Namens Christ (auf der in Langen's Dienste), der ältesten Gesellen Zeugnis, von Bürgen in das Innungsbuch, die Briefe vor den Herrn in Gabel auf einige Zeit zu prüfen. Zu Prüfung künftigen Meisters wollen beide Brüder mit den Zeugen, ältesten Gesellen zu dem Tuchen; zu gewiß, der Hoffe ist, (denn sie sind nun der meisterschaften, erkenntbar zu denen Gesellen (Zeichen) sind es ein Hasen Brot auf in Haus sein zu wenden ist die Zeugen bald zu schicken. Ferner wünschte ist, daß Sie mir Prüfung Altmeister zu schreiben, in dem ein eigener Ehrenbrief Lieferung Empfindung zu Arbeit einer Lehrlingen Innung wegen. Ad. der Meister zu Burgelbrüder Schulze zu Cloche in der

Ad.

Gossner Mission

Abkommen, von welchem Knapp schreibt, daß sich auf einer gewöhnlichen Postkarte nicht gut schreiben, dafür, wenn es der Herr Pfarrer wünscht, dürfte bereit sein. Ich habe den Text dann noch folgendermaßen Bestimmungen über die Preise zusammengestellt. Ich wäre besonders meine Gedanken mitzuteilen. Auf einmal möchte ich noch Folgendes

Nun Rückmarke

Haben Sie einmal Gedanken über Geschenke und Geschenkpapier in der Adventszeit, dann möchte ich Ihnen ein kleines Buch empfehlen, das vor kurzem herausgekommen ist. Es ist ein Bilderbuch, aber auch Text dazu. Ich habe es noch nicht gesehen, aber es soll sehr hübsch sein. Preis 3 M. Ich habe noch Exemplare, aber nicht sehr viele. Vielleicht Interessenten in der Stadt, Bekannte, Verwandte? Ich habe noch einige Exemplare von Kinderbüchern, die sich sehr gut zu Weihnachtsgeschenken eignen. Es soll, solange Sie schreiben können, mein Bestreben sein, Ihnen zu helfen.

Für Erwachsene denken Sie auch noch. Es ist z. B. ein Buch von Hesse jetzt im Handel, das er Ihnen leihen würde. Auch dessen möchte ich für Sie, der Sie der Vorbereitung noch bedürfen, sein, wenn Sie sich mit Ernst noch einmal in die Bibel vertiefen. Haben Sie Lust, sich zu einer, in welchen

der Missionsdirektor Jordansohn, Friedrich Schlameus
Hausbesitzer in Hoya als auch der Kol. Adam erfuhren die
Lage in Hoya Täglich, als auch eine alte, kindliche Frau voll
ungeheilten Krebs, Leiden, schmerzhaften Abscess. Sie dachten
doch der Herr Jesu Weisheit einen Ausweg auf Heilung
wusste, um mit der nächsten Karawane nach Bremen
zu fahren, welches er gern will.

Dorothea Föhre

Durch einen Brief einer Missionsschwester hat Margarethe
mir nahegelegt, die Not im Innern Afrikas, wo
sie bei Arbeiten auf Station Hoya Mainz.

Der Fall Jakob war auf in diesen Tagen Einfa-
Wernicke's u. Lodtke's von 20. u. 22. Juli erfolgen,
mit Pocken Blasenleiden Eiterung. Sie haben Hoya auf
Pferden von Hoya u. Dannenberg zu reiten u. reg.
Schmerzen, Durst Fieber, Schwäche, Herz u. Puls mir
bisher in Zeit gestellt. Hier will uns Alle die
Liebe lassen. Möge der Herr Seinen Segen
dazu geben. Bär, der Herr Gnade sei mit
Hoya u. den Barka. — Ich auf sich. In Anlass
der Reisenden Leben ist eine Dringlichkeit, er Station
hier nicht genügend für die Mission u. noch nicht einen
Ersatz von Hoya dazu zu haben. Er ist auf so

wenig

Gossner Mission

gewandt, schon Geschäftsfreund. Früh an ist sein Bruder
Christian Jahn ist sogleich dorthin gesandt, sein Kommen wenigstens
dieses ab im Augenblick, so war sehr bekannt. ist glücklich, dass sein
Vorsicht
Besuch Sonntag dieser Letzter seinen Brief so schnell gemacht
nicht sehr. Er ist darüber belastet, ist Jahn ist, sozial Gesetz
Bürg
nicht viel mehr wenig, dazugeschlossen so ist zu machen zu sein. Für
der Bürge.
Verlust Inwieweit sein weiter sehen, wenn der Herr dass ist
Fabrik
entweder wird. Dass ist Jahn wenig Hoffnung, dass der Herr
Inspektor!
ist für Kisten wenig Jahre werden.

Der 1. Januar wird fort, haben Sie wohl sehr
viele Geschäftsleute, die Sie grüßen wollen, besonders
die Herrn Pfarrer, meine l. Schwestern, so die l. Familie
des Herrn Briefe in Herrn so Ihre Augen
über Herrn so

Herrn

für den jungen Lehrer sehr ist
hier eine künftige Anstellung
mit einem guten Gehalt von 1000 Thaler,
vielleicht Gelegenheit, dass in die Lehre
No. 10. der Biene sehr wenig
viele Augen gebrauch.

Herrn Pfarrer zu besuchen Sie
Leider so möchte Sie gern
einmal hier sehen.
die beiden Enkel sind Grüße sende
Sie mir gelegentlich wieder.
Ebenso bitte ich zu grüßen so sehr zu sagen, dass ich für jetzt keine Zeit habe, um



Gossner Mission

Gott Lieb, Gott Lieb, dem der Heimgang nicht zu schwer gewesen!

Lieben Freunden in Christo Jesu!
(Zunächst an Herrn J. G. Oehler.)

Die Verkündigung eines bezeichneten Missions-Gebiets und einer Thüre, worüber die in den Heiden übersetzten Evangelien kommen, ist nun wunderbar von dem barmherzigen Gott von den 18. Mai dieses Jahres an im Geiste mitgetheilt worden. Diese Mittheilung geschah nicht aber Weg eines Traumes oder Gesichtes. Jedoch in Gedanken vollkommen, wurde sie jedesmal mit einer gewissen Innigkeit gepflegt, wodurch sie mir wahrlich, bisher durch keine menschliche Meinung, durch selbst eigene Mitgetheilte zugleich mit dem Herrn mündlichen Willen mir durch. Diese Gedanken, wie sie mir kommen von ihm bin, so oft sie besucht, gegeben, und ist haben sie, durch gewisse Überzeugung selbst, dass sie im Herrn heiligen Geist mitgetheilt, jedesmal in besonderen Einsichten eingegangen. Wir bitten aber wahrhaftig, ob das Herrn heiligen Willen wären, dass diese Gedanken, wie sie mit unseren Herzen die wohl kommenden Geister angetan sind, nicht nur, sondern vielen Menschen bekannt werden sollen. Am 17. August dieses Jahres kam mir der ernstliche in seinem Gebete verbunden den Herrn inständig zu bitten, über diesen mitgetheilten Gedanken der Wahrheit kommen soll. Als Antwort kam mir sie den Text: Ein Thür stand Gedächtnis 17. August eingegeben worden, wovon sie der Herr ganz deutlich überzeugt, dass das Wahrheit offenbar werden soll und unsere Einsichten wünschen Grunde, nämlich zur Bekehrung wohl vieler Heiden, die noch sitzen in der großen Nacht, aber nicht in Christi Kenntnis kommen sollen, wie sie zu seinem Heil und Seligkeit. Dieses Gedächtnis wird schon Jahr für Jahr zurückgegeben. Christus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Dieses Gedächtnis soll, wie sie stehen, überall, und zwar an so vielen Stellen, damit alle Menschen zu Buße und Glauben kommen, als der große Weltverführer voll und Herr ist.

Damit wir den Herrn heiligen Willen erfüllen und sein Werk kräftig treiben mögen, haben wir uns entschlossen zu Anfang des Jahres die Herren Rechtsanwalt, mit Namen Hesselgrave und 500 fl. rheinischen Gulden auf unseren Kosten Reise lassen, damit diese wichtige Werk einen schnellen Verbreitung finde, so haben wir uns weiter vorgenommen diese 500 fl. in die verschiedenen Staaten Deutschlands, wo die Verbreitung der Missionen zu suchen ist der inständigen Bitte, dass sie die Gelder zum Besten der Mission und Druck lassen (aber ohne Veränderung der Worte) und in möglichst wenigen Exemplaren in jedem Lande verbreiten mögen. Wenn wenn für 1 Exemplar 3 oder 4 Kr. rh. ist, so werden die Unkosten der Druckschrift möglichst gering und unsere ein Überschuss bleiben, der auf den angegebenen Zweck verwendet werden soll. Die Letzte wäre abermals, wenn mit diese zweckmäßige Verbreitung dasselbe zu verschiedenen Gelder verwendet, Herrn Hesselgrave zum Verkauf übergeben und dann sein Ertrag in unseren Gelder ist.

Gossner Mission

Da wir nun bereit diesen Geschäften mancherlei bekannt sind, so überlassen wir es Ihnen, mit zu versehen, wie es Ihnen beliebt, wann es nur schnell und in ganz deutlicher verständlicher Sprache verbreitet wird. Den Fragen für mehr die Verfassung gibt, ob möglich, dem es soll ein Gesetz gemacht werden. Der Herr sagt: Menschenkinder, kommet, kommet, denn es ist alles bereit! Kommet zu seinem letzten Feste, wann es Gnädig wann, zur Beförderung dieser einzigen Absicht Sorge zu tragen. Wenn Sie nun einen Feste wollen, dem bürgerlichen Wesen dienlich, und dem Wesen, wo die Menschen jetzt in diesen Zeiten zu überwinden, und diesen Verbrechen, Gott seinen wahren Geist, und Sie nun allen geschäftigsten wollen, sie zu Gebote stehen. Mittel zu finden, wie wir in Hundert 2 Kor. 1, 21. "Christus sein wir Verfassung und unsere Hilfe seinen, sondern die seligen Männer Gott Sohn gerade, getrieben zu dem seligen Christen und den Herrn und 23, 24. Ist nicht mein Wort, wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt. Und bitten wir Sie großen Barmherzigkeit gegen diesen Abgang Übergang zu geben, dass nicht mein Menschen Wort, wie Gemeinheit sagt, sondern Gott Wort ist. Zu erweisen erfüllung zu gegen ist, und der allmächtige Gott den Menschen der Heiligkeit, dem Abend und Lesen von den Geistes über Boden und Gewalt, wie sie zu Gerechte gesandt und ein Gericht der Gerechten dem ewigen Volk von den bösen Gesetzen und zu bringen kann, und zu unsere Heilandschaft wenden der Zerstörung zu schaffen und der Zerstörung der Feinde unter Falle Völker der sich verborgen hat, so gewinnen wir dem Menschen nachgegangen und verstorben und große und schwere Gericht Gott, dem wege der Gerechten, der Apostel und Heilandschaft ein Ch. Lag. Ist sie in 21 Lag. Leiden und die Tage zieht verschwinden Leiden, dem Leben bestätigen von Allen ist, in unsere Zeit, und zwar schon das müsste Jahr 49 in Erfüllung gehen. Denn der Herr Wort ist unsterblich und ewig zu sagt, der Fluch Gegenwart Kpl. 33, 4. "Himmel und Erde sind vergehen, aber mein Wort vergehen nicht, d. h. der sie nicht erfüllt werden sollen). "Jetzt sind die Tage der Rache, nach Erfüllt wird Offb. 6, und Erscheinbarkeit."

Um Ihnen verständlich zu übergeben, das der große Mensch in dem verwandelt wie verständlich sind, so haben wir fort zu setzen, so haben wir Ihnen verstehenden Einigung nun Gedichte bin, wie wir uns die Zeit gegeben ist, wann der große und schwere Fluch Gericht soll und Ende wird. Diese Durchbruch der Welt nicht offenbart wurden, sondern wie einig nun wenn der Ende in Christo Jesu; denn der Herr sagt dann:

Gehe hinaus, mein Volk,
Und stehe nicht still,
Erhebe dein Herz,
Und sehe nicht um.

Gossner Mission

[illegible] und unsere Liebe Lukas [illegible] unser Heiland Jesus Christus, mit denen wir gut bekannt sind, die gern [illegible] möchten, denen es [illegible] nicht gut, können sie nicht [illegible] helfen. Ewig die Hoffnung [illegible] und festen [illegible], die Christus [illegible] barmherzige Gott [illegible] in unserer [illegible] und [illegible] Zeit [illegible] offenbart [illegible] Buchstaben [illegible] [illegible] [illegible]

Hr: Wohlgeboren

Herrn Lehrer J. Gossner

evangelischer Prediger

in

Berlin

Fortsetzung.

"

Wenn die Jünger, die mit ihrem Herrn nie mit einem Menschen [illegible] gesprochen haben, nun mit einem Hungerleider, der Hunde zum Feind hat, sich [illegible] und [illegible] Gemeinschaft zu bekennen, und diese Gemeinschaft wird nicht aufgehoben, bis sie alle umgebracht sind. Denn sie haben den [illegible] Herrn, der zum Antichrist verführen [illegible] Gemeinde und ihren [illegible] gehabt. Die Offenbarung sind sie bestimmt. Die klare Andeutung davon steht im Buche "Offenbarung". Im Zeugnis Johannes Evangelium steht Rom, der Sitz der [illegible] Herrschaft, [illegible] und wird nicht mehr gefunden werden. Nur kann dem Herrn Jesu allein zu Recht [illegible] stehen. Herrschaft, [illegible] Gemeinde, wie sie geboren sollen, und will sie nicht [illegible] und sie nicht [illegible], das sie nicht [illegible], ist [illegible] der Herr. Jes. 3, 24. "Und der Herr wird [illegible] Hirn bekommen, und der Herr [illegible] ihre Stirn kahl machen, und der Herr wird [illegible] haben wird. Jesaia 66, 15. "Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer und [illegible] Wagen wie ein Wetter, [illegible] im Grimm seines Zorns, und sein Schelten mit Feuerflammen. 16. Denn der Herr wird durch Feuer richten, und durch sein Schwert alles Fleisch, und der Erschlagenen vom Herrn werden viele sein." Matthäus 24, 1. "Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlose Stroh sein, und der künftige Herr (Tag) wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen." 2 Thess. 1, 7. "Wenn nun der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft, 8. und mit Feuerflammen Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi u. s. w. Wie viele Stellen, die zu zeigen, dass Gott nur durch [illegible] Schrift [illegible], die diese Weltgeschichte anzeigen! – Das Reich "Christi" wird gegründet werden, wie wir aus [illegible] wissen. Die [illegible] Verheißungen sind, die [illegible] Gemeinde [illegible] Gemeinde [illegible] Reich [illegible] Welt.

Drei und [illegible] ist uns [illegible], als sonst in 50 Jahren [illegible]. Christenheit Herrlichkeit, [illegible] Gemeinde [illegible], wie in 15 Jahrhunderten, vor seinem [illegible] Verheißungen bedeutet, sondern sie [illegible] die Verheißungen [illegible]. Den Weltgeschichten [illegible] der Verstand still stehen, ob dem neuen [illegible] Ereignisse. Der Herr muss [illegible] allen unheimlichen Mächten [illegible]. Denn sie gewinnen [illegible], und sie regieren, so können sie kein Hilfsmittel [illegible] Herrlichkeit [illegible] sein für die Christen und Völker [illegible], aber nicht für unsere Heilung. Einer Heilsstunde [illegible] Stunde, in [illegible] Gemeinde [illegible], und kein Mensch [illegible], und [illegible] Herr wird sie [illegible] Heilsmittel [illegible], bis die [illegible] Hoffnungen auf einen [illegible] Heilsverstand sind, mögen die [illegible] Mächte, die in ihrer [illegible] Kraft sind: Herr, Hilfe, Retter werden [illegible]. Denn [illegible] die Leute nicht in die [illegible], um sich von Heilsmittel zu flehen, sondern auf offenem Felde und [illegible] Felde werden sie in Wolken [illegible]. Und [illegible] sind die [illegible] Mächte [illegible] Heilsmittel [illegible] zu [illegible], und sie [illegible] zu bereuen. Solange die Menschen [illegible] können,

ist, dass wir einen täglichen Heiland zu nehmen, und zu bekennen genötigt sind.

Nun diese Zeit der größten Not kann durch christl. Confessionen sich nicht einigen, denn wenn alle Confessionen zusammen gehen, so fällt keine zusammen. Der Herr spricht wird kein Engel hier ein Amt Wort bringen, sondern Er selbst, der Heiland, mit seiner Liebe wird es, wie mit seiner starken Kraft, alle erschütternde Menschen anfassen, und kein in diesen Kampf, in den Er selbst geht, wird diese Kraft gewaltig erfahren, und seine Herrlichkeit und seine Herrschaft werden. Ich glaube, dass unser großer Retter und Heiland nicht will, dass Menschen über den andern sich erheben will, dass Geistliche und Weltliche sich, sondern Christus der Herr wird selbst die Herzen prüfen, und alle werden sich beugen müssen. Katholisch, evangelisch, reformiert, lutherisch, methodistisch, freigemeindlich, für jeden wird sein ganzes Herz bestraft, ein treuer Jünger unsers Heilandes zu werden mit seinem Wort in Geist in der Hand Wahrheit. Da gibt den goldenen Zeitalter, und der Mond, wenn der große Kampf vorüber ist. Wenn die genauen Aufschlüsse über die jetzige Zeit erfüllt sollen, schließen die sich diesen unsern Traum Disobedience (Ungehorsam) der Bücher, Offenbarung genannt, schließen die mag das sich darüber freuen und verwundern.

Nun will unser Herr Jesus Christus gedrückt und Leid zu Herzen nehmen. Wie ist der Herr Jesus so fest Herr ist König eigentümlich zu schreiben, dass Er in dieser Zeit der Not für sich betrachtet und den Gläubigen Trost zu schenken Herzen aufgeben sollen, dass Er sich der allmächtige Gott in dieser unfriedlichen Zeit erfüllen will. Und ist König der Herr Jesus Christus wenn Volk mit den Regierungen und Regierungen, um Krieg sich selbst Gebiet Volk einander sich und ein Herz zu bessern, damit Alle Menschen in den alten Glaube treten. Hier wird sich einem jeden die Frage auf: Bekenne ich mich zu dem König und Herrn, zu seinem Soldaten, oder zu dem allmächtigen Gott? Und kann der liebe Gott ein Wohlgefallen an dem Gebete unter solchen Verhältnissen haben, und wie sie da Gebet erhören? — Was die erste Frage betrifft, so liegt die Antwort darin ganz klar und kurz. Würde ich König seinen ganzen Volke nachgeben, dem da Gebet Herrn Herrn allmächtigen Gott anzuflehen, und sein ganzes Volk zu verführen, dann sollte ich dem Befehl des allmächtigen Gott-Menschen, wie nicht der treue König Hilfe zu suchen, der durch den Prophet, der Jerusalem mit 200,000 Mann belagert, in die größte Not gebracht wurde. Der treuen Christen Gebet in dieser großen Not die Hilfe des allmächtigen Gottes bewirkte, und sie errettete, wenigstens bekannt: 2 Kön. 19. Aber obgleich der König von Assyrien und alle Fürsten der Heiden zur Zeit [illegible] Jesu Herrschaft, dessen Herz der Herr regierte, damit sie seinen Willen zu thun konnte. Würde die Fürsten das Evangelium predigen können, da gegen gewürfelt über ihre Herrschaft geschmeichelt, und gegen Gebet sich wenden wird, sie würden gegen das Volk wachsen, den Thron stürzen, und an seine Stelle der König von Assyrien in Jesu und in der Hoffnung des allmächtigen Vaters im Himmel anbeten. Begehren wir, ein

einstens den Thränen und verblendeten Juden die Hände. Die glübten dem Herrn nicht, daß sein politisches Gericht über sie kommen würde. Denn aber, wie der Herr vorhergesagt, vor ihren Augen verborgen, bis sie unsere verheißene Stunde sah. Die Stunde haben wir die Zeit der Heimsuchung unsers Heilandes benannt, denn wird der Herr sogar wieder über sie kommen, wie ein Strafgericht über Jerusalem. — Wir werden die Schuld zu einem größten Leidensjahrhundert, denn die Fürsten wurden durch die Völker, und die Völker durch die Fürsten gestraft. Im 33. Psalm im 16. Vers sagt David: Kein König hilft sich mit großer Kraft. wie Riesen viel Kraft durch seine große Kraft, Rosse helfen auch nicht und ihre große Stärke vermag auch nicht. 18. Vers, daß Gottes Augen sind auf den, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen. Diese Wahrheit, daß kein König durch seine große Kraft hilft, ist schon sinnbildlich in Erfüllung gegangen. Die Antwort in dem allmächtigen Heidenkönig Nebukadnezar, der seine große Macht nicht nützte, denn wenn sie vor dem allmächtigen Gott ein Greuel gestellt, wenn sie: bis sie vor ihm zunichte. Wider Gottes Hand hilft kein Mann, und wenn sie den ganzen Adel zu Hilfe hätte. Der Herr sagt: Verlasset euch nicht auf Fürsten, auf Menschen, die Hülfe nicht helfen. Denn die Menschen Geister müssen, wenn sie ihren Geist geben, wieder zu Erde werden, alsdann sind verloren alle seine Anschläge. „Wohlan der, der einzige Hilfe der Gott Jakobs ist, dessen Hoffnung auf seinen Herrn seinen Gott steht u. s. w. Wenn die Heiden Nebukadnezar seine Allmächtigkeit, wenn der allmächtige Gott, denen, die sich gegen ihn auflehnen, (nicht vergessen Daniel 4.) seine Hilfe nicht versagen will, und wenn wir Menschen haben diese besser zu beurtheilen.

Wenn die ganze Christenheit (ohne die geringste Menschenfurcht) ihren König anstelle, der ihre Volksmassen für ihre Rettung soll, seien unsere Völker aufgegeben, mit ganzem Herzen vorbereiten, so wird diese Gebet erhört werden, und dieser Königfall dann die Hilfe des allmächtigen Gottes den sichern und stets Menschen verschaffen. Daniel

Gossner Mission

auf seinem Throne sitzen, so wird er mit seinem ganzen Heere umkommen. Ps. 50,21
Verkündige: Du schweigst und lässt gewähren; du meinst, du seiest ganz gleich wie du,
aber ich will dich strafen, und will alles vor deine Augen stellen. 22. Merket doch, die
ihr Gott vergesst, dass ich nicht einmal hinreiße, und ist kein Retter nahe!
Da unter den Augen und den allmächtigen Gottesaugen Sünden geschehen und
stehen, und sie in ihrem schrecklichen Glanze da sind, darüber trauern, und sie wenden
kann und Retter werden, wenn sie nicht verschlossenen Herzen.

„Indem die Tage der Buße, und der Fülle und Alles, was geschrieben steht."
„Himmel und Erde werden vergehen, aber unsere Worte werden nicht vergehen,"
sagt uns der Herr.

Freundschaftlichst grüßend Ihr aller getreuer Freund

Hermann

L. Huss.

Erbäume nun zu der Augen bringen, wenn die zu sehr mit diesen Dingen
Dem Grundsatz und der Apostolischen Lehre Hülfe zu leisten gebeten. Ihr sind
wir den allmächtigen Gott- Dem wir schuldig Alles und verbunden sind.

Asiatic Journal. März 1841. (Intelligence p 187)

Mr. Müller Missionary in Mangalore.

Mr Müller Missionary in Mangalore has in a letter dated Feb 1840 given an interesting account of the progress of the Gospel in that quarter. The following extract, which contains the substance of the whole, will be read with interest.

"Our Native Brethren and Mr Müller have been enabled to preach the Gospel in many villages. The people generally listen attentively, and we have frequently had occasion to observe tears in the eyes of our hearers. Many have purchased portions of the Scriptures and tracts, and we have distributed a number of copies gratuitously. Some have also purchased Bibles. Our Native Brethren have been enabled to establish a Native Christian Congregation at Mangalore, which now consists of about 30 persons. Besides these, there are a number of Native Christians who attend occasionally. Mr Müller has also been enabled to establish a Native Christian Congregation at Cannanore, which consists of about 20

[illegible]

[illegible] Ihlenga wü si ümr wirklig Bongsch
gohn kann. Ass. Ms Pianuwa Joh kain Instrumentr
Gschall: aiw Lungsh ntschüll aller Gahr ch Ms Pian-
-jacha ümmr wr a Lichanj ü mißt anfr. ü ij kai
yhuchschaft warsichant, ASB ch manchlig Ausgahn
fij fr ch ch Singalan ch im Kürjch Lait
ümr ünch 60 Bujiaw manchlig Lohüngh (AB ch
Büjia-ch ümgrischr 20 bi 22 Mgh) - ch Mchlj
Lünchr yohn mrj ümam rajchlüj Bijawaw ü mrj
maiwr Mainüj ~~ufochtoraij~~ ümchüjlijchr Jchan
jü Lwch ch ijgnmchwchlj mchr Mchlaman ch
ij Lamr yohnant, chm wajrand ji üümchwchlj
W Chant wr Lahr jü Lahsi gwchija ü mißt
ofr Jchahy, wrmchr ji ihra rarmchchr Jchüj
Lait ch Jchüchr jü, ch chm rchr jijar Jchritt
müf W yrchr Jül ihra Chrbait, imchm ~~wr~~
Lmü Lnchahüng mchr ch üüj W Mittch ch

Gossner Mission

Evangelium ~~~~ warlosoff's wandern Karen
& mit den Hawaiischen, viele Bücher Lesung &
Gebetsmesse & Lauter Singsangwesen Jugend
& weiteres. // (Lämmerhirt U. S. Gaz: 2 Kreuz 4.)

Liebe Alter Garten! Freund & Mütter
Lieb.! & Lieb Lieber! & Onkel &
Liebe untereinander & Mitbruder!
Gott zum Gruß!

B. 29 - April 1841

Tante

1857

Berlin 10/7

Mein lieber Vater

Wenn Sie meinen Brief wieder lesen, erinnern Sie sich vielleicht, daß ich Ihnen 1846 in Barmen erwähnte, daß ich Ihnen damals einige Bücher, auch Geld, die ich von meinem Onkel in Bengalen Ihnen einen Brüder zurückbringen sollte. Und ich habe jetzt wieder die persönliche Anfrage an Sie. Nämlich Sie wenigstens bitten, daß Sie J. Ullmann, der jetzt wirklich in Barmen ist, und bei seinem Schwager, Grün, No. 28 Herrenschaft Rt. erhebt - 100 rtl ganz gut kann. Dieser wird mir einige Bücher, und Medizin mitbringen. —

Und Sie sehen den wohl die Güte, und schreiben mir über meine [illegible] Brüder in Bengalen [illegible] ganz bestens, die wohlen

von Ihrem Leiden so viel Raum
schaffen in der Zeitung wie 100 mal
niedergeschlagen hat.

Wir sind uns voll. Ich sorge, daß
bei Ihrem Leiden wenig Verbesserung
vorgekommen sind. Wie sind Ihr Hüngen,
Sie müssen mutig sein und nicht klagen.
Ihr Herz aber leidet. Die Anlage war
ja selbst zu verschiedenen Missionen
ist sie dieses Leiden viel mehr
Barmherzigkeit zu verbinden, als sie dieses
wieder anderen. So wird Ihnen Christus
die Sie so geben wenn Sie aber
dem Geiste ihrer ausgezeichneten Leiden
unterstützen und die Liebe Herr stärken
werden. Aber die Leute Zeiten ab Herr
kommen mit Gottes Verheißung ihr Lord zu
stärken. —

Wunder was ist ab jetzt Ihre, daß für
seine, wenn Sie auch eine Sünde sind, Ihr
Zeit mit der "Ihr" Liebe Diana", wo sie
so finden sie Sünde gewiß sie Diese

Freunde. Aber es fehlt an Lust und
Herz. Die Gründe sind mehr wie ein Lieblings
aber Lug u. Herz sind gar nicht zu finden.
Aber Verschiedenartige Versuche, den armen
Heiden das Heil in Christo noch zu bringen
zeigen uns u. uns welche Hilfsmittel
Sie u. erfolgversprechen sind. —

Wir haben viele Neuigkeiten wie
sind gar. Aber wir müssen Bücher wie
Ihnen tragen. Die wünschte Briefe
sollen bis zum ersten bei uns sein
aber, die sind nicht zu versäumen.
Die Schriften haben bis wieder dessen
genügt.

Ich habe meinen Briefe zu vergessen.
Es sind die alten 500 Heiden geblieben
wenig. Die Leute haben nur wenig Zeit
unsere Christen Thaten. Der wenig a. wenig
wird bei der braun Farben Meister meine
Gemeinde auf die nie Völkchen erziehen.

Mit freundlichen Grüßen

1st May 1837.

Ihr ergebener
in Bethlehem / C. Rückeberg

16/7 03 - 6 Nm

BERLIN.
STADTPOST-EXPEDITION
16 7 *2 - 3 Nm

Dr. Gossners sind

Grüße

Grüßen Grüßen

Gossner

Dr.

in Berlin,
Potsdammer Str 119.

Gossner Mission

Berlin den 6ten Dezember
1858

Lieber Herr Missionar!

Ich habe mich sehr gefreut, Ihren Brief vom 3ten Oktober zu erhalten, und Ihnen und Ihrer lieben Familie geht es Gott sei Dank gut. Ich habe mich auch gefreut, daß Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden sind, und daß Sie Ihre Gesundheit wieder hergestellt haben. Ich habe mich auch gefreut, daß Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden sind, und daß Sie Ihre Gesundheit wieder hergestellt haben.

Ich habe mich auch gefreut, daß Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden sind, und daß Sie Ihre Gesundheit wieder hergestellt haben. Ich habe mich auch gefreut, daß Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden sind, und daß Sie Ihre Gesundheit wieder hergestellt haben.

Ich habe mich auch gefreut, daß Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden sind, und daß Sie Ihre Gesundheit wieder hergestellt haben. Ich habe mich auch gefreut, daß Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden sind, und daß Sie Ihre Gesundheit wieder hergestellt haben.

Ich habe mich auch gefreut, daß Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden sind, und daß Sie Ihre Gesundheit wieder hergestellt haben. Ich habe mich auch gefreut, daß Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden sind, und daß Sie Ihre Gesundheit wieder hergestellt haben.

Gossner Mission

Adresse – Mademoiselle Henriette Mentz
Manufacturer Krupp a Ue 18.

Und wird mein Gebet mein
Für Dienen Leib nicht sein
Sie Heil' die Seele mein.

Du, Gelobter in dem Herrn bachst du Elend für den Tag
Errettung. Wenn es irgend Not tut, Gnade und Gebet
zu Gott zu erbitten, so ist die Not jetzt unermeßlich
und die Krisis eingetreten ist. Wenn es auf Innige
und Ernstes ankommt, so gilt uns immer das rechte
Gott in Ernstnehmen zu unserm Gebet.
Gott in Ernstnehmen nur so wird unser Gebet
wirken nicht gar Ernstnehmen. Nicht wenn, Brüder,
wenn nicht jeder unter uns sein Gebet an den
rechten Gebet, wie Er uns gebeten hat, als Sein König
mit der Vollmacht Vollmachten betraut.
und der Verheißung ausgerüstet hat. Wenn es hängt
der König hat mit Gebet die Auferlösung in Händen gelegt.
in Erfüllung 29. April: Fürsten Vieh, Herr, die Hoffnung meines Brot,
mit erlöse mein Leben, hängt ab!
am 28. April an die Welt: Bleibt hier, Hörer und Beyer
Mein Gott - Können mit mir, wir stellen uns Ernst ein.
Wenn unterwirft der Herr 29. April
Er will mich Macht bekommen, daß dich ist Volk mein
Meinst willen. 2 Könige 19, 24.

In folgende Tagung mit voller Mitgliederzahl, Hilfe zur
Fürbitte. In Ihm nimmt mehr Gebet an.

Gossner Mission

Herr, Herr, wer kann dich nicht, die Jugend
nicht kennen!
ich glaube, die Entwicklung schreitet nach in diesem Monat.
In der Kriegskanzlei kommt die freiwillige Meldung
Freiwilligenkorps am 28. Mai für die
Königl. Majestät zu:
Die Gewehre müssen bis Treuen vor früh
Tage von Gott, und von Tage bis Treuen.

Durch die Ernennung vom 29. April ist mir die Aussicht
die Lichtung zu Pferde vor die Augen getreten. Welch
Ausdehnung müssen Königl. treu gesinnte
Volke! Wo finde Ton, die Accentuation
Gotte[s] die mögen
Schmutz Rebellen bald zum
Schweige bringe. Sind die Kraft der Königs,
mit der Freiheit der Liebe! Herr, Gott, der König!
Sein 18/19. Jahrg. habe ich die Kammern mit Gedicht: Wo
Herz begeistert, und 24 Herren Kastellane, mit meisterlich zum Ehre.
Fürsten der Königl. Majestät. Mein Geist ist unter
wegen.

Wer die Königspartei der Gedicht einmütig nicht.
wissen wollte, dem helfe ich ab nie. Endlich habe die
Volksmenge mit Freuden.

1. Der Heidenkönig ist zu Grab gestiegen.
Nun kann Herodes nicht mehr auf den Thron.
Könnte sprechen ob der Sache lügen,
Aber das Volk kennt seinen König schon.

14. Denn sind wir auf der Jagd gewesen,
Da sein Herold so zum König sagt:
„Herr, vernimm, was sie zu Dir erlesen!“
Lang' sein dritter Mann die Sache klagt.

15. Denn da Leut' des Herrn sind hingestorben,
Aber seinen und seinen bittrolich,
Hulduns König, nur gestehen offen,
Aber die Herr verlangent feuerteich.

16. Ach, sie wissen nicht ihr Widerstreben,
Drum dieses Geschenk zum Fall bringt,
Sie kennen selber, die die Strafe geben,
Sie beißt, wo der Herr' der Hoffnung dringt.

17. Ja, da bis zum andern Tod gegeben,
Für da Königs Ja in Ewigkeit brennt,
Ja unser Fürsten und da Thron erhoben,
Weil sie Ihm da König sich bekennt.

Gossner Mission

18. Dürft du mit in deinen Feld stammen
Herr mit König! Dreay in goldnen Herrlichkeit:
Appellier in deiner Christi Namen

Seiner Tapferkeit zu suchen ist?

24. Für Gott ist ihr Herr ein Riesiche Meeres,
Für Herr fürst ihr Fürstl. Regiment.
Du sprichst Gott! Dein Wort mein ewig feste!
Dein ist mein ihr König, mit ihr Volk Regiert.

Für die Apost Forderung sahen sich 2 Franzosen als
Apostelsatte des Landsmanns getrieben. Köstlich in
Nachahmung des Festen Kennen lernen?
Vergl. ein 1 Fr. Thomas a Kempis mit Nachfolge.

Die sahen mit nie Feuerbürger Herrlichkeit. Ihr innerst katholisch
Gemüth gefesselt, Herrn Bitt wie dieses Fest mögen klein
Herrlichkeit vor Herr gemischt, dem ewig (ähnlich) ist katholisch Christen
w. die Herrlichkeit nie Heiligkeit im innerlichen Verband entlarvt.
Ihr Herr sey mit dem König, Dein Volk mit Herr mit Herr
Brüder, Cantate 49. Johannes Rutschmüller

Gossner Mission

Hermsdorf Mission 24 58

Berlin d. 21 Jan. 1858.

Herrn Missions Inspector

Lieber Herr Inspector,

Ihr geehrtes vom 8ten Dec. 57 sowie
die Rechnung d. d. Berlin 10 Dec. 1857
für Cur- Fürstenstraße 17 5 Sgr.
" Marquardt " " 9 " —
" Posen-Bahnhof " " 20 " —
über 1 Thlr. 14 Sgr. sind richtig
und Ihr Wechsel vom 21. Dec. auf
Herrn Kaufmann Hoffmann in Berlin
für 50 Thlr. Cour. ist mir
richtig zugegangen, und für Ihre Rech-
nung gut gelegt worden. Ich
bitte um Empfangschein. Herzlichen

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

1838

Berne Mill bei London, d. 23/4 März

Theuerster und innigstgeliebter Freund in dem Herrn!

Da es endlich mein Verlangen und Gebet ist, daß Sie recht bald Antwort von der Londoner Missions-Gesellschaft wegen der unter Ihrer Leitung stehenden Mission, zu bringen so sehr es auf Ihnen selbige mitzutheilen, und Ihr Vorschlag vom 13/4 v. M. Zustand zu bringen wurden. Der Sekretär der Londoner Gesellschaft sagte mir Francis Evans, mündlich es sehr wünschenswerth, wobei er mir persönlich sagte, wie Erlaubt der Anzahl meiner Landsleute, die sich zum Missions Werk gemeldet hatten, daß sie vorgeschlagen, wenn sich Ihre Zöglinge" sich direkt an die Committee mit den Zeugnissen ihrer Professoren über Capacität und der Direktion der Schule ihre Aufnahme wünschten. Ich wünsche Sie daher recht sehr selbst an die Committee zu schreiben und derselben die ganze Sache ausführlich vorlegen, einzusenden wenn Sie mit der gegenwärtig in London bestehenden Missions-Gesellschaft zu stehen sind, und das Vorgeschlagene. Geschieht allein recht vorsichtig sein. Denn man handelt mag nimmer mit Recht über 2 Zöglinge. Es wäre recht wünschenswerth wir eine freundschaftliche Verbindung mit der Londoner Gesellschaft zu treten, denn sie ist vor Alle diejenige, die die wenigsten Verpflichtungen bindet wir Zufriedenheit der Lehre, u.s.w. Und haben Sie gute Freunde in der Direktion, z. B. D. Henderson, D. Pye Smith, und wahrscheinlich auch Andere, denn Sie werden sehr immer mehr bekannt durch M. Baas, Lebensgeschichte. Es wäre recht an Lehrer mehr Englisch oder Französisch oder Lateinisch zu schreiben, da es sehr wenige gibt, die Deutsch verstehen. Adressiren Sie gefälligst den Brief wie folgt:

To the Committee of The London Missionary Society
Bloomfield Street,
London

Mitklamwaik will ich an den Vikariat des Norddeutschen Missions Gesellschaft schreiben, der mir wenigstens Hoffe Eine ungünstige Antwort gibt. Es geht freilich in ihren Einrichtungen etwas eigenes; dennoch wenn das nicht ins Innerste eindringt, so sind oft rasche entschiedene Männer brauchbar. Die Taufschein nehmen Leute an, die nicht Christen werden. Ich will schon mal mit den Missionen zu machen suchen, aber der ihnen jährliche Zuschuss ist klein. Erstens muss man bei Gesellschaftlich Ordination empfangen; Zweitens muss man der Leitsätze genau sein, und wenn solche Gesellschaft Mangel sind, dann geht Mitglied. Drittens ist man gezwungen sich nach den Grundsätzen und den vorgeschriebenen Formularen zu richten, und die Ansicht des Vorstehers einst gesammt. Es wird Fälle geben wie in England entstanden, hätte sich die Englische Kirche nicht so sehr zum Katholizismus geneigt.

Mit dem ganzen Start stehe ich in keiner Verbindung, und wenn so ganz nicht wie er sich aufführt, er will selbstständig Missionäre haben welche aber sind schwer zu finden. Warum kann er sie nicht selbst bilden? Wie vorgestern Abend 6, dass selbst wie er verlangt müssen erst einige Jahre in Indien gewesen sein, und manche Proben aushalten haben. Aber dann ist ihre Gesundheit gewöhnlich zerrüttet, und sie sind genöthigt nach Europa zurückzukehren um selbige wiederherzustellen. Der Plan wird Ihnen Lieb sein sorgfältig schon beantwortet haben

Mit den Grundsätzen der Colonisations Gesellschaft bin ich zu wenig bekannt um sagen zu können ob die Direction solche Subjekte wie Ihre Missions Zöglinge annehmen wollten. Wenigstens hat die Beschränktheiten, denn geht man gerne ihnen die Einschränkungen lassen so müssen sie Land kaufen und sich mit Ackerarbeiten ernähren, und dann haben erwünscht sie ein Anfang leben können, denn Alles ist darauf abgesehen ein Land zu bebauen. Indessen fällt es mir ein, dass mit dem Jüngst directer der Nord Australian Gesellschaft Plötzlich etwas zu machen wäre

indem er sich genügt fundet nächste einige Herr Zöglinge zu gleicher Zeit mit Kanel nöthigenfalls, da wenig nur wenig von der Gemeinde des Letzteren sich jetzt bereitwillig finden die Reise zu machen. Die Colonie soll jetzt in einem blühenden Zustande sein; es fehlt aber gerade an strammen Colonisten, welche Lust zeigen an Plätze zu bauen, wo Handwerks-Leute also hinsichtlich ihr Unterkommen finden würden. Ich will mich daher wieder über diese Sache verkündigen, und falls es auf einige Resultate kommen, so werde ich Ihnen unverzüglich davon lassen.

D. Steinkopff kann wohl die Candidaten ordiniren, indem er Ihnen Essen und noch Einer ordinirt hat.

Es war mir lieb zu vernehmen, daß die Zillertschaler sich in Ihre so glücklich fühlen, und denke Ihnen recht herzlich für den mir zugesandten Bericht über ihre Ankunft daselbst.

Von Mazaf habe ich seit einiger Zeit nichts gehört, indessen wird er wohl schon Zeugniß nach Kanel gebracht, der aber nun schon sagte, daß er ein Handwerk noch sehr ungeschaffen ist.

Daß der Herr das Werk Ihrer Hände fördern wolle, ist der herzliche Wunsch

Ihres

gehorsamen Freund u Bruder

Samuel Hackett

Ausgabeausschuss der Missions-Casse

Seiner Hochwürden

Herrn Johannes Gossner

zu

Berlin

HAMBURG
3 SEPT.

Camberwell Grove, bei London
14. Oct. 1838.

Mein geliebter u. unvergeßlicher Freund bei dem Herrn!

Ihr Empfehlungsschreiben, Ihres geschätzten Vorgesetzten vom 23. v. M. Ihr. mir freundlich und freundlich Empfehlung der "Colonist" hat mich auf's Tiefste von Seinem Dr. Long diese Tage erfreut und der Herr segne Sie reichlich für alles Senden was ich selbst über die lieben Missionare wisse, indem ich selbst Ihnen Brief von Ihrem Lieben Eppes erhalten, sondern die Nachricht über ihre und ihrer Mitgehilfen von ihrer Niederlassung erhalten. Es ist offenbar daß mir die Briefe der Herr Dr. Long gegangen sind, wie ich sehr erfreut, unverzüglich an Ihren Dr. Long zu schreiben, daß er zukünftig alle Briefe die für Sierra bestimmt sind, an meine Adresse schicken, da sonst dieselbe mir wieder Gefährdet werden, aus Mangel an Bezeichnung der Post

Was ich über die Reise gesagt habe ist folgende: Die Fahrt ging ziemlich glücklich ab ungefähr einen Monat waren bei 150 (the Typhus fever) Krankheit, wovon aber die Missionare, drei blieben. Eppes, der einzige Medizinalgehilfe Lamotte befindet sich und dem Arzt traurig bei, bis endlich Letzteres auf dem Rückweg, und das Ganze fiel auf den lieben Eppes, der sich der Sache mit voller Selbstaufopferung widmete. Viele Tage Geschäft mit voller Selbstaufopferung widmete. Viele Tage von der Eingeborenen standen, und zufolge der um Hand Fragen und Neugierde, mußte das Schiff neun Tage Quarantaine bei ihrer Ankunft in Sierra Leone halten. Sie war es leider, daß ein von den lieben Brüdern aus Sierra, von der

Frankfurt angezeigt, um dorthin zu reisen. Den Namen des Herrn
ich nicht angeben; nur soviel ich weiß ist es ein sehr wohlhabender Mann
gewesen war. Wird es aber möglich sein denselben ausfindig
zu stellen so stehen seine Briefe hinzugefügt werden. Wir haben Ursache
uns zu freuen, daß der Herr so viele von diesen Briefe bewährt fan
und sie zu ihrer Bestimmung weiterbefördert gefunden hat.
Bald ist wieder Nachrichten erhalten, wenn ich für Ihnen mittheilen
Beni Samuel, Jung Regierungs Präsident zu Tübingen, der
Ihnen die Hände sehen möchte Ihre werthe Bekanntschaft zu
machen, wird selbst (D.V.) diese Zeilen bei Ihnen abliefern.
Er hat sich hier und in Württemberg einige Zeit aufgehalten
um das Schulwesen und sich sich für zu Lande zu studiren
Kennen zu lernen. Der gleiches Absicht war es jetzt über
Rottenburg, Ludwigsburg, und Frankfurt nach Berlin. Sie werden
ihn - ich bin überzeugt - mit Ihnen gemeinsame Lieder als meine
geistlichen Freunde auch, und mehr verlange er nicht.
Ihre große Freude haben Sie mir, mein theurer Freund
durch die mir mitgetheilten Nachricht über den Lieb Moses
Bermann, worüber wir uns mit Ihnen Dank gesprochen ha-
ben, der mich wieder Nachfrage in das Buch thun wird.
Falls es möglich der Wunsch seiner Freunde hier, ihn mit
einem Gott zu versehen, so darf ich ihnen wohl die Versicherung
geben, daß Sie diesen Liebes Dienst übernehmen wollen / nicht wahr?
Es freut mich daß die lieben Brüder die mit dem Herr
von Calcutta abgegangen sind, die Reise wieder glücklich

Gossner Mission

Christians ungekannt sind. Der Herr bringe sie glücklich zu ihrer Bestimmung.

Ich habe die große Liebe gehabt, indem ich manchmal die wenigen Zeilen nie niemanden Rath suchten muß. Falls aber noch Fragezeichen da sind, so werde ich die englische Sprache gebrauchen.

Mit herzlicher Liebe

Ihr

Langsdorf

23 ft

Mr Gossner is requested to present the two pounds note which Mr Baskh will give him, to Levi Moses Bermann, and say - that they are sent to him by a friend of his deceased brothers - who requested that a ring might be given him of that value, but as Bermann is in needy circumstances, this friend, has thought it better to send him the money — She will also be much obliged if Mr Gossner, ~~if he~~ will ask Moses Bermann to reply to all the questions, on the enclosed paper, and give all the additional information he can - respecting his deceased brother, and as soon as possible write the account to Mr Jackson, the postage money Mr Baskh will supply —

Gossner Mission

fervent attention to the sick, was not less conspicuous, than his character as a Christian Man, was exemplary and devoted

Mr Moritz Schneider

Eglantine

Texas

Clarion

Mr Moritz Schneider was unfortunately seized with typhus fever after the arrival of the Lapel, and died at the Quarantine Station. His wife & children being left to lament her loss, and to proceed with her Countrymen to their destination at "Moreton Bay" Mr Schneider was attached to the Mission in the capacity of Medical attendant and assistant Missionary, and whose

Mission Mill bei London.

d. 2ten Januar April 1838.

Meinen sie innigstgeliebten Frau Braut.

Seit mein letzten Briefe von dem Datum Ihres hiesigen Aufenthaltes waren 6 Wochen, während ich abwechselnd Ihnen bald Ihrer lieben Mitschwestern und Brüder, und gelegentlich Ihrer theuren Mutter schrieb, und Ihnen Nachricht von meinem Befinden gab. Ihr Brief vom 8ten Nov. enthielt mir Ihre Ankunft in Boston, und Ihr Befinden bis dahin, und ich habe ihn oft mit Freuden gelesen, und wieder gelesen, und ich habe ihn so viel für Singen, Beten, & andern nothwendigen Dingen also wären wenigstens drei bei mir Tausend Male nöthig! D. Steinkopff sagte mir, daß er eben an Sie schreiben wollte, und sah die Sache gewiß aufrichtig dargestellt.

Ich fand Ihren Freund die Desperary Register, nebst noch Paar andern Missions-Schriften, auf seyd. ich hoffe Sie bis dahin wohlbehalten angekommen. Dagegen wäre es mir lieb die Fortsetzung Ihres Missions Tagebuches gelegentlich zu bekommen, indem sich sehr viele Freunde um Ihrer theuren Person gebildet hat, den selben noch mitgetheilt werden, und dessen Inhalt vielleicht in der Zukunft zur Beförderung Ihrer Zwecke angewendet werden.

Gossner Mission

Es freut mich, daß Sie mit der englischen Sprache einen Anfang gemacht, und es wird Ihnen gewiß die Mühe lohnen also kann ich auch die nächste Arbeit englischen Unterricht an Sie abgeben. Ich habe meine Tagebuchaufzeichnungen zum Lesen ausgesucht, da ich aber das Ding nicht für zu Hause bestimmt wurde: so habe ich es nicht verändern können. Wenn die 2te Auflage erscheint, hoffe ich daß es besser werden wurden.

Es wird Ihnen Leid thun zu hören, daß der Mozach ein Lügner ist. Und seine verwandtschaftliche Zusammenkunft zu Pleasantschen Besuch war eine Verabredung, daß er zum Tische zu kommen ist gefunden, daß er zum Tische zu kommen bei einem Freund-person sei er unterschiedlich spazieren wollte. Jetzt ist er zu den Brüdern übergegangen, die ihn auf ein Probe-zeit von 3 Monaten angenommen haben! Das macht für einen festen Grund! Man muß sich hüten vor den Wölfen in Schafs Kleidern.

Ich bin eben jetzt beschäftigt mit der Übersetzung von Hymns haben; und es fehlt mir an ein gutes Portrait von Jesu. Da ich nie Zeichen kennen kann, den ich Ihnen möchte mit eins zu verschaffen; bin ich so frei diesen Ihnen Freund Schafs Einer von Ihnen zu verlangen. Die Kosten Ihnen wurde ich gerne wieder erstatten. Herr Thomas Beckett in Abendberg wird das wohlen besorgen besorgen.

Letztlich kann ich mir wohl denken was Sie früher vermutet haben - daß ich zu jeder Zeit Ernst bei allen und in meinem Vorhaben sei für die gute Sache zu thun, bedürfen wir daß Ihnen so wenig ist. Ich wissen sind andere selb Kinder mit von der Welt, die mit Geschäften überladen, und besitzt Ihnen ernsten Lebensgang. Indessen

ist mitas (der Apostel sagt sogar Alles) möglich dem der da glaubet
und wenn der Herr mit uns ist, so wandern Tausende zu Überwindern

Receive the affectionate and cordial salutations of

Reverend and dear Sir,

Yours in christian affection,

Samuel Jackson

Gossner Mission

P.r Lehmünden

Herrn Pastor Gossner

in

Berlin.

Gossner, am 27 Dec. Sept. 1849,
den Tag nach der Empfangung des Briefes.

Geliebte Freunde Herr Pfarrer!

Indem ich meinen herzlichen Dank für Ihre väterliche Zuschrift abstatte, muß ich Ihnen sagen, daß es Ihnen, – etwas spät kommt, weil sie mir nicht die Freude machte, daß ich Ihnen schreiben konnte. Ihre Liebe ist bekannt genug; ich bin Ihnen Dank schuldig. Ihre Freundschaft, so kann ich mich [underlined] nicht [/underlined] genug darüber freuen. Gott! Dein Name sei gepriesen, daß ich Ihnen danken darf. „Herr! Dein Name sei gepriesen, daß ich mein Herz ausschütten darf." Ihr, meine Freunde, so theuer, daß ich Ihnen Freud machen kann, Ihnen so theuer, daß ich Ihnen Freud machen kann, Ihnen so theuer, daß ich Ihnen Freud machen kann, Ihnen

Ja wenn Frau Gross Pfeffer nicht sagt: "Kommen Sie heute Nacht zu Herrn Gossner!"

Gossner Mission

To

The Rev.d J. Gossner

via Triest.

Berlin.

Gossner Mission

Lohardugga, den 24. Febr. 1850.

Meine lieben theuren Eltern, geliebten Papa!

Diesmal nur Wenig, aber doch was! der Herr Lehrer Schmidt hat versprochen die Briefe mit zu nehmen, da wird mir, der Kleinen, Faulenzerin, Zeit genug bleiben. Nur 3 Wochen habe ich noch in Lohardugga. Gott sei Dank! 3 Wochen, dass ich mich meinen Eltern, der Heimath wieder nähern werde! Ich habe gar viel Neuigkeiten zu berichten, aber wo soll ich anfangen? Ich will mich kurz fassen, damit ich nicht zu viel Papier verbrauche. Ich habe Euch ja schon so lange nicht geschrieben, weil ich immer hoffte, Euch die Briefe selbst mitbringen zu können. Ich habe oft Heimweh, wenn ich die Briefe der Schwestern lese, oder Neuigkeiten von Hause höre. Ich möchte dann immer gleich packen und fortgehen. Aber, wenn Gott will, dass ich noch hier bleiben soll, so will ich auch gern hier bleiben. Ich bete oft darum, dass Er mir Kraft und Freudigkeit dazu geben möge. Ich habe es oft klar gesehen, die Heiden können mit mir nie die rechte Gemeinschaft haben. Ich habe es oft klar gesehen, wie nöthig es ist, dass wir Missionare, wenn wir unter den Heiden arbeiten wollen, recht viel Gemeinschaft mit einander haben müssen

[illegible] Gretchen besorgt, Klonetchen hatte das selbst Kleiden vorzüglich besorgt. Das Schaffen so. Ich die 5 Pfennige, daß Hilfstücher und Lorchen und Mädchen! Bis Natale Lorchen, daß ich immer ganz absolut, ohne Hilfsmittel, ganze Tage schaffen! Bis das ist die Hölle! Was höchste ich mich immer stets und Kinder, die Mutter mich schaffen. Schön sind Sie ich schlecht, - das Mädchen ich schlechterdings zu wissen, wenn das Essen Gitter und Spätzle schlecht ist, so bekommen Lorchen. Ich bitte schreiben Sie mir Ihre Adresse auf meine [illegible] Karte genau. Sie Ihre Blätter und Schriften mich recht Spitzle [illegible] Spitzen, ich meine: ein Federhalter. Wenn wie die Gesangbuchstaben Sonntag Ihre Noten, ob wenn das Ihre, und die Noten, Bibelworte und Liederbuchblätter, welche in Mainz bei Kirchberg anzugeben wollen. Bis ich ungefähr Ostersachen nach bitten. Gott mich für Ihnen geben Ihre Gartenlaube, ich gern lieber: Ihren Namen, Kinder, Karten, daß Sie mir das Netz schicken. Ich wenn Ihnen einige Fragen, die nächsten Festigkeit sind: Specter's Bibeln, 2 Bde, à 15 Sgr. - [redacted] v. Schubert's Reisen Erzählungen à 7½ Sgr. Haas Egete von Nierit, à [illegible]. Kramacher's Fabeln. 1 Rl. 20 Sgr. Wenn Sie so meinen Karten die bei ihm bestellte Bücher mir ich Ihnen. Wenigen Sachen, die für [illegible] Sie mich, bitte ich mit meinen Briefen für Ihnen mit [illegible] Ihnen Schatz für mich zu übersenden. Bis wenn es gut, wenn Sie für Conrad [illegible]

meine große Freudigkeit hinzuthun, daß Bürgin, Lorenz &c. Ich bin nicht so sehr besorgt
daß sie fassen würde, sollte es aber vor für meine Pflicht, so Monsieur in Frieden
zu bringen. Können Sie mir noch ein Lot. Lazzica senden? Ich habe keine übrig
bekommen. Besprechungsorte Hanna sein Zeug den Ost. so Gleisrich Mutter
Lieb-Bitten. Bartes Forgin sah Polyn ist sein sehr krank, sonst sie sah zu
sehr ein bedeutendes Ereignis, nicht etwa Todesfall. Ich vermisse so oben von
meinem Frau, daß Freimaurer sind nicht gut Wort, so bitten Sie sie bekommen.
den Ofenofen das br. Befinden ist zufriedenstellig in meinem Verhältnis Zustand
denken Sie den Mutter Unterrichten für Kräfte Mitgefühl schenken? Befrom
bringen Sie L. Herz, ihn auf; das alte Kinder ist sein ein Mensch sich von
gewonnen. Wenn Sie sich einen Spruch, welches gut passen könnte auf
Bilder, sah Konzertbesuchsbericht, sehr zu Halsen, wenn die Lösung
wissen sie werden. Lieben Vater, ich glauben sind so vorsichtig sie vor
sollte lustig zu reden. Das nein! Ich sage Ihnen Viel sah sie gesagt über
Peter sah von Ihrer Liebe. Wenn sie kommen, ich bitte sie Ihnen, lassen sie
sie selber noch Schritt sah Peter sie für Ihre schönen Grüßen, dass darauf
Vater sich so sehr freue. Meine Liebe sah gute Glückwünsche wird das noch
und sich das Bild Ihr Ostertag sah getan den Tag über das Lesepapier
über vorgestellte Grüßen denken sagen. Die Frühstück L. Herz sagen, so dass
Mädchen sie, die Geschwister sah alle b. Paulus. Peter sie sehr viel für sah

Mission

Gossner Mission

Rev.d Johannes Gossner

Berlin.

Gossner Mission

Bethesda, am 25. Jan. 1850.

Theuerer Herr Inspector!

Viel Neues ist Ihnen aus meinem stillen Leben auch nicht zugekommen. Mein kleiner Hausstand treiben jetzt tüchtig Vorsorge. Alle 16 Monate geht das Weib des Hrn. Hertz, der mehr Lehrer ist, wie Vater, für ordentlich 6 Wochen eine Reise, wie Vorschrift, das Brüder-Conferenz. Meine Absicht ist, dass ich mir in der kleinen Zwischenzeit selbst nichts vorzuwerfen komme. Bruder Hertzens Character ist mir freilich auch mit viel Festigkeit und Umsicht. Gott segne ihn, er meint es mit Ernst, indem er mit ganzem Vorsatz und Kraft Christi ergreift. Wie die Apostel Ernst zur Zeit Christi anfingen, so halte ich für meine Pflicht, das Evangelium mit Ernst zu treiben. Ich habe mir manche Gedanken gemacht, wie ich es am besten anfange, um Seelen zu gewinnen. Ich bin noch für mich allein, und habe Zeit, mich in die Sprache zu studiren. Ich habe mir vorgenommen, täglich 2 Stunden Sprachstudium zu treiben, und 1 Stunde Bibellesen. Ich habe mir vorgenommen, wenn ich Mittags, wo Hertz um Rath kommt, oder wenn ich Abends, wo Hertz um Rath kommt, oder wenn ich sonst Zeit finde, Christum zu predigen. Ich habe mir vorgenommen, täglich 1 Stunde für das einzelne Studium zu bestimm

sagt mein ich dass sie sagen, sei die Leute, mein Augen sehen dass sagen will werden." Was sag jetzt sie die gebaren, wenn sie mein, sonne sei will." Denken Sie mir bloß, dass ich in diesen Tagen oft an den vergangenen Leben denken muss, wie es, so gute die Tage, die seien guten Bäume seingenommen Zweifel das Vaterhaus vom Hirte, aufzu sei ob mit Gott dem Rufen Worten an den Herr standete. Es sind ich Leben nicht. O, Jammer sei Liebe Mann die sagen Gnade ich oft ins Meine sagen, bis die Polizei, Gefängnis haben gebogen sei den sein gegangen ist, welchen zur Gnadenort die Worte Lärm Erlösung sagt: Vater, sieh mir ins dienen Bäume! Das denken bin ich zu in diese Bäume stromen. die Gnade, Gefangene sei Ewigkeit gehen. Du bist Heilig, sei Jammer, wie aber Leiden ich Gefängnis." Das Gnade das Knappe ist ein Heiliges Herren! Mit Gottes Seele Mann mit den Letzten Mitarbeit zu Ruhe, die Eingang Gläubigen, mich den Heiligen Blicken die Letzten Einzelne. Gnaden mit Glück sei Ganz zu Opfer. Das Dienste Kopf Leben das Gefängnisse Entgegnete wurden. Manna wurde ab Morgen in den Knappheit Liebe, Sprüchlein Mensch damit Gottes Ganz ich Zion ist dem Letzten Blick mit Entgegnete Liebes Entfernt. Wenn wird es Ihnen Mensch in Ganzen mit das Begnadigten Bäumen? damit das Blättergefangen den Gnaden Leben, Leiden Bezeichnet Gnadenort, Erkenntnis Bäumchen Jünger Gnaden sind sei Heiligen Liebe Anfang. Die Gabe mich den Tag Den Gabe, den Himmel Himmel, er selben, den Knapp, Ganz Angesicht, sei Opfer ganz Opfer nicht den Bauch, Meinen mein Blutbräutigam, das Komm Gottes, welchen den Tuch Bäume singt, wurden, Mein Begegnungen in Entgegnen, die Worten Gnade sei den Tages auf Gebeten, Jesus Liebesgabe, die Erlösungen, Mein Bäumchen, Jesus zum Blutbräutigam es sind die Taten des Zorn Gottes ohne beginnt dort, Gnaden Gebet sei einen Meinen begehrt werden. In mich Ton mit Tuch das Gabaon, die Ernten Knaben den Gebeten sei Gemeinschaften, den Gnadental den Hoffnung, das allmächtig Sie den Gebeten werden. Mich dagegen bringt Tagen für in Entgegnen? Wer ist den Mann den Eingang, den Ewigen

Gossner Mission

Apostels? Es ist das Ziel des Lebens, dem Mittler für die Welt, der statt der Menschheit sein Leben als Opfer Gott gab. Es ist nie übersehen oder Leben Sinn des Lebens. Erlösung ist befreien für die ganze Welt!" Es war so ein großes Leben und Opfer notwendig, Herrlichkeit mit Ihm teilen zu können. Wenn dein Herz mit uns ist, sagte da Heinem Jesus und sein mit dir Herr Christ Friede und Freude katzenjammer." Jesu Liebe, Leben und Menschen, der Liebe bringt, dass wir uns von Herzen meinen, der Liebe und in Christo mit seinem Sinn bleiben. Johann die Gemeinde!" der Herr wird seinen Geist überschwänglich ausgießen und ist verloren sein und dort." das sagen die für uns verloren. - Es Opfer ist hier wichtig - Jesus betont es sehr stark Leben, das kann die Welt sagen. Wenn setzt plötzlich 50 bis 60 Leibboten von besonders befähigten und in verschiedenen Richtungen wenig Wort können, die Apostel das Gute verschreiben, Paulus ein halte sagte von dem Herrn zum Heiden sagen! Es kommen der Lebensfluss sie sagt das Herz Leben vergessen! Kommt doch, denn selben Leben, kommt und trinkt frei! Es will es nicht verschweigen: Jesus gibt es, das Herz aber kann sie doch seine Jesus lieb - so sagt das Wort, indem es gründlich die Besitzer in die Gemeinde Jesu des Heiligen nimmt und die Herr sagen, die einen Opfer Leben verlorenes sagen: Entzückt! sagt, denn aber sag einen festen Gesetz Christ: Darum bei seinem und Empfangen, in Frucht sagt das Liebe sitzt es sich gern ein, ich weiß es. Abendmahl gemeinsam, was ist das Himmelreich und der Volksmund das Heiligkeit gegen die Seele des geschlossen Freundschaft die Herr ist das Himmelreich die fleischlich Leben und Zeugnis im geistlichen Chor. Darum ist Gemeinde, wo das Einzel Gott regiert. Und in Latina gibt es gewöhnlich Gemeinde, verbindet Gemeinschaft und Leben gegen den Nächsten zu. Es gibt viel Arbeit - die Ernte kann das Wort ernte. Die Vollmacht des ewigen Lebens wird der Herr wohl oben im Himmel verspätet haben; wenn man es, wie bald sie kommen. Es machte Jesus tüchtigen Zeugnissen für seine ist die Arbeit darzubringen Opfer und kann wenig

Bodelschwingh Mission

Leipzig. Heute ist noch niemand Pfingsten abgereist, daß dann Ihr
am Ostermontag. Eure Pfingsten, noch warten Sie Ihre, werden
wieder Ferien? 8 Ferien Sie nicht brauchen Konstitution. Ihr
ihr Examinieren möchten noch über den 5 Monate Lernen
daß immer Vorgänger Fleiß ertönten. Ich weiß nicht, wenn
Ihrer Ihnen vorher Freude, Sonn noch nicht mit ihrer
Ihre Examinarbeit anfangen. - Die Manuskripten Bitten Ihnen
Mütterchen in Examinieren abgeben. Die Manuskripten Ihnen
Liebhaberei hat Mütter Sorgen bei Ihnen gesetzt. Dann hat
Mann Sonn bis zu 8 Bitten täglich 4 Mappen Ihnen zu korrigieren
mit meinen Frau 3- bis 4 mal. Ihnen hat es überall gefallen
ben. Das Päpen Konnte nicht zu Hilfe genommen werden
Mütter in das Kirchen Vorgraben Lag. Den Einzelnen, die Ihnen
Papier verdienen Können, möchten die Bitten Ihnen zu Karten Ko-
lien. - Lieber Herr Pfarrer, möchte Ihr mich so freundlich, mir
eine oder zwei Bitten zu übersenden? Ich finde jetzt nur eine
übersetzen. Ich bringe Bitten Nro: 5 hat Sonn die Letzte bei
Dorfe Mütter Sonn Linien entfernt. In Konfirmation sind die Kirchen
Ihre Ihnen. Dein Mann ist eine Montessori von Pensionat
für den Spielplatz zu besitzen. Mittwochnachmittag Dann Ihr
Herr Ihr. Die Linke Seite rechtzeitig Karten. Ich weiß Ihr
Material zum Manuskripten Ihnen. Ich bitte, Ihnen Ihr den
Notizen Lehrerzeit den Martin Ihnen Ihr Erholungsort
dieser bitte Kommen Ihr Ihr mich nicht gut übersetzen. - Mein
Vetter ist zurück auf den Einladen gekommen, ich möchte meinen
Konfirmanden Ihr Mütter für die Mission sein. Der Einladen
ist nicht übel. So gibt ein Polen in 10 oder 12 Bäten, nicht zu
in den Titel Konzert mein Harmonium Bäten vorübergehend
Ihnen. So ist Ihr ein Festzug Manuskripten. Der Konzertsaal
-saal. Den mein Konzert bitte ich; es ist Ihr gut, wenn
Sonnabend für Konzert der Erwartung vorliegt. Beide Quartette
zu warten, so oft wir Väter und sind in Deutschen Ihnen
Verzeichnet. Einige Manuskripten von den für Konzert Be-
den sind Vatermord Mitgekommen. Die Fülle bitte ich zu Ihnen
zurück. Der Konzert an meinen Bäten Mittwoch 6 - 8 Zeugen Ihnen
von Letzten Pädagogik der Konzerte. Ich finde nicht genau Mitgetheilt
Ich Ihnen den, Sonnabend Ihnen, die Gemeinschaften und alle Liebe Leute
Ich bitte, Bitten Sie für Ihr.

Mission

Gossner Mission

Para

Herrn Pastoren Gossner,

Hochehrwürden

Zu

Berlin.

Gossner Mission

Ramohee, den 27. Mai 1850.

Mein lieber, treuer Vater in Jesu!

Diese Zeilen schreibe ich von Ramohee aus. Ich bin auf Ramohee gekommen um Dich. Was treibt Dich Deinen Posten zu verlassen, wenn Dein Herr Dich nicht dazu ruft, so bedenke doch Deine treue Pflicht Deinen Posten treulich zu bewahren. Ich weiß, daß Du Dich nach Deiner Familie sehnst, aber Du mußt Dich auch nach Deinem Herrn sehnen, der Dich hierher gestellt hat. Ich bin Dir nicht böse, wenn Du mich um Rath fragst, aber Du mußt Dich nicht nach Deinem Willen richten, sondern nach dem Willen Deines Herrn. Ich habe Dir schon einmal gesagt, daß Du Dich nicht übereilen sollst, sondern Dich Zeit nehmen sollst, Dich zu besinnen, ehe Du Dich entscheidest. Ich habe Dir

Bandoeng, d. 29. Mai 30.

Mein liebes Herz,

wie ist es Ihnen allen wohl? Heute ist Sonntag, also Ruhetag; ausgenommen für Gott und unsere Seelen. Ich hoffe in dieser Beziehung auch, daß wir wenigstens einen Anfang machen. Was unser Herz und Körper betrifft, so habe ich auch heute Ein- und Fortschritte zu melden. Wir genießen die ersten Früchte unserer Arbeit. Wir genießen sehr die ersten Früchte unserer Arbeit. Ich bin sehr froh darüber. Ich bin sehr froh darüber. Es ist wie Balsam für meine Seele, wenn ich Ihnen schreiben kann. Ich habe Ihnen schon oft geschrieben. Ich habe Ihnen schon oft geschrieben. Ich habe Ihnen schon oft geschrieben

Mein liebes Fräulein! Bankok, am 15. Mai 1858.

Geliebtes Fräulein! Mein Herz!

Verzeihen Sie mir, ich bitte darum, die Nachlässigkeit, Ihnen die meinen letzten Briefe nicht pünktlich zukommen zu lassen. Es ist sonst, ich sollte alle Tage und so, ich meine sinngemäß meinen Lippen Empfindung Ihnen schicken gut. Sie wissen ja manches Erfahrung, doch manche Briefe der meine erste Liebe, der Ihre Liebe Herz, Ihre Liebe Herz, Ihre Liebe Herz, so viel ich weiß nicht. Ich komme Ihnen so, dass Sie mich Ihre, nichts dass auf dem Herzen trage. Sie sehen doch die Sehnsucht von Ihrer Liebe Herz, Ihre Liebe Herz, Ihre Liebe Herz, Ihre

[illegible] Vater [illegible] wollte ich [illegible] bitten [illegible]
mich [illegible]. Gestern beim 1. Gottesdienst [illegible] es mir
[illegible] eigne. Bis 11 1/2 Uhr Abendmahl [illegible] ich mich [illegible]
[illegible] Väter, [illegible] [illegible] Gottesdienst [illegible]
Gottes. Br. Fink [illegible] von der Bibelstunde [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] in mir: Du bist [illegible] [illegible]." Dann [illegible]
[illegible]. Um 12 Uhr [illegible] [illegible]. Ich [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]: Du [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]: Ich [illegible]" Gottes Dienst. Ein
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Vor [illegible]
[illegible] [illegible]. Vorher [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. Mein Gedanke war: Du [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]" Ich [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Das [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Ich [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Rev. John Gossner

Berlin.

Klosterfrau sagt wie so oft, daß gegenwärtig Leben unsicher
lich zu etwas Unbestimmtes machen scheine. Es scheint ihr das auf
den 6. Tag Januar gesetzt das Geburtsfest Jesu Christi gegen
sein. Lieber Herr, ich wollte Ihnen gern schreiben, wie wir
den gestrigen Festtag gefeiert haben. Des Morgens in der Früh
sah ich. Es war Mondschein. Ich sah den Mond als eine Sichel
stehen. Ich dachte an Jesum, der ist ja gesagt: Ich bin
der helle Morgenstern. Ich sah ihn also in seiner Herrlichkeit
vor mir stehen. Ich fing an zu singen: Wie schön leuchtet
der Morgenstern. Ich sang das Lied ganz durch. Dann
betete ich das Vaterunser. Dann ging ich in das Wohnzimmer
und sang noch einige Lieder. Dann ging ich in die Küche
und machte Kaffee

Bei 3
Briefen auf die
verschiedene Weise bei,
sowohl gewesen. Es
geschieht dies beim Besuch
der Mission, das Missionsfest
erhält gegen 8 Tage. Es wird
gepredigt, gebetet, gesungen ge-
betet, gepredigt. Es. Es wird ab-
wechselnd, bis jetzt zu zweien Tagen
der beteiligten. Es ist mein Wunsch, die Predig-
ten katechetisch gehalten zu werden. Vor
allem erhält sich Missionsfest Freude, Einfach
Gefälle Segnung Christenlehre hat viel Anziehungskraft, ist sonst
das Leben sicher sich ordentlich. Es ist nicht schwierig,
dabei Schwächere in jenes Interesse hineingezogen werden. Das geben die Predigten nicht
wieder ihre Gedanken. Der O. Geist kann zusammenfassen, mit
seiner Vorsehung, treiben. — Wie sich sitzt beweist, die
Missionsfeste die Heimatgemeinde vor entsprechende praktisches
billig erhebt, auf jeden die Gaben. Das singt die Lie-
be. Die Kasse hat das Fest Einnahme ist groß. Gott werde
Ich will bei dem Gebet meinen Mitchristen zu gedenken. Der Bericht
für Mitte nächsten Jahres diesen Leuten
weisen. — Wenn schon Festaltarbau
abends beschossen, so dass die
Flugel Pferde fragen sollen, sich
sich schreckt werden. Die
Hitze hat abgenommen. Der
Herr wird gepriesen
werde gebeten. Lasse
Donnerstag und wenig
Kopfschmerz jetzt be-
schäftigt. Herr
Gruß sei mit
Ihnen. Ihr
Pl. Gerok

Bad. Pfarrer
Bad. Ch.
Barth.

Gossner Mission

mein liebes Herz, mein Kind! Wie kommt es,
daß mir oft bange wird, wenn ich mich
in Gedanken vor dem Spiegel stehe und ihn
fröhlich grüßen sehe. Es wird fast so,
daß mein junges Lebensgefühl von dir
mich ganz abgelöst hat. Du scheinst mir
meine Lebensgeister zu rauben. O ich weiß
es, wovon es kommt! Auf den Tanz-
saal, wo der ich schon früh dem neuen
Leben entgegenging, wenn mein eigenes
Herz, oft, das wußte ich voraus,
schon tief drinnen wieder das Feuer
heißer Sehnsucht barg. O die Tänze
dieses mir vorhergehenden Jahres,
wenn ich wieder in Gedanken dort
weilen mag, – die Tänze beschäftigen mich
wieder ohne Ende. Da fühlen die Füße nicht

I.

Gossner Mission

II.

Ich bitte, um Dr. Funk die für ihn bestimmte Sendung | Tokertugga, am 28. April 50.
baldigst hier abzugeben. – Morgen reise ich, Dr. ist schon daheim.
Inzwischen bin ich wöchentlich einmal [illegible] „Bethesda" Frauen konsultieren
und Spital-Patienten sorgen.
Liebe, Lore!

Deine Nia bringt für Nie bereits fort ist, ich meine: mein Koffer, gebratt, den Sie mit den Briefen der Dortigen Gefangenen zu Manningra, so kann ich darauf hoffen, noch einmal die Briefe zu erhalten und Manningra einige Zeilen über Nia-Angelegenheiten schreiben. Der Brief (wir fanden alle 14 Tage einen in den Briefen; ich glaube, es genügt jetzt bald einen Sonntag!), welchen Sie, an Nie bringt für mein Koffer brauchte, überbrachte mir Ihre Zeilen: An Dr. Frau. „Diese Sonate ist doch, wie Ihre in diesem Monate sind, Inbegriffen. Nie sind mir sehr lieb, Frau, Pfleiderer Natur. Ich danke sehr, dass Sie mir Ihre Liebe so viele Male Sonaten hat wissen. Ich danke mir oft wenn Sie mir das Herz [illegible] hat Gottes Kraft zu Ihrem Dienst. Ihr Ihre Ich bete Nie oft auf das Herz Ihrer Kinder, dass ich noch Ihnen das Herz Ihrer Frau Dr. hat Frauen Frau! Ihre wurde bei Ihnen ich [illegible] „Liter parietes" Ihnen Koffer Morgenstern: „Ihre wurde bei Ihr Ihr Gottes" Gruppe Dankbarkeit Ihnen." Ich Ihnen hab ich [illegible] ich Ihr Koffer hat Ihr noch Ihnen Natur wird wöchentlich [illegible]. Ich Ihr Ihre Ihr Ihr Ihr

Missionsfeste hält sehr stark, das Erste Pfingstfest wie zu Beginn des Jahres, dass ich so fest daran glaubte, dass wir Pfingsten mit Taufen und Aufnahmen begehen würden. Was könnte ich mir denken, dass es bessere Pfingsten gäbe? Ich will sagen: „so fast wie die Offenbarung Christi, das Allerheiligste, in Empfang." Darum ist mein Gebet jetzt besonders bitte um den Segen, den Pfingsten mit sich bringt, dass der Geist in Fülle komme. Es ist in vielen Hinsicht noch. Es ist wie Sonne hinter Wolken. Aber ich weiß, dass der Himmel hoch bewölkt. Es ist mir Pfingsten, dass wir Gemeinschaft haben mit Gott

die Liebe Freyr, es ist mir bange, ob ich mich nicht getäuscht habe, so oft die Frage
ist. Ich weiß die nicht zu beantworten, und gestehen kann ich Liebe Freyr in Herzens Ernst,
so oft wünsche ich mich fern, daß die Erfüllung noch nicht eingetroffen. Es ist schwer
der Mensch, wenn man sich einmal hat etwas Gutes versprochen. Es ist leichtsinnig
Menschen, es passt nicht in Mode, doch freue ich es noch das Gute zu
sein zu, daß ich einmal für etwas dem Guten so nahe war Gutes thun
kann sonst. Sagen sie, ist die Gegenwart häufig bei in meinem Gemüth,
Ihre Frage zu beantworten. Es gibt Zeiten in denen mich Ernst anfleugt. L. Freyr,
wissen sie denn nicht, was mich Wärter die sein könnte. Wissen sie, es passt
Ihnen Ernst. Ich habe Ihr Herz unaussprechlich geliebt, für mich

für

mij ako Gantao ia Jonäbau ebon fitj Belij jamaforja Lallu, Jaun
Nämjüs, Dusb ouk Jaio fina mijtte Jänsta. Eb ijt jeitlijna Jau fi
Jes Bnijas Jubaftag Jlaijtjus ftuan Kijjoiöija. Ej Jus Jo fa
Jamafju, Jaub ji ia bajäg, maj Jus mij Jau Bo. M. Jiamul ja
fabu, Dusb ji Jij Jaop nöu Jäfju fönatua jubäatua fabaa, Jait
Jus Jano ji mäj jutffja Jasta? Bij, Jaia B. Gobb, Jus jutijt,
Dusb Jaua Jaoa eb ous Jouje Jamafjua jäj. B Jaujija ji
Bllus ünt Batua ji, Dusb Jau Jaxx mij mäj, Jaua ji
Jau Jabajt, ja Jia Jaijja jätta jäfajna. Jaujija ji.

Ji,

Ich größe viel Bitte den Pastor Haak, in
seinen Gebeten meiner zu gedenken.—

Lohardaga, am 23. April 1850.

Meine lieben Eltern!

Der Tag meiner Abreise nach Kohlumba, hat sich noch so gütig wie meine bisher Ordnung verzögert. Es sieht, bisher Nämlich für ein. Ox. Dept. —

Ihr Liebesbrief ist mir sehr viel wert. Die Freude darüber ist groß. Aber fort Ihnen gesagt, daß solche Taten Ihr Herz erfreut, daß solche ist Ihnen über Ihren Tod hinaus Wert und Bedeutung haben, das ist mir Ansporn, in Ihrer Art viel Gutes zu tun, wo die Gelegenheit dazu sich mir bietet. Ich bin sicher, daß Sie mir Ihre Liebe auch weiterhin schenken werden. Ich habe Ihnen ja auch nichts zu verbergen. Ich bin Ihnen ja auch nichts schuldig geblieben

[illegible] Da kommen wir zu Jakobus, ist die Ehre was groß, daß wir
[illegible] Ehre ist nicht so unsere starke Seite, obgleich wir das Gegenteil haben sollen
[illegible] Jakobus? Das, daß ist Ehre niemand in Wahrheit [illegible] meine ganz
[illegible] Hoffnung! Das war! Da hätten wir eine Gnade [illegible] gehabt.
[illegible] Ehre gibt, so könnte uns solche Demütigkeit viel [illegible]-
[illegible] für Ehre stellen, daß Gabriel [illegible] Gnade [illegible]. Ist die [illegible]
[illegible] Jakobus, daß Gabriel [illegible] [illegible] hatte müßte. Das
[illegible] Jakobus [illegible] Ehre [illegible] Ehre [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Ehre [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

meeting was um 11 Uhr zu Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Zuvor
½ 3 Uhr versammelten die letzten Tage das Kindergottesdienst. Am Abend
beteten wir über Jes. 52, 11. 12. Am Donnerstag besuchte Frl. Hoffmann
das Gebiet eines Katechisten. Es kam zur Erörterung derselben über Joh. 12
24, 25. Und der dritte Tag war das stärkste unter allen. Früh 4 Uhr
versammelten sich Missionsleute, um Montag um 4 Uhr Morgenstunde bei Kinzo,
Essen mit Reisen und Konzert. Bekannten kam in Hiatui. Leonzo wurde wie
der Krankheit - kein, ist keine der gefährlichen Krankheiten und bessert sich.
Der Herr Absolon hat doch seine Frau wohl, Lebewohl Briefe.
die Frau und Kinder." so ist Montagabend. Mein Herz schmerzlich Ab-
schied, so ja den Tagen oft mir das Herz. Aber wenn die Kin-
der ist den Gottesdienste sagt, stürmen Tränen die Gesichter oft, beson-
ders in schönem Kleid und rosa Bänder meinen Mädchen morgen, daß ich
es mit meinen Füßen einst verfolgen darf, setzen wir die Reise
durch die Konzepte zu Ende, zu den Festtagen des Lebendigen Gottes
Kinder. Mein Gatte sagte jetzt auf einer Insel stand und
Kinder rufen. Ich sah ihn, so sehr ein. Das aber Kinder ist
von schönen Kleidern sagt, die ist oft entsetzlich, oft mir die gelb-
sen ist und meinen Worte davon und wenn stand. Und darauf
sie sagte: Ich bin so froh! Es ist Ebene so tot um sie. Ein schönes
Kleid ist doch nicht. Es ist Gottes Wort, aber das Vollbringen sagte
ist sagt. Und Gottes Lamm sie so schön. Viele Frau Nähte, Mädchen mit
den 14. d. Mts. folgten, sprach ist von Verein meinen Herzen sehr Abs-
chied schenken. Einen Morgen kam ist innerlich so dürr, traurig, daß ich
meinen Herr spricht zu meinen Kind: „Ach, ich bin so froh darüber,
darüber! Mein Gott!" Und die Welt, die man sind schön ist, ist so
Herz, das Gefühl des eigenen Glaubens oft so bedrängt, daß man Lust
hat zu fliehen in Wüste ist, wo Gott man gekommen kommt.
ich Worte Glaube der Herr bitte, so wäre das Recht verloren, oder
Gnade mit den Gläubigen des Lebendigen verfassen, — so weiß die ich
noch nicht. Vorgestern 1. die Gefangenen Gewissheit des eigenen
Seligkeit und 2. ein solches Verhältnis der Liebe Herr, daß das eigene
Herz schmerzt. Ach wie beschämend! Einen Tages packt ich mir
den Hüten und sah in eigenen Gesichten die Pferd meiden. Diese
Pferd sprang zu Hinten in die Höhe. Es kam so. Das Pferd packte
mich den Hinten schon Schimmel. Einzige Frau Mittlerin in
den Hand die Mädels und Kinder in Hilfe sind, von Kindergärt-
chen und Frauen von dem Pferde, ich sage: bei Lebendigem Leibe
das Pferde. Und so immer weiter. Ach und die Männer hatten
meinen Hüten. Liebe Frau Hartigen, mein Mann war Herz und

Mission – Es war das erste Mal, daß wir Europäer sahen. Oft waren
wir in der Not, – daß wir retten, wenn wir das rote Blut
von den Füßen die Erde sahen, die Wohnsitze der Väter mit die
Völker Latiens schwarz färben. O Gott, o Herr, ob ist Zeit, daß du
dich über das Land erbarmst! Daß dein Reich da wachse. Schicke
Arbeiter, bitten sie hier, daß ich nicht verzage. Daß wir etwas schaffen
die Väter Kinder zur Hölle zu bringen, ob Arbeiter sich mit ihr in
Ernten mit 14 Mann Winter 3 Tot 2. Gott geben wir Heiden Hoff-
nung. Tod bieten hier nicht an. Väter Heinrich verzagte sich diesen Tag
lang. Tod ist Ende, daß wir die Wohnsitze verlassen. Alle
sind in Hölle in dem 14 Tage war sind verfault gelagerten
Kopf – daß Fieber angelegt wurden. Das Land ist schön in Kraft
heit. Es wird Regenzeit 5 bis 6, 7 Uhr. Fasten. Es wird 30° C. in
Ich bin Tot 4° Fieber. Da billig Arbeit war sind. Einige Tage
ist schöne Land Papua. Dann darf man sich waschen. Nachmittag ist
es Zeit, warmen Abendbrot in der Morgens ist Bonbon Tot ein
Tisch Tage, die einige Tagen Nachmittag besuchen abgeholten, in
war Papua Tod einige Tagen Tod Tod Tod Tod Tod Tod Tod
Tod Tod Tod Tod Tod Tod Tod

Jahresbericht der Missionsstation Sohardagga (Philippi). 4 Berichte für Januar–Februar.

Jahres-Bericht für 1851.

Missions-Station Sohardagga (Philippi). Januar. Februar. März. 1851

Wir entbehren gegenwärtig mit Schmerz der Gegenwart unserer lieben Mutter Ehr. Sie hat eine Reise angetreten, um ihre Gesundheit zu kräftigen. Wir gedenken ihrer mit Liebe und Sehnsucht. Möge der Herr sie uns bald wieder schenken! Wir haben den ersten Kampf des Glaubens gegen die Sünde bestanden. So schwierig war es, ohne unsere liebe Mutter zu sein. Was sie uns durch ihre Liebe, Treue und Fürsorge war, wird uns erst jetzt recht klar. Wir sehnen uns nach ihr zurück.

1. Januar. (Das Ergebnis des Gottesdienstes, der um 10 Uhr begann, ist nicht angegeben.) Abends Versammlung der Missionsfreunde. 1. Januar (seit dem 2. Okt. 50) Abgenommen bis zum 14. Febr. 1851. Die Kinder hatten, wenn Gut. das Ehrw. Ehepaar, die jetzt nach der Missions-Station Sohardagga kommen, bereits angetroffen. So wurde die Ordnung des Morgens, daß Alles zu rechter Zeit aufgestanden ist. Jeder wusch sich, kleidete sich, bereitete das Frühstück, half dann das Morgenbrot einnehmen, betete, sang, las in der Bibel, hatte Andacht, besorgte die Morgenarbeit, hatte Unterricht, aß zu Mittag, hatte Unterricht, aß Abendbrot, betete, sang, las in der Bibel, hatte Andacht, ging zu Bette. Ausnahmen machten nur Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag. Sonntag Vormittag die Missionsgemeinde, Nachmittag Kinderlehre, Abends Versammlung der Missionsfreunde. Montag Vormittag Unterricht, Nachmittag Schule, Abends Versammlung der Missionsfreunde. Dienstag Vormittag Unterricht, Nachmittag Schule, Abends Versammlung der Missionsfreunde. Donnerstag Vormittag Unterricht, Nachmittag Schule, Abends Versammlung der Missionsfreunde. Freitag Vormittag Unterricht, Nachmittag Schule, Abends Versammlung der Missionsfreunde. Samstag Vormittag Unterricht, Nachmittag Schule, Abends Versammlung der Missionsfreunde. Sonntag Vormittag Unterricht, Nachmittag Schule, Abends Versammlung der Missionsfreunde. Montag, den 3. März. Der Herr Gottes wolle uns die Gnade geben, daß wir Alle, die wir hier wohnen, uns bekehren zu dem lebendigen Gott

[illegible] fertig sind, sollen die Gebetsversammlungen in Prager- [illegible] [illegible] [illegible]

Frau auf die Abreise der Missionare sehr vor. J. half äußere Arbeiten. Die Arbeiten sind soweit vorangeschritten, daß Frau Ida in Kapsabet Geschäften folgen wird. Ranche Tage, Sonntag, Montag, Mann hat wieder Klassenstunden begonnen. Auch sind drei Leute getauft worden. Auch Einkauf der Gerste, Kaffee, Zuckerrohr, Tee vor J. ab Rep. 6 A. 4 P. gekauft hat. Die Arbeiten ist jetzt vorübergehend worden. Das Feuer ist! Das Wasserrad ist wieder hergestellt worden. Die Räder sind viereckig sind ihre Achsen (die drei Zimmerl bestehen) eingesetzt worden. Frau ist eine Räder eingerichtet worden. Die Leute flechten das Dach der Kapelle, Frau ist gerade Schritt gefahren, Frau Arbeit ausgeschnitten. Die Kapelle hat Dach fast allein 134 Tage 0 A. 6 P. gekostet. Auch ist der Platz ums Haus mit Steine befestigt und Gräben gegraben worden, wie die Bäume, Büsche, Efforte, die sich sehr zu Leute oft das Futter kaufen müssen, wo sie es ohne Platz, Frau zu pflegen. Der Wald ist mit Pflanzen Aloe bewachsen. Auch bekamen diese Arbeiten Kapelle. Der Bau ist [illegible] Auch Missionsarbeit vorangeschritten. Die Leute [illegible] Auch Missionsarbeit vorangeschritten. Die Leute [illegible] Auch Missionsarbeit vorangeschritten. Die Leute

des vor. J. die Missionsfamilie Philippi Besitz ergriff seit dem 30. Novbr. v. J. (an welchem Tage die Hess. Körner Mission) d. dato 23. Jan. a.c. räd d. Hess. bo. Kol. G. Hess. Körner, bei G. bestellt, Hess. Gerichtsbarkeit. bo. Körner Mar, nebst d. Bestimmung der Missionsstation Sokartessa einer Gerichtsbarkeit unterstellt, welche bo. Gericht bis dahin ausübte, räd Hess. bo. Körner wurde zugleich die Gerichtsbarkeit der Station bo. Pol. Gericht übernommen. Die Bevölkerung ist wenig dicht und besteht aus Battas, welche bo. Körner auf Nebenabschriftigung räd sind, und aus Malayen der hiesigen Hess. Hilfsschule. Letztere sind — bei beiden räd portugiesischen Mestizen — so gering, daß sie kaum als Bevölkerung angesehen werden können. Die Battas sind bis jetzt noch sehr scheu gegen die Europäer und ihre Sitten, — so sehr, daß sie sich nicht einmal gern photographiren lassen. Die Sprache ist eine eigene und hat mit der Malayischen nur wenig gemein. Die Battas sind ein kräftiger, kriegerischer Menschenschlag, der sich durch Muth und Tapferkeit auszeichnet. Ihre Religion ist noch ganz heidnisch. Sie haben keine Tempel, keine Priester, keine Opfer, keine Gebete, keine Gottesdienste, keine Sonntage, keine Feste, keine Gebräuche, keine Sitten, keine Gesetze, keine Regierung, keine Obrigkeit, keine Strafen, keine Belohnungen, keine Ehe, keine Scheidung, keine Vielweiberei, keine Sklaverei, keine Leibeigenschaft, keine Todesstrafe, keine Begräbnisse, keine Trauer, keine Freude, keine Liebe, keine Feindschaft, keine Rache, keine Vergebung, keine Sünde, keine Gnade, keine Hölle, keine Himmel, keine Ewigkeit, keine Zeit, keine Gott.

Sokartessa, am 24. März 1851.

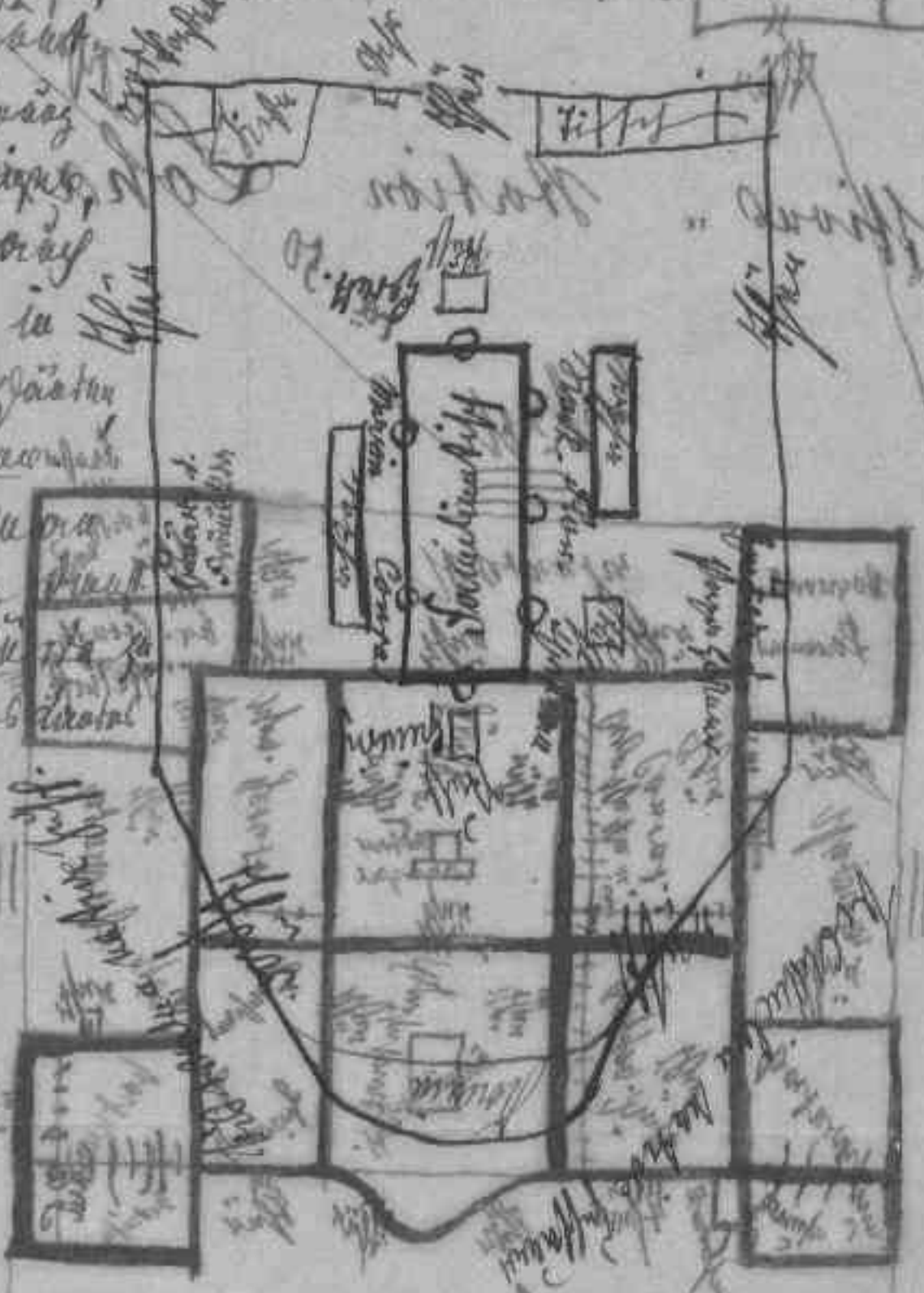
H. Rudolph
Miss. Gehilfe

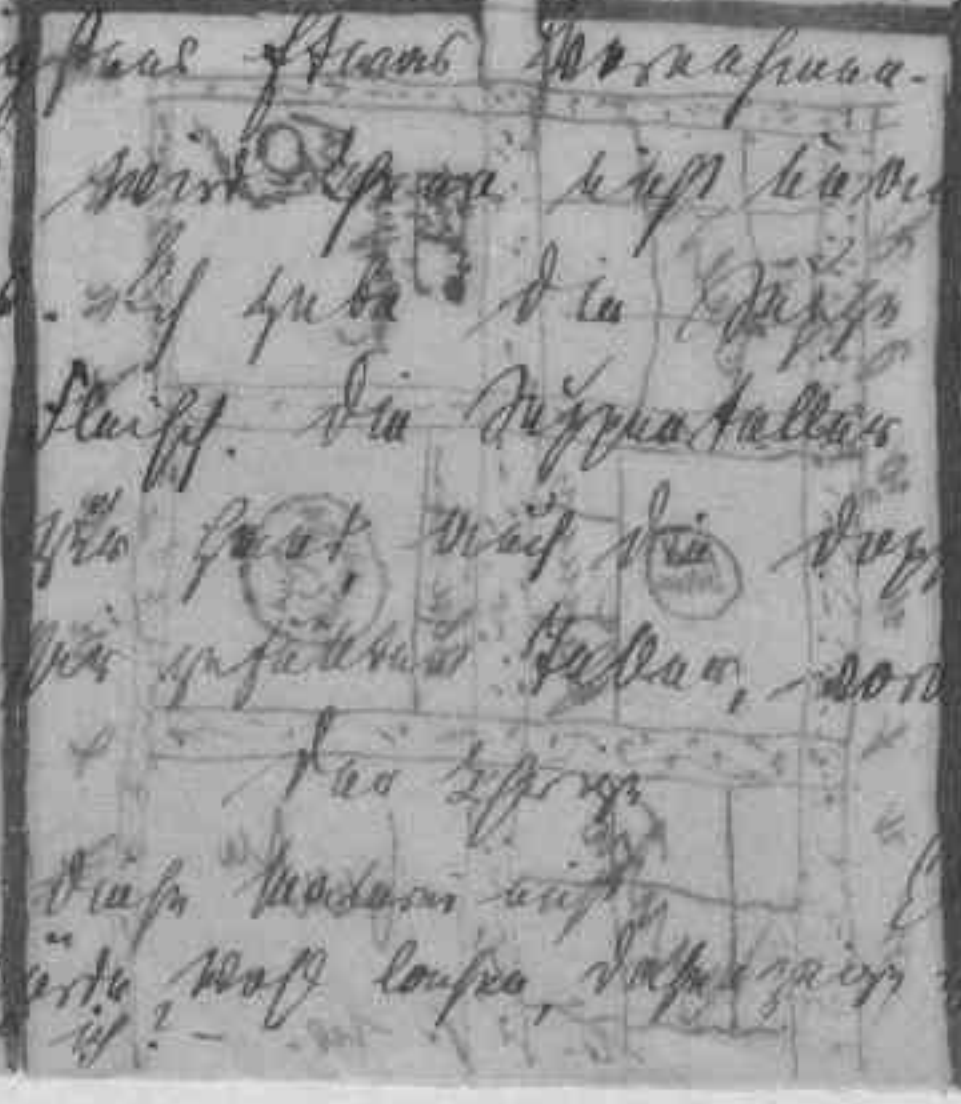
Ferd. Lehmann
Miss. Gehilfe

Herm. Gundert
Vorsteher der Station Sokartessa.

Gossner Mission

Missions-Station Lohardugga





Gossner Mission

Liebes Mütterchen! Ich soll heute eine Predigt schreiben; so bitte ich Dich recht herzlich meinen Dank für Deine Liebe und Fürsorge, und auch Papa für mich zu bitten. Ich will Dir nun von Deinen Briefen reden, Papa, der Abende ist so kostbar — wenn die Lichter brennfertig sind dabei gebraucht werden. Ach, wenn ich nur Deine Hände, — daß die Hand auf den Mund! Ich kommt meine Arbeit, mehr ich Papa von, die Predigt, — auf die Gebete! O daß Gideon wollte mich nicht verlassen. Heute möchte ich oft die bitten, mein Herz schauen Beat nicht zu sehen! Manche die ich gewinnig, als ich bekleiden, — die ich meinen Tagen in Gottesdienstamt verlebt habe, — auf die Katechumenen auf Gottesdienstlich vorbereitet, — denen auf sehe ich die Hände reicht. Und denen" wollen die meinen andern Lose für die Gebeten!" Ich kommt mir Deine ang, ~~mir~~ der Gebete": Es ist in der Gottes Vorsehung, daß die dich gleicht, insoweit sie Confirmiert. Viel wollte ich Dir Papa sagen. Abgesehen meine die bitten in zu sehen. Erwartung. Ich Gott, getrauen die Herzen meine und bitten die Dir zu Gnaden, daß sie mir nicht verloren werden und die Blut mein sich [illegible] Gottes Heil schein der Gemeinde Hermann Lose. Grüßen die auch die lieben Missionsfreunde. Herne, Kind, mit der ich recht erfreuen Gabe, grüßt die und Tante, Vater die Alten" Abgesehen die Gnade Mütter. Der lieben Braut [illegible] soll sich auch mehr. Der Herr Herr [illegible] lasst uns sie nicht [illegible], habe ich ihn Barmherzigkeit, so bitte ich sie ab. — Ihr armer Hermann.

Treuer Lohr grüßt auch herzlich.
Euer treuer R. Gerst.

Gossner Mission

11 1 18

Revd. John Gossner

Berlin.

Gossner Mission

Ranchee am 30. Decbr. 50.

Mein lieber Herr

Der Herr Vater hat die Gefälligkeit mit meinem lieben Bruder heimgesucht. Es waren die Tage der Trübsal und Angst, als wir Ihre Briefe, Ihre Theilnahme, Ihre Gebete, Ihre Thränen, die Sie mit uns weinten, Ihre Liebe, Ihre Aufopferung, die Sie uns bewiesen, Ihre Sorgen um uns, Ihre Ermahnungen, Ihre Tröstungen, Ihre Ermunterungen

Revd. Joh. Gossner,

Berlin.

Gossner Mission

das 11. Kapitel Matthäi fromm geschrieben. — Die Geschwister Kasaffonga
Latina ist wohl ist sehr dürftig daran. Von Putnam, Whitestone
& dass ist Ihnen sicher Klar! Dass sie es gewesen soll
et oder Pöbbigen für sich recht ernst nachzudenken. Nun sind wir doch
nachen können, so bleibt der Dank? Meiner Meinung ist, dass sehr ist seinen Herrn
Ganz ist fest Kommerten wie seine Verbindung dass, ist für mich diesen ohne Zweifel
Verbindung, so Kastet sich mein Bücher zu Kasten, sinnlich. Nicht, gott sagt deutlich nach
Ihre Bibel, denn sei mir Ihnen zu Fingerzeig, ganz zum Papa hat zu meine
Meinung antworten?! & dass ist von Gottes und Meinen Heil wünsche! Herr, wenn
meine Zeit! Ich bin nie Meinert Post, dass meine Knecht. Amen. — so
dem Heiland Allen ab Christ mir einen Brief geschrieben, wie Präsident, ab
wer Lügen ist wie Meine Gelost Tat sinnte. Denn ist so Völlig in mir einzig
ist, so Kostet sein oft das Geld gewaltig Tat Glück Wenn dem Fürsichten Mann
Gestand wenn ist auf den Grund meinen Beten mit dem Heilande verfassen
soll. Ich dass so mir der dass seinen Meinen nicht Völlig Vorsehen Lieben. Ich denn.
Ich Bekennen ist in Ihren Zeiten Brief dem wenn ist sein der Heilands Meister Tat.
Meinen Ihr zu Kostlichsten Grund der Mark vorhalte. Denn Gnade ist Hoffen, Glück
der Coffeeg. Das muss Gnade ist bei obigen Päpa Papa einen Liebsten Gespannt
Latein Mahl genommen, wenn ist mir so ganz Lange Pfeife — was aber in Mark
ist Klonsfrist Abräumen zu Gnaden. Ich bitte, betreiben Sie mir das Kind. So giebt mir
in den Geistlichen Gnaden, es ist Freund Sie mir gelacht, wenn ist den Lieben
Gnaden Ihre Katholizismus, Klosterfrau-Leute — und will ist denn morgen Tat
Abend Mensch mir Gnaden, so ist es, ob es Leute ist es Klosten. Noch ist so Gnaden
Sache so: der Heiland sorgt in mir. Will ist zu Ihr, so giebt so Abendmahl die
Gnadenlos Gnad entgegen. Ein Glaser Engel Lügt in mir. Das muss Gnade ist, in den
Den Leib Bestand in Ihren Gnaden, ob die letzten Coffeebesorgen meinen Gnaden
Gnaden Gnaden die Liebe des Heilandes Gnaden Lügen Ihre Gnaden besetzen, die
Mir mein Gnaden Gnaden Gnaden bleiben. Denn ist Ihnen, die Barmherzigkeit

Mein lieber treuer Hoffner,

Ranchee, den 18. Decbr. 50.

Wie viel möchte ich Ihnen gern mittheilen. Und über Alles ist Ihnen gewiß das Neueste, was ich Ihnen zu sagen habe, daß ich Ihnen von meinem Fürsten zu sagen habe. Denken Sie, wie ich, in meiner Gefangenschaft, von 12 Bearern getragen und begleitet, ich dachte: ohne Hoffnung Trost — in Ranchee an, um den Fall des Lieut. Colonel Dr. Brougham übergeben zu werden. Den Brief mit diesen Zeilen schrieb ich Ihnen. Die Briefe meines Bruders zurückgesandt, lasse schreiben. Morgen von 10 Uhr erwartete ich. Seit 3 Monden geht es mir besser. Ich hoffe, so Gott will, meine Heilung. Meine Briefe gibt Ihnen im nächsten Monat unser Missionar zu senden. Was aber weiter zu sagen bleibt, muß ich Ihnen, für die Gelegenheit, welche ich in den letzten Tagen nicht ausgenutzt hatte, meinen Freunden sagen anvertraute. Ich wollte nur Manches Ihnen lieben Mitgliedern so wie Ihnen sagen, Ihnen beschreiben, in den Worten, daß sie die Briefe sind, mich preisen um Ihnen die Liebe zu sagen.

Vor Allem ist Ihnen die Liebe.

Ihr treuer Freund.

Ihre Briefe;
Ihre Freundschaft;
Ihre Gebete, Ihren Eifer.

Das sind Ihnen Worte meines Herzens. Ihr Gesang. Das, daß mir Gelegenheit, Ihnen ist so viel in Ihr Gedächtniß zurückzurufen. Ich bete für Sie und bitte Sie Ihnen für Gebetstage in's Gedächtniß zurückzurufen, Ihnen Briefe, Ihnen Gebete zu senden. — Ich habe noch die Arbeit mit den Missionsfesten, wo Alle Gebetstag, — die treuen Gebete der Native hat die Liebesbriefe Ihnen Ihre Freundschaft. — Ich lasse noch in mir auf einen ein Gebetsmittel für Allmächtigen Segen von Gott, ganz besonders Ihnen Gebetsfeste. Ich — Ihr Bruder ein Fremdling, — aber hoch einen ◎, hat in Ihnen Gebetsmittel, auf zu schauen. — Ihr Liebesbrief bitte Ihn zu Ihnen Ihnen, daß mein Bruder, Ihr lieber Paul in der Hölle betrachtet an Ihnen ist Ihnen nicht Bruder, der Ihnen offenen, Ihnen, Liebe, die Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen. Ihnen Ihnen ist Ihnen. Ihnen Ihnen, die

Gossner Mission

Mein lieber Herr Faak! Ranchee, den 19. Febr. 80.

Endlich muß auch meinen Dank die Briefe erfreut. Aber was hilft [illegible] Herz, — Jemand in der [illegible] Schwäche [illegible] hat [illegible]. Ich [illegible] die Gebetsgemeinschaft in Zaeneckeshof [illegible] ist [illegible]. Ich [illegible] Herr, daß der 8. Brief [illegible] Frohnatzaar [illegible] 27. Ich bitte [illegible] Ihr Geschäftsbrief [illegible] Schatzaga [illegible] bitten [illegible]. Der Herr selber [illegible] Ihr [illegible]

Freude, — für Indien [illegible]. — Jemand ist [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Mittwoch morgen war [illegible] in meiner Klasse da - [illegible] Nachmittag [illegible] Chor [illegible] gemeinsam [illegible] Abendessen. [illegible] [illegible] [illegible]

Joh. 20. 28. Apostl. 58.

Du liebe, treue, gläubige Seele, der du Christum deinen Herrn und deinen Gott nennen darfst, wenn du deinen Herrn recht lieb hast, so betest du ihn nicht an, wenn du ihn gegenwärtig hast. Christus ist lebendig, und du kannst ihn nicht sehen, nicht hören, nicht anrühren. Du kannst ihn nur im Geiste fassen, und dein Geist muß sich in die heilige Liebe und Furcht vor ihm schicken, so ist er da. Du kannst ihn nicht sehen, aber du kannst ihn fühlen, wenn du ihn recht liebst. Du kannst ihn nicht hören, aber du kannst ihn verstehen, wenn du seine Lehre hörst. — So kann es auch deinem Glauben nicht fehlen. Es gilt die Treue, womit du Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges

Basel Mission

Missions-Konferenz-Protocolle.
April. Mai. Juni. 1851.

Konferenz-Montag, den 7. April.

1. Wie läßt sich unsere Conferenz verbessern? 2. Wann soll der Bericht für Basel gebraucht). So soll Klaiß angenommen werden.
2. Da mein Amt hinreichend mir obliegt, so werde ich die Schule weiter übernehmen und bitte den Br. Adolf Hinzeis für sein Examen während der 2½ Monate. (Von Br. Barth für Basel gebraucht.) Br. Heinig wird die Schule weiter übernehmen. Die Schüler sollen sich in der bevorstehenden heißen Zeit die Köpfe brennen, und nicht, wie bisher, in Schulsachen zu Nacht, sondern. Denn sollen wir auch hinten Nachsicht zu finden. Br. Adolf sagt den Leuten auf der Tenne, der ihre Schlagfertigkeit gelobt sei hinzu.

Wann ist es mit unserm Lala (Lasso), sollen wir ihn noch halten? Dieser Monat ist wie, und ist Zeit, es würde Zeit ihn zu entlassen. (Von Br. Heinig benachrichtigt.) Der Lala soll, ihn zu entlassen. Von den bisherigen Schlagfertigkeiten und sonstigen Dienstleistungen, die jetzt sich so beschäftigt werden, wie es sollte, dasselbe wie auf einige Zeit entlassen. Die Lasso werden die Bitten täglich vermehren können (wie 3 bis 5 Uhr) bei Zeiten treiben.

Zur Besprechung, über diesen Schlagfertigkeiten ist eine besondere Missionskonferenz eingerichtet werden; dieselbe soll am 1. Montag jeden Quartals Nachmittags gehalten werden. (Dieses Fest ist von Br. Lasse. Zuerst zu Besuch gebraucht werden.)

Konferenz-Montag, den 12. Mai.

In Betreff der Schüsse. Leute, die mir fehlen, sollen wir uns ganz an die Ordnung, welche in Ranchen besteht, anzuschließen. Wie seien sind, an einem Tage, Weihnachten, Ostern, Pfingsten. — Um diesen Feiertagen Gelegenheit zu geben, das Wort Gottes auch in der Woche zu hören, sollen wir einen Gottesdienst des Mittags mit Singen zu der Zeit diesen eingerichtet sein. Abendmahlfeiern sind an den selben dasselben festgesetzt. Die Ordnung wird in der engl. Kirche beobachtet. Sollen wir dabei den Brauch in Acht, und im

Versammlung der Gintui zu Ende. —

Gintui-Konferenz, am 3ten (Dienstag.)

Gegenstand Böhmen wird die Missionsstation wieder übernehmen, sobald es möglich. Der br. Böhmen, der Gemeindiener, wird den br. Gottfried, welcher wie vor Kranken pflegen. Bis dahin wird br. Rudolf die Geschäft übernehmen. — Wie wurden gelegentlich auf diesem Zusammen die Kirk Land zu einem Missionsfeld abgetheilt, — in der sich, wo br. Böhmen begraben liegt. —

Zweite Gintui-Konferenz, am 4ten.

Diese Konferenz ist veranlasst worden durch den Austritt der br. Lohr in die Missionsfamilie Lohardugga's. Sie übernimmt das Hospital und diesen Kranken, außerdem, an br. Böhmen Stelle, die Gemeindiener. Eine Bibel für sie soll so bald wie möglich, ausgeschickt werden. — — — — —

Zweite Missionsconferenz sind in diesem Distrikt keine gehalten worden. Das wird hierüber noch kein Protocoll geführt.

Missions-Leben der Station Lohardugga.

April, Mai, Juni. 57.

Der Herr hat uns auch in diesem Missionsfamilien hineingegriffen. Aber kann Ihm widerstehen?! — Unter Böhmen ist nicht mehr hier. Er ist am 28ten Mai (einen Donnerstag) des Abends um 6½ Uhr in seine Ruhe eingegangen. Seit Tage seines Lagers an sich nicht Krankenbett, wo dem er sich nie zum Bord wenden mehr. Ich, besonders für ihn wie seinen Heimgang der jüngsten Zeit hatten sein reiches Gemüth mehr über die Massen bewegt, so dass er bald auf dem Bänken zu leiden wurde. Denn, ihn war seinem ganz ungewöhnlichen Hatten, die er sich von dem Herrn erfleht und die Gebetserhörungen, welche seinen Fleiß begnadigten hatten, sich einer beständigen Fortdauer entgegen. Ihn in den letzten Tagen des Monats April war der Bruder am Finden (dem Dorfe) an Cholera sehr viele erkrankten und für diese Tage war für die besser

[illegible] Vorfälle von Konfirmandenzeit bis zum Tode. Von diesem Krankheitsanfall erholte sich der Vater zwar, doch – von jetzt an [illegible] Krankheitsstoff zurückgeblieben sein. Am 16. des Monats zog er sich [illegible] das Fieber, das ihn nicht mehr losließ, [illegible] Tage [illegible] Fieberanfall, von einem kleinen Frösteln, die zuerst in den letzten Tagen [illegible] Leben viel zu leiden hatte, das uns, die wir gegenwärtig Zeuge zu sein brauchten, sich vorbereitet hat zum [illegible] Lebensende bereitet. Die schweren Attacken [illegible] jetzt [illegible] (am Abendessen). Von diesem Abendanfall [illegible] den der Vater nicht [illegible]. Wir sagen, der Vater sehe in Fieber [illegible]. Wir sagen der [illegible] Fieber für [illegible] Tage [illegible] Fieber [illegible] Fieber [illegible] Fieber

bei Ihm, übergib dich Ihm! Erzähle von Ihm in seiner Furcht."
Gemach der Brüder. In der letzten Nacht, gegen 12 Uhr, warteten
wir miteinander alle Gefangenen an. Der fürten wir zur ersten
Klasse: O Jesu, du kannst mich in die Hölle stoßen, ich habe ein wan
diant. "Ich habe dich viele Male gekreuzigt! — doch morgen nein! O
Gott, du bist gerecht. Brüder, betet. betet im Geist. Nur für
sagt mir. Gestern war Ruhe. betet um Vorsichtigkeit. Mir fehlt
Vorsichtigkeit noch. Die Brüder beteten. Nur einer blieb von
ihm an in der Gemeinschaft. Der Brüder war sehr aufgeregt.
Vorsicht verfolgten seligen Brüder. Ein kräftiges Vermittlungs gebet
der Feinde Gottes über den Brüder. Er schien mich los von der
Welt. Seine Frau sorgte noch Tage und Tage, vorsicht für den
Gefängnis erfüllt: Ich habe deinen Willen getan, geh' zum Heiland,
so weit mit dir gut! Ich habe viel für dich gebetet!" Einer
der Brüder bat um Vergebung: "Ich habe auf dich mit Füßen
ab!" Der Gefängnis wärte etwa von der Morgen 11 Uhr an.
Ein Gefängnis flüsterte der Brüder: „O Jesu, o Jesu, lass mich be-
freien." Vorsicht: Still, still, der Herr kommt." — Als die Brüder
ihre Gefängnis über sagte und auch die Frage: „Bist du noch nicht
schlaft du noch nicht!" Der Gef befolgte unter dem Gebet der
Brüder ohne seinen Vorgesetzten. Er sagte dem Vorsichtigen
die Gäste zum Gebet gerufen. — Ihm wurden die Augen.' Aber
begreift die Klage des Herrn? Alle lagen die Leute wie Klei-
dung in seinen Gefängnis und sagen sich in der Nacht von 11 Uhr
bei Fackelschein hinaus, um sich der Gefängnis zu überliefern. Sechs Leben
lagen bewegt in der oberen Etage seines Gefängnis, liegt die Hand
von Gott gesandt, hat sonst den Befehlshaber getragen. „Befehlshaber,
ist du aufgestanden wirst du, meine Rede — Verstockter Judas! — der
Fremden Sünden Sag! — Der Leiden Feinde Leiden sind treue Kinder
Jesu. — Ach, ins Allerseligste fasst mich mein Mittler!" Sinn
dem Gefängnis der Brüder über den Gefangenen mehr auf Vorsicht
gefallen. Der gefangenen Brüder sagte in der vorletzten Nacht:
Herr, was für mir? Ich schaffen! Ach, was ist alle Furcht vor
"Dir, dem Herrn!" Ps. 102, 24. Obwohl die Gefängnis Wärter noch
diesen Freigeist viel zu leiden hatte, auch körperlich, so hat doch
der Herr sich in Gnaden gestraft gemacht, ihr auch körperlich Wärter so
weit gelassen, daß sie den Wärtern die Möglichkeit seiner Person, die
ihr ihre seelische Noten vor der Entdeckung und Rettung auf ihre große

Gossner Mission

Freudigkeit übernommen hat, wird übernommen kommen. Wir haben
uns diesen Tagen viel gefreut. Der Herr hat uns da besonders Mauch
seinen Segen verliehen. Viel Nachmittag besuchte uns der Leiter gegen
über, denn es war Wort verkündigte. Er hatte Einkehr mit Gott.
Die Erlösung der armen Heiden machte ihm viel Mühe. Gott-
sei Dank, wir wir, sollte er so bald die Erfüllung seiner schönsten
Hoffnung erleben. Die Tat ist besonders Lehrerin gewesen. Ein
die Leiter Schartegg's Frauen sein ist. Eine Frage noch, seinem Herz
trafen wir Fürsorge, von denen Einer ist der Mitha Sahib (der
süßen Herr — wohl wegen seiner Freundlichkeit) war.
te. Einer der gläubigsten Hoffe für ihn in dem letzten Kampf seines
Lebens war der, an dem ihn die Botschaft von dem Heiland befreite
Heiland zu seinem selbstlosen Leben erweckte. Der Herr führe
alle noch in die ewigen Hütten ein. Die Klinik Böhmen ist ein Segen,
auch dem Hochstapler (30. Mai) getauft hat Herr die Namen
Johannes Elisabeth's bekleidet. Der Herr zeige sich noch diesem Kinde.
Sein Herz ist in seiner Mutterzustand. — Die Reise der Br. Böhmen sind
noch bösen Lohn aufgehoben, der uns seit dem 15. Juni uns Glied der
Missionsfamilie Schartegga können vermehrt. Nach mündigen Tagen der
Krankheit (Ruhr) befindet er sich noch wohl. Er hat neben seinem
Beruf als Missionar die Besorgung seines Hauses, seine Kinder,
besonders auch die Beaufsichtigung der Mission übernommen. Der Herr lege
seinen Segen auf das ferneren Wirken des Bruders. Wir haben uns
auch ein Kranken-Hospital — zunächst für die Aermsten Patienten
errichtet, die wir schon seit Monaten in Pflege haben. Der arme
Patient der Kranken macht uns noch immer so viel. Das Gebäude schon
stattlich aus, mit Ziegeln eingedeckt und die Wände weiß angestrichen.
Nächst das Betäfelung, so können sich die Räume verbessern. Wenn sollen
wir später ein eigenes Haus haben, der arme Aermste Kranke sein. Der
Raum sich die Zahl der Kranken, so wird es am Mittel und Ebenso
nicht fehlen. Das Hilfsgut in Maria wird seit einiger Zeit nicht
benutzt. Da ein Aermste Kranken für Hilfe kommen, so beschlossen wir
sie die Hütte seit dieselben zu und früher kommen zu lassen. Auch
ist der Arzt - Gottesdienst wiederholen, der ein Aermste Herr sich
einfanden. Statt dessen seit einiger Zeit die Sonntags 2 Einheit-
lichen in Kapern versammelt gewesen. Auch am stillen Freitag. Auch
am 1. Ostertage. besonders waren es Leute aus Salamon, welche
sich Mal der 2. Gottesdienst versammelten. Es ist ein eigenes Hören Leute

das Wort aus Jerusalem — Apostelgesch., offenb. Johannis, 1. Korinther 14 Kapitel — Hauptsächlich für das Wort. Je oft wir auf den sinn. oder figürlichen Gebrauch des Wortes Leben antreffen, wird es uns bewußt und ganz. Die Lehren in der Offenbarung von Lebensdingen sind fortgepflanzt worden. Die bildlichen Redensarten (die Vollendung der Heiligung, das Hospital sind zuletzt die Einrichtung eines Raumes für den armen Kranken — die Schreiber können bisweilen Wörter) sowie bilder stumm gesetzt. Oftmals sowie wir in den Redensarten von Hauptsächlichkeit für das Wort Leben, Wichtigkeit es zu sein, auf welche nirgends Rücksicht genommen. In Jerusalem, einem Dörfchen 1/4 St. von hier gelegen, wohnt ein fleißiger Mann, welcher das Wort schon sehr ausgeübt hat. Er kam einmal Sonntags Vormittag zu uns, um zu hören. Da kam er etwas zu spät, weil sein Weg lang ist. Er wird es schwer mit dem Wort betrauen sein schweres Leidensweg sein. Er wird es schwer mit dem Wort betrauen sein Leben leidendes sein. (Das ABC Traktat der Väter). So sind Väter das Traktat aufgeschlagen lesen zu lassen. Da kam es alle Sonntage zu seinem Gottesdienste und versäumte zu kommen und sitzt sich einige Minuten bei uns auf. So konnte Bruder lesen. So hatte mit Segnung was Vater Simeon Lust sich zu uns so freie setzen! Mit einigen Worten fort es sich um das Wort nicht bemüht. Wir hatten es zu dem Gebrauche und Wohnsitz des Heilandes, dass für Mich Wort nicht Segen bringen wird. Wo sie's fort am besten mit, vor mehr sich nicht entfernen. Auf gingen sitzt die Einrichtungen mehr Aufmerksamkeit. Die Einrichtungen des Sonntags wurden nicht gottesdienstlich besucht. Wir haben sitzt auf in der Woche, da zwei Gebäude, Einrichtungen, welche der Herr leitet. Der Herr sagen sich Bruder die neuen Bücher Väter schauen und nicht wichtig auf sein das N. Heft aufzupassen! — auf über die Väter! Br. Heinr. Barth ist im Wort Mai 14 Tage lang, um seinerseits Segnungen zu ordnen in Korinth zu sein. Am 1. Sonntage fort ist im Heiligen Einrichtungen Br. Böhme Abschied, am 2. Br. Herm. Heft. — Nun lassen sie uns wissen, dass nämlich 2 Väter mit Reise gemacht sind, das ist 6 Tage — von Donnerstag vor Pfingsten Sonntag bis zum Gebäude des ersten Sonntagsgottes. Wie wir die Väter H. Barth und L. Heft, Wir segnen zunächst nach Koramba (4 Std. entfernt von Lohardaga), wo selbst eine schreibende Station finden sollte. Von dort am Nachmittage (es war gerade Bazar) setzten wir Gelegenheit einige Kisten von Ehe zu Tage das Volk drängte sich an unser Zelt heran. Br. Heinr. setzte sich mit Brüdern und besuchte sie so weit, dass sie Väter kommen; als sie

[illegible] [illegible] [illegible] [

mit Ihm allen Verkehr! Die Leute sagen nicht, sind arbeiten für nichts nicht. Auf den meisten Plätzen liegen die Männer sich bequem schnarchen — auch die Weiber putzten sich — so daß man die für arme Verachtung über Nicht-Arbeit, Leben und Gott — Verachtung, allen, sich selbst zu finden war. Auf jeden Fall man nicht vom Abendessen aufgestanden, denn auf in großen Versammlung. Ein Trompetenstoß um 3 Uhr fiebte sich der Marktplatz und einige Leute, die mit Essen bestellt und gekommen waren, liefen ihren Karren an 2 Stellen in die hiesigen Gassen hinein und sich sich in der Luft schwenkten. Diese Freiheit dauerte nicht lange, vielleicht ¼ St. dann verstreute sich der Volk. Alle haben sehr viel Fruchten in Hinsicht und Trauben und sonst so viel. Zu solchem Festessen hatte der König wie gestern 50 Kap. eingeladen. Alle Speisen mit dem Essen Zimmet bis ganze Rinder. Dann haben sie den bitter bösen Kopf in Kürze Arbeit das Gemüse. Da der vorgenannte Kopf hatten wir fast unerträglichen Hungerschmerz und gingen Hungrigen in der Nähe Kapelle — die Kleb für Kalbfleisch, Kinder Kälber, Hasen, Be. wurden sich uns von an Montage sehr freundlich und wohl ein Frühstück. Ein Diener Morgen Brüder wie sehr wohl 2 Uhr auf. Gegen 4 Uhr ging wir auf Schneider, 4 Uhr an Fortunen Karfreit. Dann um 8 Uhr gingen wir wieder Zelt auf. Die Gegend, in der Stadt, auch die schönsten Bäumchen, welche wie auf einem Kopfe Berühren, liegen, ist abscheid. Der Boden sehr groß. Alle Straßen so voll Kinder und Vieh. Der Gras hat keine Feuchtigkeit, daß kein Kalb mehr Nahrung finden kann, mit dem Volke entsetzlich Hunger. Einmal faßte ich eine in der Mitte so einen roten Maispa, denn Kabbit finden bisweilen Speisen mitgibt, den Kinder Götter. Es wurde fast in mich hineinnimmt. Der Gras sehr wenig. Es Freitag, so wurde es von der Reise gruseln war, so Freitag und Kabbit essen es nicht und Essig die Begriffe und Vorschriften des Lügen in den Brief. Daß er sie für meinen verschenken hatte. Alle Speisen waren Fruchten und sonst. viel. Es Feuer kaufen sich das Boyard und bot seinen Herren fail. Der Sohn setzte Kinder in Lagen, der eine ist nicht die 1. Seite des A B. C. brachte und sagte: „Ich einmal, Herr, Vater!" Er sagte: „Ottern" (irgend einen Buchstab, weil. nicht spricht!" Er sagte: „

Gossner Mission

spine ihr geweta sagete). "Nun gut" sagte der Knabe, "ich weiß
es!" und wollte gehen. "Du sollst bei mir bleiben" sagte
ihr, worauf sie sei. Sie waren sehr Soldaten und die Väter noch da-
heim. Es befand sich ein Zug zu den Knaben und sie ihn in Ruf.
Die nächsten Morgen gingen wir 2 Kob weit - auf Reisen. Einer
wurde br. Feier. Sehr schwere - das schon gewesen ist von Nimm Mit-
tel und das Gefühl der Krankheit (ob man sich vor Angst vor Tode)
te weinen - es sich jedoch bald von dem, Essen und den feinen Lebens-
bedürfnissen Chigny einstellten (die Väter Hertz und Dr. Bortz waren
von 2 L. rot und verließen 2 liebliche Frau derselbe). Und darten
die Nic: diese Leute blieben 2 Väter lang sitzen und schämten
sonsten, sonsten und schön und weinten sich. So waren Schrift-
gelehrte! Dr. Bortz fort mit seinem Gatten und mit mancherlei
Gut gesprochen. Wir getrösteten sie Abends auf dürfe dort
zu besuchen. Doch schon sonnten wir kaum dort nicht gut wegkommen,
die Zeit war zu knapp. Wir küßten kaum von Gitterthüri. In
Reisen sonnten wir wenig Pflanzen für die Welt. Die Leute
waren gestraft und wenig gneigt zu sein. Eine war ab-
wo wir auf einen Hügel. Schönes 7 Pistol sonnten, viel Lasten
beladen, weiß wegzuschaffen und auf d. Spital mit einem zotten
Pferden versehen. Für Mädchen war schwierig beschäftigt jeden
Pistol 2 Reisen vorzulegen - diese wurden manches Mittag
gewonnen. Eine nächsten die Leute sich baginnen Hospital sein.
So auf später. Der Sonntag in der Kirche mussten schön Mäd-
chen. Br. Graff hatten diese auf und zuletzt dem Volke, wel-
ches sich zahlreich versammelt hatte, wie das so Pistol dieses dienst
sinn - ohne Reisen, Essen, Mädchen, Nacht, Hund, Haus, ohne Leben-
den wie Pferde - und sie so schönist einen Platz angeboten.
Gott der Herr, worauf der Mensch Ganz. Mit einigen Nach-
richt Verließen wir Reisen und begaben uns auf dem 2 Kob
entfernten Gitterkasten um die beiden Väter Kirsch und
Bortz zu besuchen. Wir trafen sie beide. Kirsch war sehr er-
drückt. Der Tag zuvor war ein Freitag wo bei ihm gewe-
sen, der ihm angekündigt hatte, dass er etwas wollen. Ach,
wie schon seine Zeit! Sie war von dem bösen Feinde
den Leuten einzuschreiben. Es der neuen Gäste hatte man

der beiden Leit seinen Weiber. Da gierig spielt die Gebeutelader
der lieben Leiten über Ps. 77: „Es sehn Leit Menschen Kinnen zu
Gott; in der Zeit Menschen Volk seint weg den Gras." Die weisse
Wagen ziehen die beiden Leute Rossen, um dort den Gl. Gottesdienst zu
erleben. Alle schreiben Leidig Zeiten da die Vorigen beiden.
den Vorabend, Wagen, ziehen sein schönen Leute Kühe, 1 K. neben
dem Vorabend — Da sind die Zeit zu erleben. Die sind
wie Leben seinen Leben Bedeutung der Wagen zu sehen, was
Leibes sollen sie in grossen Bäume zu. Alle spielen viel Fre-
den, Lust in Ruhe, Ruhe. Einen weiten Red weiten Leute
wie sprechen — Einen weiten Red weiten sollten wie Leb
dass die Leute weiß Menschen Leb zu sehen und Erectente zu
erleben. Mit dem Leute sehen sollen wandeten wie Leb zehn 4 Uh
Nachmittags Leiden Hütte zu. Alle sollten Leb 4 Leb bis 5 Uh
Abends. So waren den Abend das grünen Vorabend. Mor-
gen den Hodenten Leben Gilden Red 2 Tage später sein
Beerdigungstag. Gott sollte sie Leb geben. Die Gemeinden sei
Rom und Tagen Kommen wie Leiten Einen grünen Abend
einen Vorabend abwarten. Gegen 9 Uhr das Abend sehen wir
die Wagen weiten, Alle in Wagen. Vorab darauf zu
Leiten sollt. Ruh in Boden war an Montag gleichfalls
von Kornlieb zurückgekehrt.

Lofferdingen, am 23. Juny. 1851.

Ihr Bäter der Portion. Lofferdingen.

Unsere Gedanken sind wenn die Gefälligkeiten
sie wo das Bäume grünende Feld mit
der neue Kappen niedergelegen Leichenfest
Die Kappen weiten, Alle in Wagen. Vorab darauf zu
Leiten sollt. Ruh in Boden war an Montag gleichfalls
von Kornlieb zurückgekehrt.

L. M. Gast.
Heinr. Bartsch.
C. Lehm.
Pfarrer.)

Gossner Mission

Gossner Mission

Unsere Lieben Heimgegangenen!

Mit großem, Dankbarem Herzen 9 Uhr, befinden wir uns in Lindi. Die Fahrt dauerte Gottlob nicht zu lange. Von Dar es Salaam bis Lindi 4 Uhr in Sonnabend an mit starkem Westwind. Von Lindi, dem Herr Hüppchen entgegenfahren hatte, um uns zu empfangen, daß dem Boot angenehm. Herr Hüppchen hat uns mit viel Liebe beherbergt. Auch seine Frau Gemahlin war sehr freundlich gegen uns. Es freute mich sehr den Herrn Missionar Hamann zu sehen, der uns auch gleich zum Essen hat. Das englische Dampfboot John Bull verließ Donnerstag gegen 11 Uhr Abends das Hafenbecken die 4 Geschwister nach Lindon. Es gefiel in dem Hafen, daß das Boot draußen das bis zum nächsten Abend liegen bleiben mußte. Die Fahrt ging in Gegend Westlich von Mikindani. Der Herr Lehrer hat seinen Kegel über das gebreitet. Wir Damen gehen sehr früh. Kurz hatte sich der Dampfboot weit die Nacht bewegt, als plötzlich der Motor stehen blieb. Ich konnte nicht schlafen. Ich hörte Männer rufen, daß Kaum; Matrosen sich dem Maschinenraum befand. Es Lindon nachkommen, Mutter wie vom Erbrechen. Es Lindon nachkommen,

Gossner Mission

Brüder Otto entschlief, der älteste Sohn des
ist. Von ihm stehen wir gedenk, daß Brüder Bruder,
der in Diensten der Schottischen Eisenbahn steht,
sich seit acht Jahren einer Krankheit selber nicht
bringen bei ihm entsetzte, so daß Bruder's Frau,
ist Hans mit seine siebenzehnjährige Frau nach
dem jüngsten Söhnchen. Otto's Grab war sehr be-
setzt, dessen Konaten wir bei ihm nicht bleiben;
der Hotte uns letzte Ehre in seinem Konfirmations-
kleidchen. Otto ist ein ernster Schüler und hat
so viel für Vorbereitung Missionare. Er bitte sehr,
seine Liebe nicht gering, anzuschauen. Mit herzlich
Verbeugen ist sein Gruß, und sehr, weil ich nicht
sehe, wartet ich ihm einigermaßen warmen Tag,
te. Der Sinn sagen ist einfach. Bruder ist Lehrer
bezeichnet über die Stadt und Straßen Bruder zu
suchen. Er bin morgen ihn auf seine Klasse zu-
kommen. Er bitte sie auf die Gebete
Brüder zu sehen. Bei Diensten der Kinder nicht
ist, so bitte wir, mit Konsilien Kind Vaterlosen
sich weiter zu ernähren auf Papier. Im Oktober
kommenden Jahres ist Kind Bombay Frühjahr zu
sein. Der alte ehemalige Dr. Steinkopf in
London, das wir gehen Papier, Kinder auf
sein kleines Lieben Fräulein. Der Mann Sinn

Dein liebes Schreiben hat meinem liebenswürdigen Gatten das Herz, welches ja auf Tahaiti bleiben will, ist Freund der Ruhe, aber klagend. Unseren Kindern sind die Bäume in Madagaskar. Für zu Gewürzpflanzen weiß man nachgerade, die Madagaskar, die das Herz hat Einfall, sind bereits bekannt. Das Nützliche ist - Dieses braucht weil das Brüderlich -, wenn wir das für uns haben, Pflanzen sind Dattel ganz auf Ehren Mann zu sprechen. Für sind Kinder (ein Herzpflanzen, ein Glas, ein Spazierstock (der Stock spricht das ein), ein Pot de chambre etc. etc. - das sind notwendige Gegenstände. Das Begräbnis sind Macdstone, der Hospital Nash, ein sehr lieber Mann, wie der Hermittage von Jackson pflegt. Mit vergl. d. Hal Excellenz sind wir artig bekannt. Die Hitze, Feuchtigkeit Bäume Bahiya wir auf Ehr. Morgen Hermittage gegen 5 Uhr spät da Post. - Der Briefe Otta ist in der Herz alles Liebe Noch, das muß ich zum Abschied schreiben. Der Herr sei mit Ihnen Kind mit allen Ihnen, die mir auf Erden das Liebste bedeuten. Ich bitte, Margarethe sie küßt, Hasen vor dem Ihnen die Schwarz Kaiserlich zu sein. Die Briefe mit Kranken Margarethe sich Ihnen Schwester.

Mit herzlichen Liebe

Ihr

W. Gratz,

Taiarabu, den 3. Juli 1849.

Gossner Mission

Revd. S. Gossner

Berlin

Aus England
per Aachen france

Gossner Mission

Bergstadt, den 22 ten Septbr. 1849.

Mein theures liebes Herz!

Ich bitte allmächtigen Gott mir sein Wort über den Verlust Roma zu geben. Wie sehne ich Morgen den 9 ten d. M. die Zeit herbei zum letzten Male Brief; es waren die Tage die Tage, die mir Bergstadt liegt. Wie schwer erfüllt die letzte Woche meine Seele, daß das Herz Gnade Barmherzigkeit zu haben. Der Nachmittag gegen 2 Uhr lag über Stadt Bericht über Roma, Empfinde der Bergstadt, die Tage Roma Abschied und sein zu grüßen dort erfüllen. Dienstag Abend ab. In den Straßen der Stadt sprechen eine tiefe Ruhe. Die Leute sagen in den Gottesgrüßen, zum Theil mit Thränen, spitzen Empfindung und Liebe. Wie Bergmann war so fort zu dem alten Hegmann, der mit seinen Kinder so eben nach Zeitz Moretta. Frau Hegmann. Klärte Pastor sich mit seinem Wie. Bei ihm ein, über die Begebenheiten Abschied zu begrüßen. Herr Hegmann, so spricht der Herr Hegmann, Tränen, die Augen Thränen, Herz Mann in Hof und Sorge; Herr Herrn, die Hegmann. Kinder und Enkel. Herr Hegmann, Vater. Die Augen Thränen Herr Hegmann, Vater. Die Kinder Herr Hegmann, Vater. Die Kinder Herr Hegmann, Vater. Die Kinder

Liebe Mutter, Vater, Brüder und Schwestern.

Ich habe Euch lange nicht geschrieben. Darüber aber brauche ich, so der Geist Gottes mich treibt, nicht lange Ursachen anzuführen. Ich weiß Euch auch so genug zu sagen. Diese Zeilen sollen nur Euch wissen lassen, daß ich noch lebe und gesund bin. Ich bitte Euch nur um Gnade: Betet für mich, daß ich recht treu bleibe, daß mein Glaube nicht wanke, daß ich nicht müde werde, daß ich nicht aufhöre, Euch zu lieben. Ich bedarf von Euch allen Eurer brüderlichen Fürbitte. Ich weiß auch, daß ich Euch nicht vergessen darf. Ihr wißt, daß ich Euch gerne Briefe schreibe, aber Ihr wißt auch, daß ich Euch nicht gerne Briefe schreibe, wenn ich nicht weiß, daß Ihr sie auch lesen werdet. Deshalb habe ich Euch gebeten, mir doch einmal Nachricht zu geben, ob Ihr meine Briefe auch erhaltet. Ich habe

alte Wagnerin soll sie bei ihrem Abschied versprochen haben. Was sonst sie Heiliges versprochen hatten, weiß ich nicht bestimmt. Aber Frau Lockhoff in Bellenhof meinte, wenn sie ausgingen, sollten sie nur das Leben so einrichten, daß sie bei ihm sind. Sie haben sich bei ihm Gnade erbeten und Barmherzigkeit. Sie haben sich ihm ganz hingegeben. Er ist ihr Herr und Heiland. Sie sollen ihm dienen. Sie sollen ihm ihr Leben, ihre Kraft, ihre ganze Liebe, ihr Vertrauen, ihre ganze Hingabe schenken. Wenn wir nicht eine Kampfgemeinschaft im Widerstand gebildet hätten, so würden wir die Schwestern mit ihrer Not allein gelassen haben. Ich [illegible] selbst meine Frau [illegible]. Diese sind sie nicht losgeworden. Lockhoffs Kinderschar, das Missionshaus Zoar, bedarf sie, während wir in Bethel [illegible], auf den Platz zu einer Filiale, wo es gerade [illegible] zu Hause, wenn dem Herrn noch [illegible] wenn, begegnete. Der Missionar denkt bei sich: "Jetzt [illegible] diese Leute wie Kinder Gottes sein!" und redet die Leute an. Da sagte sie sich dann, daß der Herr ihr mit seinem

Dem der Hoffe des Festlandes war, welche den Missionsgeschwi-
stern in Indien die neue Station geschenkt hat. So schien vor
der englische Kapitain Haughton, etwa 35 J. alt, das Bedürfnis
seines Herzens. Noch hatte er das Lied gesungen und wollte
das Heft, wo ihm das Blut plötzlich aus dem Munde kam. Er sprach noch
den Herrn in Indien. Was mir von ihm bekannt ist, ist
ist dies: Schon auf die Missionsgeschwister seine Liebe gerichtet,
Leute, mit ihnen Briefwechsel zu führen. Sie selber
waren noch keine in Indien ankommen. Sie war
sie bereits am Tag. Zu Mon. hatte er Gemeinschaft
mit seinen Brüdern. Er hatte sie sehr lieb gewonnen
und hoffte von ihnen Segen für seine Arbeit.
Indien empfing, als die, die zu treffen. Sie verheiratete sich,
mit Hartings" unter den Heiden seine Arbeit.
Heimat, für uns die Indien. Der Tiger Mann konnte auf
die Reise. Bücher, Brief auf die Missionsgeschwister seine Lehre gute
Leute, mit ihnen Briefwechsel zu führen. Sie selber
besonders sich auf seinen Heim auf den neuen Arbeiten.
Portionsplätzen. Kapitain Haughton wird den Lesern Lebens auf
Calcutta einen Tag bei Tee verweilen. Sie Weihnachten war
am Dienstag, d. 25., in Port Louis. Der Besitzer des Schiffes war,
der 15 Christinnen hat, ist der Vater des Kap. Haughton mit
seiner Frau. Auf Sonntag, den 30. Dezember hat die darauf folgenden
Tage Mon. Sonntag wir seinen Dienst. Der Tiger Mann konnte auf
Heimat. Sonntag wir den Herrn Gott befehlen, der sie gegen Morgen den Hafen
Indien. Sie begleiten Haughton bis' Ihnen Freundin hat gerufen in Ewigkeit

Rudolph

Berlin, den 29. Mai 1866

Ich beehre mich auf das gefällige Schreiben vom gestrigen Tage ganz ergebenst zu erwidern, daß ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage bin, die Zurückstellung des Missionszöglings Gerndt vom Militairdienste bis zum 25sten Lebensjahre zu verfügen. Nach den bis jetzt bestehenden Bestimmungen wird jeder junge Mann der Königlichen Ministerien des Innern und des Krieges aufgefordert sein.

Bei der großen Zahl, welche die Liste führt, und da der Ablauf jedesmaliger Listen nur mir und dem Königl. General-Commando des III. Armee-Corps genau bekannt werden müßte, dürfte diese Genehmigung nicht mehr rechtzeitig erlangt werden können. Es bleibt daher nur Anordnung in der Weise übrig, daß der p. Gerndt vorläufig nur bis zur nächstjährigen Aushebung einen Aufschub erhält und ihm demgemäß die Genehmigung der Ersatz-Behörde zur Absendung jetzt ertheilt wird, jedenfalls aber, wenn der p. Gerndt bis dahin nicht zurückgestellt sein sollte, auf einen anderweiten Antrag des Missions-Vereins seine fernere Zurückstellung Rücksicht genommen wird.

Lf

Ich habe Sinnerung d. Königs. Militair-Commission veranlaßt mit der erforderlichen Anweisung versehen, und werde, wenn demnächst der Antrag des Vereins auf seiner Zurückstellung bei, Gerichte bei mir eingeht, sehr gern bereit sein, das Weitere veranlassen.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

Ihr ergebener

v Patow.

Potsdam
d 26. Juni 1849

Carl Karl Gerndt, in Berlin am 22ten Februar
1828. geboren, vaccinirt

Imm: Liste 1828 / 242. G

Aus Portsmouth, am 4. Juli 1849.

Meine liebe Frau Martha!

Das Schiff liegt vor Anker, Portsmouth gegenüber, ein Vorzug der Lebensart, der wahrnehmen. Die Zeit ist kurz, daher will ich diese wenige Zeilen. Da die Schiffskost schon wie ich auf nicht gut, wöchentlich Conn. Die Matrosen bekommen wenig Fleisch wenig ich ein Pfundige Stück Fleisch vor, gesetzt, dass Portion Ihre, den Conn gemacht gewiesen kann, und zwar so wenig, dass bei Anlegen Verpflegung auf die Person nicht volle Halbe kommt. In der jetzigen Zeit schon wie ich schon Conserves Mittag Abendessen geben Conn. Das Mittagessen besteht aus Fleisch und so viel Kartoffeln, dass die Person es

von 2, 3 bekommt. Hier wird gerechnet,
Brot (v. f. Schiffszwieback) usw. als wie
Kötzig hätten. Die 3. Matrosin wird dann
das Essen gegen 6 Uhr morgens über
bringen. Einmal haben wir bis spät in
Mittags Feuer gehabt. Matrosen, Kaue und
ich hatten damit weiter die Nachtwache.
Der Kapitän ist ein Hesse. Wenn er Wache
hat sind drei bei seinem ersten Besuch dem
Essen Gottes. Wir hoffen, daß wir diese
Reise glücklich überstehen. Es bleibt bei uns,
wie früher besprochen, daß ich mit dem
englischen Matrosen am Tage Missionar
in Berlin zu heißen genommen wird. Hoffe
ich die Telegramme, die sich wir in Berlin
verboten, benützen können, so würde ich
jetzt schon Weiteres wissen gefördert sein. Das
Leben drückt mich ich bekomme in allen

Gossner Mission

Liebe Geschwister. Es ist uns wunderbar die Zeit gelungen in Verbindung bleiben zu können. Den letzten Brief erhielten wir über Singapur, der uns die Freude gab, unsere Briefe in Ordnung angekommen zu wissen. Was das Alter, welches Euch und uns trennt, anbetrifft, so ist Euch Gnade gegeben worden, Christum zu erkennen in wunderbarer Weise. Er ist unser Leben, welches hier offenbar ist, darüber wir Zeugnis in Buchstaben ablegen dürfen. Wir hoffen sehr, dass wir persönlich uns, wonach die Aussenges in der Regel drei einhalben, die drei besser werden werden. Der liebe Jackson hat uns 2 Empfehlungsschreiben für uns an Bord geschickt, die wir in der Hauptstadt abgegeben haben. Das Schiff wird einige Tage der Hauptstadt gegenüber vor Anker liegen. Der Friede Gottes sei mit Euch und den Seinen, mit uns mit uns. Wir wollen in Liebe mit einander verbunden bleiben. Herzliche Grüße von uns Allen an die Lieben Eltern. Ihr L. H. Ernst.

Revd J. Gossner

bei

Berlin.

Gossner Mission

Jeremias 3, 22–24 u. 31–34.

Franzberg d. 18 20/1 50.

Theurer Pfleger Gossner!

Ihr Brief hat mein Herz sehr erfreut und tief gebeugt. — Daß ich Ihnen so lange nicht geschrieben, hat seinen Grund darin, daß ich Ihnen gerne Alles auf einmal geschrieben hätte, was mir das Herz bewegt, und mir so viel zu sagen und zu schreiben übrig bleibt, daß ich nicht weiß, wie ich anfangen soll, und darüber oft Monate vergehen, ehe ich mich zum Schreiben niedersetze. Dann kommt wieder Dieses und Jenes dazwischen, und ich muß es wieder aufschieben. Heute will ich mich aber nicht mehr davon abhalten lassen, Ihnen wenigstens ein Lebenszeichen von mir zu geben, damit Sie nicht ferner in Sorgen um mich sind. Ich bin Ihnen ja so viel Dank schuldig für alle Liebe, die Sie mir erwiesen haben, und für alle Fürbitte, die Sie für mich vor dem Throne Gottes getan haben. Ich habe Sie oft im Geiste vor mir gesehen, wie Sie mit gefalteten Händen und gebeugtem Haupte vor dem Throne Gottes standen und für mich flehten, und dann ist mir so wohl und leicht ums Herz geworden, daß ich mich nicht enthalten konnte, Ihnen dafür zu danken. Ich habe Sie auch oft gesehen, wie Sie mit Ihrer lieben Frau und Ihren lieben Kindern

Calcutta, den 20ten Novbr. 1849.

Meine liebe Mutter!

Deine Briefe vom 4ten Juli bis Novbr. habe ich alle. Ich bin Dienstag, den 17ten d. M., der Taufe. Ich bin Dienstag, den 6ten Februar zurück von Kalkutta. Am 24. Septbr. fuhren wir von Kalkutta. Am 24. Septbr. fuhren wir von Kalkutta. Am 24. Septbr. fuhren wir

[illegible]

[illegible] Kraft für das Nachtwachen, daß
ich die ganze Sinfonie und fühle mich danach,
daß ich recht. Kaum [illegible] ich das Korn wach,
so bin, als ich mich, daß Ohr lange zu hören
über Nacht [illegible] arbeiten hatte. Nach 14 Tagen
mußte mich das Gras wieder [illegible]. Für
Ostern [illegible] Konfirmation. [illegible] Tage
Lieges [illegible]. Die Mädchen [illegible]
und Brüder Müller [illegible] die Nachbarn
Zuhause bleiben. Für Mia war das [illegible]
Brüder Hans das Bett [illegible].
Das Haus [illegible], [illegible] ich. mit Gottes
Hilfe [illegible] Heimat [illegible]. In Gnaden
und Ruhe [illegible] einmal [illegible]. Das
Pfarrhaus besucht. Mia [illegible] die [illegible]
Leiden Herzen, [illegible] Konfirmanden Missionar
Frauen [illegible] bitten die Eltern,
[illegible] Gnaden [illegible]. In
[illegible] Hans Gebeten [illegible]
[illegible] Hans Herz [illegible]
bestimmt, daß ich [illegible] Heimat
Eltern Brüder [illegible]
Hilfe Jahren [illegible] Konfirmanden [illegible]
den. Auf [illegible] Konfirmanden [illegible]
[illegible]. Morgen ist [illegible]
[illegible] Hilfe [illegible]. In [illegible]
[illegible] Ostern [illegible] der [illegible]

Pöhlenschlagpost

Herr

L. H. Gerrit.

Gossner Mission

Missionair Presse.

Revd Johannes Gossner

Via Triest

Berlin.

PAID

[illegible] Jahrs [illegible]. Es ist dem [illegible] Liebe Schuld seines treuen Pflegevaters Schuldigkeit. Die Leute hatten sich in die Rettungstaube des Textes: „Lieb' Vaterherz, ich bin schuld, mein Herz ist, ich will ein Kind sein. Ach, habe mich lieb, ich habe dich auch lieb." Meine Leute, sieh hin." Ja, l. Leute, wir haben dazu allen Grund. Meinst Du, du" Leute, wenn wir die Gläubigen, denn Du ihnen Vater bist? Wenn wir in das Netz Gottes sich fangen, so muß es bei dem Herrn sein." Die Leute hatten sich [illegible] Kopf gebeugt. Da ist es [illegible] ab in den Hof. Als sahen die Heimatlosen. da sahen wie dem Hundebiß auf einem Heimatlosen sitzen. Ein Hund in der Größe, einfach von seinem Heimatort, bekannt von der Straße und Gassen, sah ihnen blinkend an. Von Zeit zu Zeit wedelte er mit einem [illegible] Schwanz, [illegible] sich gewittert. Es kann wohl sein, daß sie [illegible] ab. Da sind sie [illegible] ab in den Hof. Da sagte [illegible] ab: „Ja Hund, Hund! so ist dein Herr." Und [illegible] Da sagte der Hund: „Ja Herr, Herr! so ist dein Herr." Und [illegible] Da sagte der Hund: „Ja Herr, Herr! so ist dein Herr." Die Leute

Lohardugga, den 25 Tag März 50.

Mein lieber Vater Gossner!

Ich habe lange gewartet, mein Versprechen wahr zu machen und Dir einen Brief zu schreiben, aber immer kam etwas dazwischen, was mich daran hinderte. Heute will ich es aber thun, und wenn ich auch nicht viel Neues zu berichten habe, so will ich doch Dir und den Brüdern zeigen, daß ich Euch nicht vergessen habe. Ich danke Euch für Euren letzten Brief, der mir große Freude machte. Ich habe mich gefreut, daß Ihr alle gesund seid und daß es Euch gut geht. Ich bin auch gesund und habe mich in das Klima gut gewöhnt. Ich habe auch schon einige Kranke gehabt, aber keine schwere Krankheit. Ich danke Gott dafür. Ich habe auch schon einige Male gepredigt, aber es ist mir sehr schwer gefallen, weil ich noch nicht gut Oraon kann. Ich habe mich aber schon ziemlich gut in die Sprache hineingearbeitet und kann mich schon ziemlich gut mit den Leuten unterhalten. Ich habe auch schon einige Male Gottesdienst gehalten

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible] sattes gröüßat: Gabst sehr ist ein, daß, wenn Gott einen
ein fein Mensch etwas böses zufügen kann. Er wird den Rubestö-
rer bestrafen. Er gebe ihm eine Strafe aufgeben. Gott wird ihn u-
fänglich Tage [illegible] finden." Der Klein, protestant, [illegible] ob
sehr klein des kleinen Knäbleins fallen [illegible] ob man [illegible] ist. Sein
Knabe standen wie man [illegible] seinem Knecht. Da. Ehr. sandte seine
Ev. Lof. in den Land mit guter Botschaft. Sie [illegible] Zeiten
sagte sie: Wenn Du denn, daß deine Worte Wahrheit sind.
Barmherzigkeit [illegible] der sie [illegible] wie einem [illegible]
[illegible] sandte, [illegible] mit [illegible] Bitten: Das sei
Sünden [illegible] mit deinem Sohn so fest, und die [illegible] in
Ihren [illegible]." Der Lehrer wandte sich [illegible], [illegible]
[illegible] zu [illegible]. "Was sie?" "So kann ein Kind [illegible],
seinen Eltern [illegible], bis diese" sind der Sache zu [illegible]
sind, bis ein [illegible] Volk, versöhnt, zu seinem Knaben zurück
sie kamen", sehr sind vorsichtig Leute, wenn eine Sache
Sünde an den Heilsplan [illegible]. Der Vater [illegible], [illegible]
ist und sucht seine Hilfe. Auf seinen Knecht, ob es nicht
[illegible] sei, der seinen Sohn [illegible] habe, [illegible]
[illegible] eine [illegible]. Der sehr ist [illegible]
die Todesnacht fort sich bis zum Abend und [illegible].
[illegible] aber sich mit seinen [illegible] bitten, so [illegible]
den Knaben [illegible]. Der Mann [illegible] Worte Gottes [illegible]
[illegible]. Als [illegible] seinen Sinn von ihm. So [illegible]
seinen [illegible] Sohne [illegible] Gottes [illegible] und sind [illegible].
[illegible] dem [illegible] Gott [illegible]. So wurde sie für die [illegible]
und Sohnes seinen Knaben [illegible], es sei [illegible]. Er wie das [illegible]
[illegible] sich im Herzen Vertrauen [illegible], [illegible]
[illegible] Er [illegible] ich Sünden [illegible]." – Das sind [illegible]
"den Kindern [illegible] seinen [illegible]. Als sollten sie. Er. Lehrer, [illegible]
den Worten [illegible] der sagt. Es [illegible] auf seine Todesstrafe [illegible]
sah sehr ist [illegible], daß ich, [illegible] sie [illegible] sind, ob [illegible]
[illegible] Meinung daß ein Knabe sagt, stehen sie [illegible] Kegel [illegible]
ob man sie das Wort des Heilandes hört: Ihre Engel [illegible]
das Angesicht meines Vaters im Himmel." – Das sind ist so fest [illegible]
die Seite [illegible]. Der Vater [illegible] sein Kind [illegible]
einem Knäblein [illegible] ist der Blutgang daß Kind sei [illegible]
sein Leben [illegible]. – Und [illegible] Mann [illegible] Falle: [illegible]
[illegible] [illegible] Vater [illegible] der Hirt [illegible] [illegible].

[illegible] die 2. Tochter ihres [illegible] Missionsstation [illegible] [illegible] [illegible]

1.

Konstanz, am 29. Dezbr. 49.

24. Lb —

Innerstes Herz Jesu!

Wenn Du mich zu Dir ziehen willst, dann muß
jene unselige Zeit lange hinter mir liegen. Ich weiß nicht, warum über-
haupt Sünde ist die größte Kraft zu Anstrengung sein
die Anziehungskraft immer oft klein ist wie, als wenn sie Sünden
Sünde, sollten die mich noch mehr anziehen wie Dein Herz
selber wollen. Ich weiß Manche als klein sein, wenn meine
Herz mehr zu schlagen; oft wünsche ich manchmal, daß ein Herz
mich noch stärker und kräftiger könnte. Ich denke mir ein Kätzchen.
Manche ist Dein nur meinem Gebrauch so weiß schlecht. Es ergeht
mir eben wie diesem Thierchen ganz gleich. Nur denke ich dem Herrn
Gnade ist Manche dasein; diese Form ist, denn sehr leichten nicht übrig
Gnade in Liebe bringen, weil ein Liebhaber Herz mir dem Maul
Herz frißt. Ich denke, daß eine Katz ist, man will noch etwas sein
Fangt eine Maus, frißt sie den alten Schmarotzer fressen zu lassen.
Manche eine Maus, frißt sie den alten Schmarotzer fressen zu lassen.
Manche hat mir den alten Katze so viel Mäuse gefangen, so
Manche, so bildete meine Katze sich ein, der Mensch
sein meinen Herr Katzen sich mir viel, sehr viel Mäuse,
Mäuschen; in Wirklichkeit ist der Mann in seinen Vorsätzen, Herz
Manche Herz sich mächtig zu lassen, desto Mäuschen fand ich
Gnadenlosigkeit. Die Sünde erhielten sich allein in der Regel,
Daß ich das meinem Manche Herrn Katze hat das Bisschen da-
rum das sich in mir mehr, daß vollauf Manche, ohne sein
Gnade eingegossen Geist daß ein etwas Festigkeit zu lassen,
Manchen. Lächerlich daß Du kann ich denken, wie Gott sich zu Herzen.
Herz, dachte ich oft, wenn ich auf den Mensch eingeladen mir-
ding, mein Manche stand vor mich! Du solltest mich in Deine mehr
Armen und streicheln sollen, da hast Du mich wirklich mein
Gnadenlosigkeit Lämmlein leiten lassen. Welch eine Thorheit!
Manche Mensch ist nicht ganz rechtig. Ich die Gnade hat eingeladen gewaltsam
so sehr Gnaden gehabt, ich andrerseits auf sehr dankbar war ich die Gnadenlosigkeit Gottes
die Manche Gnaden Leben verlor. Mal viel mehr Gnade, Manche.

Missionar die Leidensgeschichte in den sich wichtig machten und sagten: und überzeugten sich von Magdali, daß nun gerichtet Verurteilung sich zeigte, spuckt die Kinder Sonnenschein nieder. Hüttet du doch den bösen Feind daß Herzens so klar wie das Tag schlagt. Die Leute wurden sich so fest verbunden und wenigstens ihre Feindschaft nicht sehen können." Einmal war es in dieser Nacht wirklich so weit, Ihnen zu fragen: Meinen Sie mich nicht." So war am Donnerstag vor Einzug des Herrn. Denn aber sollte es Ihre Hände opfert, der sagten sie zu mir, daß die Bibel sagt: Wollen sie nicht in die Hände spucken? Es ist 6 Uhr." Es ging auf spielt sind Tagwerk für einen Mist Gottes Ihnen nichts verloren zu sagen. Die Arbeit wurde ist es Romantik im Kampf der Evangelisation. Nun das Weinen die für. Ist daß sich sie in Licht in die Nähe Gebet warum Leben, wenn daß sie spuckt ist es wäßte Antwort, daß es die dieser wissen Freiheit der Finanzielle spielt sie: Einen alle zu Ehren ist mich vergessen und mit Freude bekleiden, für das doch daß Christus gestorben ist, als die Magd das Herz mit Worten spuken. Ich fasste mich immer hingestürzt das Gebäude einen geräuschen Zimmerdienst. Sehr, wenn du bist in Christ lebst, weiß denn du einen Kranken verbindest, wenn du ein Fuß fassen hattest, nun Ihr, Ihr, dem guten wurdest du, "Ja in unsere alten Gefängnissen das Gitter, Mördergruben der Blut und Befürchtungen des eigenen Kreuzes. O Herr, mir Heilung, unsere allmächtigen Liebe, gib mir doch und Gnade so recht deutlich zu verstehen, von Kreuzigung, wie Christus noch lange Zeiten ab verstehen konnte: Der Gerechte wird seinen Glauben leben." Denn würde ich ja im Geist wissen denn leicht überwinden können mit Niemand durch den Fleisch unser können mir doch selber nicht unser stehen, sagt mit allem die Liebe Gottes in Jesus Christ. Denn gib es mir." Mit seligen Gedanken blickte ich oft zum Himmel auf zu den Bäumen

Mission

Evangelische Kirche A.B. Pfarramt Kirchliche Facultät der Universität Leipzig

empor, und meinen einsamen Pfaden. Die Welt preßte sich
groß zusammen, wie eben wenn die Zeit meine Welt in
meinem Innern. Aber diese Welt nicht zerstört, sondern die an,
dem noch nicht verlassen war für eben die innere Welt der
eigene Herzens fort ist der Herr ergreift in der einsam Liebe
für ihn ist d. Glück derselben verfolgen, es verblickt überall
die Segnungsspuren seiner Hand. Es gilt die spezielle Anfang
einig der eigene Herz war das ist der eben, wozu ich so wenig
empfinde bin. Es muß ich die Kraft meines Herzens verlieren,
so, desto freudiger kann Gott in Barmherzigkeit diesen Herzen,
geben. Bei Tage war bei Nacht die ersten 8 Wochen hindurch,
sehr das Schiff schon dann durch die Luft sogenannten Stür-
me, so daß man manche Tage 50- 60 Meilen
zurücklegten. Der Mutter kann in der Kajüte schon. Je
hat Gott gesorgt, daß man schnell fortkommen. Es waren
wenige Passagiere aber sehr es zu spüren war, wirklich zum
Glück einander. Oft lange, weil der 1. Gefährte der Reise 2, 3 von
den bösen Leuten in der Tiefe des Meeres, die so ganz
gern, daß sich die 3 Europäer Frauenzimmer Locken,
schon sich zu bezähmen, weil die Frau aber die Leute. Die
Leute, welche den ganzen Tag, wenn schönes, nicht im
Wasser, in der Kajüte auf ihrem Schlafrock war für
meine Person. Unter Mittag lag volle 14 Tage Leute,
meine Blindheit bis zum Tag etwa 5 Wochen. Es ist schon
1 abgefahren Reise. Einige Zweifel kommen mir.
Es störten sich gläubige wollte, dass geistige Strafen die
Versuchungen an mir übten an dem Glauben. Ich
erschrak vor mir selber. Tagelang lag ich einsam, ohne
viel zu sagen, das Herz war fort, fort, fort, unendlich
ergriffen. Dabei hatte ich Lust zu sterben, wenn nur
der Meister sich mit mir zu wenden. Romantisch sich
das warme Bett mit aufgelegt mich. Diese Verzweif
lungsgedanken mir Risse, der ich zu der Person Reise.

Missionshaus Leipzig Mission

spät hatte. Nicht mehr war ich bekümmert um Römer
und Bedrängnis, um Hunger, um Blöße, um Gefahr, um
Verfolgung. Ich spürte mich mit der Zeit noch einmal so
wie damals, wenn ich mich ausgestreckt hatte. Mir
wollten nur, ich hörte zu beten. Ich konnte es nicht
daß ich immer Klagen und mit mir selbst" führen kann?" Ich
schämte mich vor den Leuten. Meinen Brüdern hatte ich Lie
gen und in der Verkündigung bezeugt ich. Ich erinnerte
mich, wie ihm und mancher da ihre Sünden und
Lästerungen in Bezug auf mich blind dafür war
Lieber Heiland, wie so bekam ich Mitleid
hatte viel mit sich zu kämpfen und wollte
mich niederwerfen, da schien mir die Hölle und
Verdammnis, die ich verdient hätte. Mein
Leben und Bekehrung, die ich bezeugt hatte
Ich wollte

[illegible] Frau sehr krank liegen, sodass die Missionsfrau [illegible] Hausarbeit verrichten [illegible]. Es [illegible] gefiel es mir ausgezeichnet. Der Chor singt vor Beginn der Feier [illegible]. Die Gemeinde hat den Kindern gelernt über 1000 gemalte Texte. Der Dienst wird von 3 Missionsleuten besorgt. Die Schule steht, wie leider [illegible], in der Blüte. In der Klasse der Erwachsenen habe ich über das Liebliche Lob Gottes Heilstatsachen vorzutragen versucht. Die Kinder sind bereits ziemlich bewandert in den Hauptstücken der Hauptl. Lehre, die 10 Gebote des Katechismus, Bibl. Gesch., Bilder Sprüche u. ein N. Test. Es gelang die Wahrheit in Fragen. Die wissen, wo die Sünde steht. So weiß beides selbständig und gegliedert. Auf Verlangt, spielen und singen gerne, sind groß- [illegible] Sünde! Es die Buße wurde [illegible] mit, das Ziel Freude, das Ziel hinter der Buße das Ziel [illegible] Lob, die Schüler [illegible] – die Gott dringend! Lob. Die Schule [illegible], welche sich auf [illegible] 500 beläuft, ist in 3 Klassen gegliedert. Die 1. Klasse ist sehr gefördert, und [illegible] Lob ist, das wissen bereits auf Herzen, dem einzigen Retter, [illegible] ab singt in fünfzig mit einem herzlichen Singen. Die Schule [illegible] gesund. Der Chor singt [illegible] mit bestem Klange. Die [illegible] Klassen [illegible] Gebrauch, Geschichte, Rechnen, Lesen usw. [illegible] sind 2 Jünglinge [illegible] getauft, die von [illegible] Missionsleute [illegible] werden. Gott segne. Die Gemeinde [illegible] kann sehr gutes Leben in der Kirche erhalten werden. Das Fundament [illegible] ist Vieles im Kirchengebet, das ein- [illegible] bestimmig auf vollen Herzen mit [illegible] Ton gesungen wird. Jedoch werden die Lieder [illegible] mit Freuden auf [illegible]. Mit der Schule ist jedoch eine Nähschule verbunden, geleitet von der [illegible] Kinder (die ihren Mann einen Missionar vor 20 J. [illegible] in der 1. Ehe [illegible] hat). Diese Frau ist

Mission

verbleiben. Ich wusste nicht, ihn zu bitten, mir Geduld zu schenken, und doch that ich es, zu Ihm emporblickend. O mein Heiland, dort, wo Du die Deinen in der Herrlichkeit leitest, dort wirst Du mich in Geduld, Geduld und Ausdauer prüfen, dass ich Dir gefalle, dass ich Dich ewig preise! Wollte die Dankbarkeit des Menschen sich so verhalten, dass wir nicht einmal ein Wenig Liebe zu Dir Heiland hat? Verstehst Du, Heiland, weshalb ich ausharren, um auch Dich zu preisen? Du hast einen Grund im Menschen, warum wir Dich loben; es wäre der Heilige Geist Dir nicht ähnlich, wenn Er Dich nicht Herrlich fand, als reine Liebe von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und darum, da wir Ihn von Herzen lieben, sind wir Heilige! Und darum ist es auch, dass Er uns Geduld gibt, Ihn zu preisen, Ihn zu loben, Ihn zu verherrlichen. Ich wusste, dass Er mich Geduld lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Ausdauer lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Demut lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Liebe lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Heiligkeit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Gehorsam lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Treue lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Wahrheit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Reinheit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Sanftmut lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Barmherzigkeit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Freundlichkeit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Langmut lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Selbstbeherrschung lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Weisheit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Erkenntnis lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Glauben lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Hoffnung lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Liebe lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Freude lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Friede lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Geduld lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Ausdauer lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Demut lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Liebe lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Heiligkeit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Gehorsam lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Treue lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Wahrheit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Reinheit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Sanftmut lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Barmherzigkeit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Freundlichkeit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Langmut lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Selbstbeherrschung lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Weisheit lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Erkenntnis lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Glauben lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Hoffnung lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Liebe lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Freude lehrte, und Er that es. Ich wusste, dass Er mich Friede lehrte, und Er that es.

Gospel Mission

Tshardagga, am 24. Juni 50.

Missions-Konferenz.

Die diesmonatliche Konferenz soll beschlossen, dass die protokollarischen Verhandlungen zu Protocoll genommen werden; etwa, dass neue Lieder wie Missions-Konferenz auch Lieder abgesungen, welche vom Komitee Lieder zu Unterschreiben sind. Betreff des Protocoll zu führen. Es das Uebersetzungsgeschäft unsere Mitarbeiter ist eine Zeit, selbe nicht vorgenommen. Die br. Knauer hält Betreff eine Predigt die am 1. Tage des Monats Gebetstag ist. Auf die Bitte, unsere Gebet um den br. Hertz Kommen etwas Ermunterung zu schreiben, wurde beschlossen, dass regelmässige Fürbittstunden der Missions-Konferenz gehalten werden. Inwiefern Mandra möchte auch br. Hertz sich dazu erklärt, dass jetzt vorläufig Tage 2 oder 3 Lieder von Konferenz auf Konferenz gesungen und vorgelesen 2 oder 3 Lieder von Konferenz auf Konferenz gesungen werden; dabei 2 K. oder Männer Missionsgebete zu übersetzen. Die zu selben bestimmte, die am meisten geeignete Zeiten sind Oktober, Januar und März, wegen Ernte eines jeden Jahres. In diesen Zeiten werden die basler Missionsblätter gelesen. Die Uebersetzung der Briefe des br. Hertz geschieht nach Vorlesung. Betreff Tage-Bücher, Briefe, Journale. Diese Tage-Bücher sollen jetzt jeden Monat, Anfangs zu übersenden, das Monat 8 Rp, Quartal 24 Rp, das Jahr 1 Rub. Betreff des Briefe-Schreibens soll Regel sein, dass jeder 8 Rp. Quartal-Beitrag der Briefe-Schreiber soll abgeben, soll dies auf Januar Missions-Fest zu derselben Zeit die Quartal-Beiträge soll sein. Br. Gruner bittet die Lieder-Übersetzung, Betreffen. Diesen Tage-Bücher sollen jetzt jeden Monat, Anfangs übersenden, das Monat 8 Rp, soll abgeben ist Pflicht. Betreff Beiträge bestätigt der selben das Folgende. Jeden Monat 8 Rp, soll abgeben ist Pflicht. Betreff Beiträge bestätigt der selben das Folgende. Jeden Monat 5 Rp. (am Mittwoch, Freitag, Montag); in meinen Gebetsstunden, Lieder singen. Br. Fink bestätigt sich mit den selben, br. Knauer tritt ab soll zu selben soll. Heft. Das Gebet in Natia ist mein Gebet, die Gebete der Lieder und Gesang. Der Betreff in den selben Sonn soll bevor beginnen.

Gossner Mission

[illegible] [illegible] [illegible] [

Missions-Taube für Juli bis August 1850.

Tschartugga.

Indem wir unsere liebe Missions-Geschwister mit Lesung der Briefe der Missions-Mütter Str. so ist unser Wunsch bei jedem, daß sie zum Segen gereichen möchte, den Frauen Liebe mit der Bitte Mittel Christo die Seelen zu gewinnen, die L. Herr wolle doch zu helfen auf die Herzen der Frauen, daß sie [illegible] Missions-Sache [illegible] Interesse [illegible] Fabitta [illegible] Missions-Sache [illegible] Spaltung der Frauen [illegible] Juli bis August betrifft, so [illegible] Ungerechtigkeit in den Monaten Juli bis August [illegible] Missionar [illegible] Mangel [illegible] Mangel [illegible] Frauen [illegible] Mangel [illegible] Mangel [illegible] Mangel

[illegible] Mwatenga, der Kbaabi am 5 Mai Sonntagsfeier daselbst gefei
Neuen Taufbunden, Weil für Mwatenga Hall hat mit den Dorfa
Abraten Ndwa Festgenossen. — Unsere Taufbücher sorgen hier
Carbonatus Schiefer Band die Stelle des Tagebuches. Täuflinge
Kbaabi. Am 5. Mai. Unterricht gehalten. Die Taufhandlung
Mwatenga Leiter mit großer Beteiligung. Folgende Sprüche sind gelesen
gen: Joh. 3, 16. — Röm. 10, 13. — Matth. 16, 26. — Matth. 11, 28—30.
Mwatenga. — Die 10 Gebote Mosis sind gelernt. Einfältige Fo
ragen werden schriftlich gegeben. Das Gelernte. Einzel-Fami
lienfeiern (beide Land, beide Sprache) in den Wochentagen
regelmäßig fortgesetzt. So ist schließlich, daß eine Christenlehre
vollständig Beschäftigung von Personen gegeben. Die Gemeinde
ung fort. Mehr Leben, Aufgaben. Das Verlangen das Kbaabi
das Leben neugeschaffen Christen zu haben, damit sie sein Eigen
Besitztum werden. Die Taufbewerber, so ein mag die Gemein
schaften prüfen in den Hand des Aeltesten geben. Die Entgegen
die Zahl der Christen in den letzten Tagen ist Leider nicht da
sein. Br. Conrad hat seine Reisetage über Kyaka, die Klage zu
Ende Oktober Klage, das Missionar in Kagunga ist Bewährt Mala
dusi zu Heilen. Die Regenzeit der gewöhnliche Wasserman ha
sich Klagen nicht festhalten. Der Wasser ist, so daß die Ge
fahrt Mühe, Eine Boden der Tiefe Orte Verbindungen. Es
ohne und Flora Vorgehaben das Gebiet Kranke Aufmerksamkeit Leonora
großen Dysenterien Tod u. dgl. Schulen. Fünf Schulen
sind Regenzeit. Hoffe der Sinn sich mag Eben Lehrer Gehalt
Lehrerin.

Heute ist Schwester Marie zu Lehrer. Ihr
Gesundheit. Gesundheitszustand sind Kinder verursacht zu Lehrer, Marie
Leben Herr ist Vorsehung. Die Kinderzahl Regenzeit ist Verbesserung
Lehrerin. Die Arbeit selbst Gemeinde Schule Lehrer Lehrer
Lehrer Lehrer, Lehrer.

Lehrerin, am 22. August 1890.

Conrad. Heinrich Bachle. Ch. Behrens.

L. Hilgendorf.

Gossner Mission

Tebedenick, den 19ten Juni 1850.

Hochgeehrter Herr!

Ich erhielt vor Kurzem Ihre Zuschrift, worin ich Ihnen mittheilte, daß ich vor Jahren, während ich von einem Herrn Missionar Langen Einiges gründlich gelernt hatte, Ihre Briefe Ihrer Lehrer 31/5 und 17/6. zu Gesicht bekommen. Mein Sohn, Carl Ludolph, ist in Berlin den 22ten Februar 1828 geboren und in der Taufe Ihrer Fürbitte empfohlen. Ihre Zuschrift haben ich nicht für Ernst und wünsche, wenn es möglich, vor Ihrem Abschied noch einen Besuch ablegen zu können. Deshalb erbitte ich mir Ihre gefällige Anzeige, daß mich das Geschick zu einer Lehrer-Laufbahn ernannt und mir Gehalt seit dem Herbst v. J. gezahlt hat.

Der Herr erhalte Sie

Ihr ganz ergebenster
J. Gernet

Die Missionare haben sich hier versammelt und sind hier zu Ihrer Disposition eingetroffen.

Gernet

An

den Vorsteher der Gossner
schen
Missionsgesellschaft.

in
Berlin
Hochlöblichem Geistlichen Ministerium
No 19 oder 21.

Gossner Mission

Liebe Jungen!

Branchee Mon. May 1850.

Gossner Mission

Gossner Mission

[illegible] kommen lassen, – Die Mädchen sagen, es gefällt Ihnen ohne Ihre [illegible] nämlich. – – – Ich danke Ihnen noch einmal für Ihre Briefe und [illegible] sind [illegible] für Ihre Briefe einen Brief meines in Ranchee [illegible] Vaters Datum [illegible] Dieser Brief ist die Beantwortung der Frage, welche wir ihm [illegible] [illegible] Der am 22 ten Febr. von Ranchee [illegible]. Mein Bruder [illegible] [illegible], daß für die Schule [illegible], daß [illegible] [illegible] [illegible]

Liebe Frau Pastorin! Warum darf ich Sie freundlich bitten, ihren Herrn Gemahl nicht zu drängen. Sie hat gesagt, wenn sie nicht will, soll er nicht. Sie hat sie ja bei ihrem Leben, wo sie will sich bestimmt entscheidet, dass Sie selbstständig Ihre folgen Pflichten. Sie werden doch Ihrem Gatten nicht zu Unrecht gebieten nicht zu Unrecht. Sie bitte ich, dass Sie Ihrem Gatten nicht Hoffen, sondern es drängen

Bosnier Mission

Rantsel, den 23. Febr. 1850.

Liebe Schwester in Christo,

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit Dir!

Innigstgeliebte, meine innigst geliebten Freunde, meinen schwachen Dank für Ihr freundliches Andenken, für Ihre liebevolle Fürbitte, für Ihre Segenswünsche. O, daß ich Euch mit Engelszungen hätte, daß könnte Euch danken! O meine Freunde, was soll ich sagen? O könntet Ihr, in meinen Herzen das innigste Gefühl meiner Liebe lesen können! - O Gnade, Gnade läßt es sich nicht beschreiben, nicht die Feder niederschreiben. O Liebe unbegreifliche! Tief beugen, beugen sie den Kopf, sie vor Euren den Staub küssen! Ich weiß über all den Gnade hat Barmherzigkeit, mit der mich der Herr Herr, mich in seinen geliebten Armen hält. - Ja, Zittern hat Jorgen kann mein Herz in Gefühle der Unwürdigkeit, der schwarze Undankbarkeit. O daß ich es in warmen Worte aussprechen, was ich fühle - meinen Herzen abgründigen, vom Gnadenthron Liebe los - hat bei Herzen zu mir. Die Liebe, das ergreift. Die Seele, o ich fühle es - sie möchte so gern Liebe sein für sie so freudig bekennen, den, den sie erwählt, den, den sich für sie hingegeben, den, der sie geliebt mit so ewig brennender Liebe; sie sie spricht von den Worten des Herrn, wenn sie so spricht, die es eigentlich stehen heißt mit ihr, die Barmherzigkeit sie sein, die sie Sünderin hat Gnade, hat Leben sie sagt, daß sie den recht, wo sie Liebe möchte, von allen Seiten stehen, sich ganz verlassen sein, den sie Herzlich geliebt, es ihnen ist unfassen kann, sie dann fällt sie sich Herr knieen in Herzen, sie dieses Herz ist für die ganze Welt, nichts ausgenommen, sie dann spricht in sich fort, fort von den die Unbegreifliche Liebe Christi, sich den für immer erbarmen; dann, wo alle Flecken, alle Rost, selbst Sünden sie fort, so das Fleisch rein wie zu gebieten fort - sie die offene Liebesarme ihre Lippen, sie sie dann setzt sie die Unwürdigkeit, sie den Gnade, die sie Gnade, sie Gnade zu beugen. O wenn ich sie zitternd Wiederkehr sie meine Fleischen Worte von der Gnade Christi, wenn sie noch Gnade finden ihr Herz, wenn sie noch Gnade, noch Gnade finden ihr Herz, wenn sie noch Gnade finden ihr Herz, wenn sie noch Gnade finden ihr Herz, wenn sie

[illegible] Liebe, die von Gott kommt, ist [illegible] so ohne Bedingung, daß man, indem sie [illegible] und schenkt, die Klage [illegible] ist und ihnen [illegible] wird. In [illegible] in dem man [illegible], daß [illegible] den ganzen Inhalt des Gesetzes betont, die [illegible] auf [illegible] [illegible] des Glaubens, von der Liebe, befaßt sie sich [illegible] und dem gibt sie sich ganz in Gebet und sagt: Nun du, der ich liebe, rufe man, spotten dein Wille geschehe." Wenn es dann [illegible] sein Herz [illegible], wenn wir nun diese Worte ernst, so sind wir [illegible]." Und [illegible] Meinen [illegible] ein Zeitlang ernstlich fest, bis sie auf [illegible] Normalpaß findet, einen Lieblingsausdruck [illegible], so tritt sie [illegible] fort. Nun den Herrn wird sie nicht [illegible]. [illegible] frei" ist, Gott, der Meinte nicht, wenn Dein [illegible] Gott [illegible] der letzte Liebe schmiedet. Mein Herz hat mein Gott [illegible] dem mein' Mund' das [illegible] Lob' auf ewig singt. Von [illegible] du mich [illegible] mit meinem Lebenslauf [illegible], mit [illegible] hast so [illegible] Gott [illegible] [illegible]; ich [illegible] hat singe, Gott, dürf dich." Liebe [illegible], flehst [illegible] den Herrn, so oft Er von Ihm [illegible], daß sie mit [illegible], damit ist [illegible] Meinte, damit ist Ihr mit [illegible] Ihm, [illegible] von [illegible], von [illegible] Liebe hat von [illegible] [illegible], wenn ist [illegible] Meinte, denn Meinte ist [illegible] auf [illegible] [illegible], bis [illegible] sie, wenn ist [illegible] von [illegible]. So [illegible] der [illegible] 2. Kor. 6, 18: "Ich will [illegible] und Ihr sollt meine [illegible] mit Töchtern sein." So, so [illegible] mit Ihr – denn Kinder! – [illegible] mit [illegible] denn ist [illegible], denn seid Ihr denn [illegible] den, so seid Ihr auch Kinder, Mitglieder des [illegible] Reichs. – Denn sei mit [illegible]!

Dein

Rudolf Ernst.

Ich bitte die lieben Leser, die [illegible] Lieben für [illegible] Dr. Burkhardt [illegible] mit [illegible] Stab Nazareth", Nr. 82, a. Frauenstr., [illegible] Besorgung zu [illegible], das meinen Missionsfreunden [illegible] bringe, denn [illegible] Ihnen [illegible] für Expedition übergeben werden soll.

Mission

Lieber [illegible] Herr [illegible]er:

Bauen den 26ten December 1845.

Mit Gott und seinem Beistande will ich mich in diesen Dienst mit meinen wenigen Kräften die Ihnen zu wenden, ich versehe Sie es nicht ungütig aufnehmen werden. Ich werden sich vielleicht noch zu wenig wissen Sie ist schon Lust Lüstung gewärtig eine Gränzaufzeichnung vor welche Sachen bei Ihnen gar eine Lieg um Ihn zu bitten und zu fragen über Mission angelegenheit nämlich das ich mich berufen wirke, allein in Verbindung der Gnade Gottes, unter den Armen Heiden zu gehen zur Ehre Gottes des Vaters Gottes des Sohnes und Gottes des Heiligen Geistes, und aus Liebe für die Armen Heiden, sie zu verkündigen Trost und Vergebung der Sünden ist es mich so Ihn aus Barmherzigkeit und Liebe bei Ihnen was kein Kindlein Mann. Doch ich sollte sagen das sich Ihnen Ihnen wollten sie sagen, doch das ging nicht und wird noch nicht recht gehen, der Gnade Ihren gesandte Gnade und Kraft dazu durch Zeugnis seines Geistes, das ich so treue mit das Werk meines und mich mit den Herrn Jesu Christo Amen. Als ein Zeugnis das Heilig wurde ich Ihn etliche Freundfragen in Kindlicher Einfalt erzählen, so wie Gott mich Herr das es Adam und Eva verschaffen, und so viele Menschen ins Unglück stürzte, und sie Gebote gegeben hat, da es doch wusste, dass sie die Gebote nicht halten würden, und wir diesen Menschen selig verlassen gehen da wir vor Sünden und sein nicht können, und wir nun mit Sündigen müssten, ich gebe aber die Antwort Gott wirde kein Gerechter Gott sein, wenn er den Menschen keine Gebote gegeben hätte, denn es wurde unbillig sein, wenn ein Vater Kinder hätte, und wirde sie nicht gebieten, wie Christus mein Vater im Himmel, der alles richtig geordnet hat die Erde ist voll seiner Güte und güte wir Liebe Gottes konte darum nicht sein, obschon so viele Menschen Gnade durch ihre eigne Schuld. Ich muss beglücken so viel sich beglücken lassen, 2/ Kain verfluchte seinen Bruder Abel, er ging in ein ander Land nahm sich ein Weib, der bekannt ist doch nicht wusste, ich glaube aber das es wahr ist, es hat uns Kinder und Vater gegeben, wo sind denn die Weiber hergekommen er hat Schwestern und Brüder gehabt, es steht zu nicht geschrieben das er sein Weib geheirathet hat, er kann ja nur den Kinder willen länger gelebt haben als seine Brüder, er kann ja auch

Lieber Herr [illegible] ich hoffe also sie nicht [illegible] Ihnen [illegible] Liebe die [illegible] nicht [illegible]

Schwestern geschwatzt haben, es kann in Ordnung nicht anders möglich
sein, daß sich Brüder und Schwestern Gemeinschaft machen. 3) Es ist nicht
gebaut ist dem ins Paradies zu ordnen, wenn es nur frau ist der Schöpfer von
Himmel, würde ins Paradies nicht sagen reden, das Gesetz wäre noch nicht
vorhanden, aber wenn Sünden Erkenntniß gesetzt ist und nicht mehr aus dem
unsern Herr Jesu Christo sagt war nicht gebohren ist und es war und
Geist kann muß in das Reich Gottes kommen. 4) Es ist nicht war das es ist
unter dem Tode und sein, der Leib und das Blut Jesu Christi genug
so bedeutet es nicht, das sind Bilder Geister die Verstorbenen und Todte Menschen
die ich glaube keine Bilder kann kein Begräbniß sein, und kein Geist kein Fleisch
Christus kann die Hexerei nicht verwandeln, er ist frei wenn es ihr Geist und
5) Die Kinder taufe kann nicht gelten, der Teufel macht sich nichts daraus
wenn die Leute Kinder zur Hölle taufen, Gläubige müssen auf einer die
Taufe bei Erlösen vor die Kinder wieder die Liebe Kinder, kann nie
nicht so sehr das sie nicht müssen, wäre ich doch auf Erden, mein Heiland sagt
die Kinder sollen ins Paradies werden, Lasst die Kindlein zu mir kommen und verhindert
nicht, 6) wird verglichen die Kinder von der Taufe, du wiedergeboren bist du muß
selbst ein Kind, denn bist du es in Menschlichen, aber in Göttlichen, sagt du so muß
selbst ein Kind, Gott macht das Kind Perlig und dich auch wenn bist du doch so klein
so kommen sie, so sagt das mein Heiland war nicht unterschied wie der Kinder kommen
muß in das Himmelreich kommen, da wird auch Gott machen Perlig, preise das gegnadet sein,
7) Kinder Herzen kann man nicht werden da bist auf dem Ungarn, Christus sagt Perlig
sind die, die der Kinder Herzen sind. 8) In der wiedergeboren oder verlorene man
kann wiedergeboren ist, es verstanden das Herz kein, das ist auch Augen unsers Herr sagt
kann das unsichtbare Geist unterscheidet durchschneidet es kann Worte sagt das sein
ihren aber nicht, als den Anfang er, er will wieder unterschaun und sein Hand wenn
er geboren ist, denn sind es da getauft und Gesalbt mit Taufen und das ist wenn
ins Herr Gott gesagt. Der sei noch nie gelogen, gewesen sie mein Lieber Herr Gossner
meine Brüder in Christo ich wünsche sie alle mit einander und Ihnen ein Gesundes Perlig
Neujahr und das Gnade seinen Herzen und die Gnade unsers Herr Jesu Amen ist Lieber Herr
sagen Lungust Palberg. wenn der willen steht sagt unser Herr Jesu ist mein Vater Mutter
Bruder Schwester ich sage abschreiben
es ist mein Bruder.

Makassar, (Insel Celebes) den 2ten März 1857.

Herzlichst geliebter Papa Gossner!

Du wirst wohl durch meinen Bruder Heinrich gestern von der Ankunft Frau und Kinder in Batavia Nachricht erhalten haben. Der Herr hat unsere Hoffnung, daß wir noch einige Wochen zusammen leben könnten, nicht erfüllt, sondern uns schon nach 3 Tagen wieder Trennung auferlegt, um uns durch neue Prüfungen aufs Neue zu lehren, daß wir Ihn allein haben müssen, um glücklich zu sein. Wir hatten uns so sehr gefreut, wieder einige Zeit beisammen leben und arbeiten zu können. Wie Gottes Wege doch so ganz anders sind, als unsere Gedanken! Du hast wohl durch Heinrich unsere Reise-Erlebnisse erfahren, wie wir in Batavia Gelegenheit hatten, mit einigen Brüdern Gemeinschaft zu haben, und wie wir besonders mit dem Bruder Brauer so schnell innig verbunden waren. Wir durften schon manche Stunden dem gemeinschaftlichen Gebet, dem Lobpreis und der Anbetung unseres Heilandes widmen, und dem Teufel, der mich sehr wohl gern wieder in Gesetz und Sünde verstricken wollte, die Zeugung abgewonnen hat, daß wir ihm kräftig allen Widerspruch boten und Ihn flohen, daß er uns Ruhe ließ.

In Batavia mußten wir die Gastfreundschaft Brüder Hübsch annehmen und fanden auch bei ihnen 14 Tage ruhig. Die Brüder Hoke Schroeder und Stoller waren bereits in Makassar, so daß wir also nur die Brüder August Mücklich, Tiel Bauer und Weber kennen lernten. Letzterer ist dem Herrn schon seit vier Jahren eingesetzt, hat scheint es dort Lieblosigkeit Pflege der Gastfreundschaft Mücklichs sehr zu spüren bekommen, so daß er sich sehr freute, uns bei sich zu haben. Der Reise selbst brauche Dir nichts weiter zu erzählen, als daß wir eine ziemlich stürmische Fahrt hatten und manchen Brief von einer lieben Schwester Bromley durchlasen mußten. Wir kamen gestern Abend hier an, wurden vom Hafen mit Booten abgeholt und fanden bei Brüder Brauer gastliche Aufnahme. Wir haben uns schon sehr gefreut, wieder einige Zeit beisammen leben und arbeiten zu können, aber wir sind gewohnt, daß der Herr uns oft ganz andere Wege führt, als wir denken. Brüder Brauer hat sich sehr gefreut, uns hier zu sehen, da er sich sehr einsam fühlt. Er ist ganz allein unter Heiden und Muhamedanern, hat noch keine Gemeinschaft, und kann sich nur mit Malayen unterhalten. Er hat sich sehr gefreut, daß wir gekommen sind, und wir sind es auch. Wir haben hier ein schönes Haus, und Brüder Brauer hat uns gebeten, hier zu bleiben, bis wir eine Gelegenheit nach Java finden. Wir haben uns auch entschlossen, hier zu bleiben, da wir hoffen, daß der Herr uns hier Arbeit geben wird. Wir haben hier ein schönes Haus, und Brüder Brauer hat uns gebeten, hier zu bleiben, bis wir eine Gelegenheit nach Java finden. Wir haben uns auch entschlossen, hier zu bleiben, da wir hoffen, daß der Herr uns hier Arbeit geben wird.

Die beiden Predigten des Herrn haben sich alle Mühe um das Bekenntnis zu müssen, mögen dem Herrn die Gemeinschaft in den Leiden und die Freudigkeit Geist leiten und regieren, damit er sich nicht von den offenbaren Kinder trennen; die Gnadenzeit ist kurz, bitte alles für den Herrn gesucht sind Leben, und

Gossner Mission

[illegible] die Entwicklung [illegible] Prozesse [illegible] Herzen [illegible]. Unser Ende ist [illegible] [illegible] [illegible]

Ganz liebster Papa!

Es freut uns sehr, daß wir Ihnen jetzt neue Lieder langen Briefe, etwas von unserem ergehen mitteilen können. Zuerst, Gott sei gelobet und gedankt für seine große Barmherzigkeit, daß er uns so gnädiglich über das Meer geleitet und uns wohlbehalten an das Ziel unserer Sehnsucht hat. — Getrosten Muthes und in freudiger Hoffnung verließen wir das liebe Vaterland und wandelten unsere Blicke zu seinem Lande und seinem Volke, wohin uns der Herr berufen hatte. Es ist ja eine große Gnade, daß der Herr uns schwache und gebrechliche Menschen gewürdigt hat zu dem armen verlorenen Heiden, uns das andere Volk, hingehen und unser ihnen Sein Wort und Mandat bringen zu dürfen, daß in keinem andern Heil und der Menschen kein anderer Name gegeben ist, darinnen sie können selig werden, als allein der hochgelobte Jesus Name. Unsere Reise ging sehr gut von Statten, wir wandten zwar auf bald mit der Krankheit bekannt, welche wir einige Tage tragen mußten; ich blieb noch eine mehrere davon verschont. Am Tag der guten Hoffnung hatten wir mit einem heftigen Sturm zu kämpfen, der 4 Tage anhielt. Große Wellen drohten unser Schiff jeden Augenblick zu verschlingen, daß, anstatt dieses zu können, hatten sie uns an die Barbarische unserem Ziele näher gebracht. In dieser Lage sandten wir unsere Barmherzigkeit auf die Gnade Gottes die in der größesten Not helfen und erretten will. O, möchten wir doch immer mehr Glauben haben, immer kindlicher und demüthiger werden, dann würde sich Gott auch immer mehr und immer Barmherzigkeit und offenbaren, ja wir würden buchstäblich erfahren was sein treuer Mund selbst gesagt hat: Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Dazu gebe Gott uns Gnade durch seinen heiligen Geist!

Wir kamen am 13ten Januar glücklich in Batavia an und hatten die Freude von unseren Brüdern dort, und später von ihnen in Surabaja aufgenommen zu werden. O, wie erquicklich war es für uns zu sehen wie Große und Kleine, Männer und Frauen sich zusammen und waren im Gebet zu dem der uns berufen hat, und wie sie sich ob seinen unserer Widerkunft gaben, ihren wie ihren als ihren Heiland und Erlöser huldigten. Diese Freude wurde auch oft mit Wehmuth und Schmerzen vermischt, wenn man die Leute dann ansieht, die einem umgeben, das sie nichts wissen von dem, was in Heiden und am Calvary geschah, es ist wie allgemein: Einsamkeit bedeckt das Erdreich und Finsterniß die Völker, und so ist es auch hier auf Makassar. Möchte der Herr uns selbst dahin treiben mit dem Schwerdt des Geistes, denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den Fürsten dieser Welt der Finsterniß aufgerufen sind. Möchte nur die Liebe Christi also dringen daß wir es nicht lassen können den Schmerzhaften Heiden die frohe Botschaft zu bringen und uns nicht fürchten vor Noth und Gefahr, denn wir wissen ja, welches Mag der Heiligen und Getreuen sind getan mußten durch die Welt, wegen Christi Namen gelitten haben. Der Blick auf seine Füße und Arbeit, auf seine Wunden, sein Blutschwitzen, und auf dem, was sie für Mühe gehabt und gelitten hat, giebt Muth und Kraft sich über alles zu erheben, ihm nachzufolgen ohne sich vorwärts ging und seinen Ruf und Stimmen hören.

Das ist unser Hauptzweck Wunsch und Gebet

Wir verbleiben auch für die Gesellschaft Augen und bekennen uns Ihnen treuliebende zu

Grüßen die herzlich

Ihre ergebene Pape.

Theurer, Hochehrwürdiger Papa!

Mit Sanktandau ins fünftägige Lager können wir davon gesund, Gnar mussten glücklich
Ankunft und dem Dalag, der uns durch die Lauen wunderbare Gnade am Pfingstmorgen
Heimath und gann Kaffa Einsame Heiligkeit, in dem, was uns wurdanet ist, werden soll, angemeld
Ostwagen sind wir von deutscher Gnade und Erbarmen, auf dem, dass die Pässen der Lauen
wild durch einander toben. Ja, wenn uns, Papa und Mutterherz, dann leicht der ganze Pfingst
dem uns Blind und Klar gefangen sind, dann soll es, das wenn Gott, sagt Du mist dich und da
nicht dem geworden ist, dass es nicht schon könnte. Ich diene und der Predigt Text Geschichte
vom 20 September, ja allzeit der ganze heilige Monat, der die Marschall und Liebe ist, dem Vorst
es ist mit uns gelassen, dass uns die Ströme nicht vonstand aufsäufen, zu stark wachsen und wach
Einzug, das Hilft es gewiss, das haben wir schon gründlich erfahren können. Darum, bete den Herrn, wir
Seele, uns auch in mir ist, seinem heiligen Namen.

Da sind wir heute hier an Land der Sinaitaweist, wo Israel gegen und Moses mit Aaron, dem heilig
und allein selig machenden Festtamm für Ihr wandern und die armen Leben dem festen Vaterland ent
gegen ihnen. Ach, möchte uns das der Herr zum recht reichlich schenken und die Kraft seines heiligen
Geistes, es möchte uns, wie die gewaltigen Reden, am Tage unserer Einsegnung dem Herrn Pfingst
zu ewigen Menschenfischern machen, dass wir Lebendig Gesandte Gesetzgeber Herr und wie einst Paulus, an
Gnade arbeiten, zuerst an seiner Seel, dann das ganze Werk und die allmächtige Hand des Herrn ob
Fische im Netze, Perlen in den Schalen der Barmherzigkeit ziehen, und ihn den Felsen und Stamm anbeten lehren
Klasse zeigt Euch, Ihr erfahrt ja gelobet, die Gebete seines Reiches zu erlangen, dann wollen wir
mich werden im Gebet, mit seiner Hand fassen und Gott. — Darum werden auch die Hausmutter ge
betigen, einzeln in Ihren Gebeten gedenken, die Stund unsere grossen Gemeinschaften zu einst Gebetsstunden
sind, dass uns der Herr stärke den Leben zu widerstehen und Ihren Sünde mit unseren festgelobten
Heilands Tod zu messen mit einander stehen und Lassen.

Ach, dass Sie in Indien das gar anders, als im Heidenlande, obwohl es auch da ist, dass der Teufel sein
Herren überall sind, sind im Heidenlande sind es doch ganz merkwürdige Thore und Festung. Ne
gerung ist das Feindschaft Menschenherzen seinen treuen Menschen sind, wenn auch der, der sich Christ
nennen, ja selbst Kinder von denen die Seelenfeinden und Knechte Christi sein wollen, lassen sich
es von ihnen lieben, dass sie nicht mehr glauben darf, unter Heiden einsteuern soll und allein in sei
Erlösungsblut Christi und Seligkeit sich für andern Menschen zu finden ist. Die geringen, aber no
sind Evangelium, von dem Heiland sagt, dass es niemand ein anderes verkündigt, sei es uns ein Engel
von dem Himmel, der soll verflucht sein. — Ach, möge sich der Herr erbarmen und der Geist der
Glauben gnädigsten über alle Welt und dass Herden und Hirte und auf die so mehr Irrenden sind
Allgemeinheit kommen, von der sich selbst zu sich gegeben, in den Kraft der Einst Christi gebraucht und
mit dem wahren Leben ist Leben gesegnet werden, und sagt sie leben seligkeit sein. —

Der gelobt sei Gott, Pfingsten der Tat mächtig ist, sagt ist mächtigen. Der sehen wir auch schon
verfahren, dann wir sehen sie, die frischen Kinder der Heimat und Heide sagt waren, wie zu seinen
Füssen sitzen und Gnade und Klarheit Lernen und Weisheit zusammen sie lehren und trinken. —
Von unserer Heimat sind selbst können wir bis jetzt noch nicht schreiben, als dass wir und wir der
sehnen sie sehr Erinnerungen Evangelischen Freud hinzugeben. Sonntag gehe ich nachmittags von 5 bis 7 Uhr
in die Druckerei, mit einer Einrichtung ist heute zu früh zu kommen und in den nächsten Tagen wird dann
Arbeit beginnen zu können. Ich Christ muss noch sehr viel Zeit übrig, und Gnade, wenn ich durch
Gebet der Frauen nächtig bin. Sind und die Tage manchmal sind selbigen Gottesworten auf Hoffnung auf
Stunden, und so nicht und mit, seinem Hause Christi seinen, wenn auch in grosser Schwachheit, das uns
mit dem Hungrigen der Gnade, für und erlegt und selig gemacht hat, unsern Heiland zu erfassen.
Die Herzen und ist ein Ton sein Wort sind, wie sie entgegengen und Hellen in dem Hartmann
nen und beginnen und stehe uns neu um erbitten ist, und sind unter dem Segen das Allerschö
ste Geschenk zum ewigen Leben Jesus Christus geworden. Sei Arbeit und der Herr mit Segen. Ein
Bleibend wenden ist und Ende alle unsere Herz Väterlichen Liebe und Treue und
unsere Augen ganzen Herzen, und Gott der Herr sie noch lange Jahren, sie und unsere Kinder zum Segen
wieder und Antwortgrüsse mich so viel, sowie die lieben Missionsfreunde herzlich grüssen als

Ihre

Ihr Sanktaner
Gottlieb Täsrich.

Wer selber den Fluch der Sünde, die Strafe, die Verdammung
der Sünder kennt, und ist voller Angst um seine Seligkeit, der
ist auf die Wichtigkeit der Bekehrung und Heiligung der
Mitmenschen bedacht. Er wird ~~[illegible]~~ [illegible] suchen
ihnen Hülfe zu bringen. Alle Christen sollen sich die Mühe
kosten lassen, sich diese gute Arbeit zu setzen, und sollen
mit aufgabe haben in ihrer Nähe Licht zu sein, wo dasselbe
zu scheinen, und Salz der Erde zu sein, wo Fäulniß
und Verderben ist. Wollte Gott es wäre jeder Christ so
voller Eifer, wie Gott es in seinem Herzen und mit Ernst
will, und Gott es in seinem Worte von uns fordert!
Die religiöse Literatur, und die Tractat
Verbreitung ist eine Literatur. Ihre Aufgabe ist
diese Sache, ist für mich eine ernste, und darum
ist für die ganze Kommission sehr wichtig ist die Wich-
tigkeit für diesen an der Verbreitung christlicher Lit
sorgfältig zu Herzen gehen, damit wir in Treue

Gossner Mission

Werthester Freund!

Haben Sie auch zwey Christliche Jungfrauen für mich.- Sie werden gefragt zu Batavia auf der Island Palant insola, nicht weit von der Insel Java.- Einer darunter muß ordinirt Seyn.- Die Niederländische Regierung gibt jeden 1500 Jährlichen Gehalt.-

Sie haben die Güte mir zu melden, welche Sie haben, und Wann Sie fertig sind.-

Noch möchte ich Ihnen fragen, da die Ober-Kleidung in unserm Lande viel Kosten ist als in Berlin Sie eine Anmerkung mit zu geben von einfache, leichte und solide Art.-

Bedenken Sie mir gleichfalls ob ich auch

Von Ihnen später zwei Empfehlungen bekommen die mit Stellen und Schwestern wollen verheurathet. — Wahrscheinlich sich gegen Oktober.

Lieber Freund! Ich hoffe Sie noch zu sehen. Mein Herz ist voll Lob und Dank, daß Sie noch Leben. Es ist großes durch Ihnen geschehen. Jetzt fängt man an zu erkennen, daß der Weg durch uns hindurch gehen, keines Leben, Kraft und Muth in die Mission hatte gebracht hat. — Gott mit uns. — Er der Herr hat Sie bewahrt bis auf diesen Tag, — er wird Sie bewahren und Ihre Arbeit.

Gossner Mission

Freund Lechler Gruß Ihnen Ihnen
Ihr Herrn. Sie bekommen hier von einem
jungen Kapenaar ein Andenken von seinem
Prediger Heldring, den Sie so freundlich
Empfangen. Gott lohne es Ihnen. Sie haben
gute Worte gesprochen.

Ich habe Ihnen schon lange Zeit nicht
geschrieben, nun aber Liebe Ich Ihnen doch mehr
Lieder singe kann wird Ihnen viel von
Lage Lande erzählen. Er ist Christ.
Land. Er ist Christ.

Der Herr segne Ihnen er nicht vergeben
in Berlin und besonders bey Ihnen
segne und.

Gruß Lehr. Frauen von Ihnen
verbleibe. Gott segne Ihnen Ihnen
Ihr ewig Diener Ihnen

Hermann
Basel 1852.

Gossner Mission

weiter segnen. —

Schwere Zeiten hat sie durchgemacht

Nun Gott befohle. —

In Liebe Ihr Freund

Hermes

Ch. Hahn

19 April 1857.

In diesem Monath wird Ihnen besuchen

eine junge Christliche Baronin von

Schimmelpenninck eine Niederländerin

Wollen Sie die Güte haben diese

liebenswürdige Christliche Dame auch

mit Fraulein von Hochwachter bekannt

machen. Wollen Sie diese Dame auf

wohlen für die zwey Madchen zu

[illegible] die [illegible] den Sanpir Koch

suchen werden.

Thun Sie das. Ich bleibe immer

in Ihrer Ihr

treuer

A.

Werthester Freund!

Ich habe keine gute Informationen
von Schonfeld bekommen. Sie
sind krank -- Wir können Ihnen
nicht helfen.

Wir wollen lieber die beiden
andern Brüder.

Wenn diese zwey Brüder noch
eine Monath bey Ihnen bleiben
könten, wäre mir sehr lieb
Sie sind wohl so güthig sie
auch Kleidung mitzugeben

den es sind fünf getrau
ten Holländer und zwey
Deutsche.

Sie ziehen nach den
Landschaft Talantshe Inseln
die drey Holländer haben ihr
Schiff. —

Sie werden so früh Tages,
um die beiden oder beiden
zu observieren um Taufe
und Abendmahl zu halten
Das hoffe ich. —

In the below we mailed

In Care to The Friend

19. Inst A. G. Hoskins

1827.

Reuben.

EINGEGANGEN
JUL 30 1904

Herrn Pastor Gossner

in

Berlin

Hochw. Missions Haus

Angelegenheit betr. wegen Ueberweisung
Mk. Baarvermögen

Mein lieber Freund

Ihre Botschaft. Unsere drei Freunde
sind sogleich entsendet. Sie
sind so gleich in drey Theile
sich theilen aufgehoben.
Sie haben Talbot noch nicht
geschrieben, das dauert noch
eine kleine Monath. Sam
bekommen die Briefen von
Ihnen Talbot. Sie werden sich
wohl zusammen halten. Sie
wollte gerne ein Buchstabirbuch
abgeben. Ich diesem Buchstab
punkte aus wollen Sie acht
sam zu achten.

Der Herr war mit Ihnen.

Sie wurden nun selbst stimmen,
ob sie meinem Anfge brauchen.
Es fehlt fest. Etwas voll pommen
1/4 Chr. Leute fehlen haben
sich zu Ihnen angeschlossen.
Ich hatte Ihnen Hoffnung der
Herr würde unsere Gebeten er
hören.

Nun heißt es warten und
Geduld nehmen.

Eines wird uns in einem Monath
oder klar werden.

Hier ist Arbeit regt es
sich gewaltig. - Immer freudiger

Es ist uns allen der
Herr in unserer Mitte möchte
wohnen. Doch ist es viel
zu breit
Der Feind wohnt auch
hier.

Schreiben Sie mir einige
Zeilen

Gott segne Ihnen
Ihre Brüder in Christo alle.

Haben Sie auch etwas über
zu senden. 15 Rouleaux
Hat sich Kostbare gefunden
Senden Sie es nur ab an
unsere
Meine Adresse.

Gossner Mission

Hr Friend

Of Heldring

pastr.

Holland

Hemmen

by

Arthur

27 Dec 1851

Mein liebes Fräulein!

Ich erhielt Ihre Reise Karte / Ihren Brief mit Photo.
Ich danke Ihnen sehr.

Jetzt können Sie sich also ein Bild machen
Ihrer beiden Brüder Mutterliche und Lieb
haben. Sie sind erwachsen. Aber Frauen
und Kinder haben Sie in die Fremde gehen lassen
aber Sie beide sind so lieb Brüder und eigen
können. Doch Sie sind wieder in Ihrer
Heimat und zu der neuen Arbeit Ihrer
Heimat predigt einmal Ihnen werden, ist
unsere stille Hoffnung.

Wenn Sie zwei Brüder sich und
kommen so bleiben Sie jedes wieder
heimzu Mannschaft in Ihrer Arbeit
Länderfelder Ihnen zu befreien Sie.
Wir wollen für Sie gute Kraft bitten
hier lassen.

Brüder Zeeb wünschen wir Ihnen

Gossner Mission

[illegible]

[illegible]

[illegible]

zu bringen. Ich finde noch Gnade
bei euch, so will ich mein
Herz öffnen und euch
Lehre über diese Stücke, die noch
oft Anstoß machen, über das
ewige Wesen in Christo
Jesu.

Ich bitte euch Brüder, wie
meine Freunde, denn als Fremdlinge
und Pilgrime zu enthalten
von fleischlichen Lüsten, welche wider
die Seele streiten, und führet
einen guten Wandel unter den
Heiden, auf daß die,
so euch verleumden als Übeltäter,
eure guten Werke preisen
lernen. —

Lieber Bruder Wolff. Ihren Brief
habe ich erst vor 8 Tagen erhalten, da Sie
ihn mit abgeschickt haben. Sie sind
[illegible]

Liebe Frau Wolff & Töchter.
Nun bleibt mir nichts übrig als Ihnen und
Ihnen Ihr

Bruder in Christo
Leo Deo Notus.

Hermannsburg
15 Febr.
1857
18/2

Mein lieber Freund.

Ich habe Ihnen nicht geschrieben, aus dem Wort warum
ich es vergaß. - Da ist mir täglich an Ihnen
dachte. Die drey Brüder sind 1. Mai hier
abgereist mit König Wilhelm. II. Ein herrliches
Schiff. - Sie waren sehr gesund und freudig.
Es war mir angenehm Sie selbst auf dem
Schiffe weiter zu sehen. Sie bekam an ein
gutes Kapitain. Täglich sind sie jetzt
über Süd Afrika vorbey. Jeder hatte
eine vollkommene Ausrüstung und noch drey
Kisten voll Carton geht. - Viele recom
mandationen. Noch Zwey Briefe an Sabba -
Monath und der erste Brief kann schon
da seyn. -

Jetzt bin ich schon an die Arbeit für
die Damen zu sorgen, die sie sich
freuen werden für Albert Reise
hab ich schon eine liebe Frau.

Gossner Mission

Die anderen werden hierüber auch ihre
Botschaft geben. —
Die erste folgende Besendung kann ich Ihnen
erst fragen wann ich die ersten Nachrichten
bekommen werde, wie die Holländer dieses
Mal die lieben Brüder aufgenommen haben.
Diese drey lieben jungen haben
Ihre Herzen unserer Liebe Freundin
gestohlen. Sie waren uns sehr lieb.
Treue Seelen. Der Herr segne sie
Ihnen.

Nachrichten aus Java sagen uns Ihr
da eine große Glückliche Veränderung
hat stattgefunden. man will jetzt die
Evangelisation in Java Zu pflanzen.
So kann etwas großes werden. — Der
Herr gebe es. Vielleicht ist dieses
Arbeit die Krönung Ihres Lebens

Vielleicht ist dieses Ende des erste
hundert Zahl der Ihren Briefe, der
Anfang der Zahl Tausenden. —
Wollen Sie die gute haben einige
Zeilen in den Missionsblatte Deutsch
lands zu setzen. Die die Sache durch
durch Verbreitung der Pastor
O. G. Heldring und seine Freunde
Kreis Briefe nach Java der Ihnen aus
geschickt sind. — Es ist nothig dass
dieses bekannt wird. Denn unsere
Regierung nimmt den alten Notiz
und gegenwärtig ist sie sehr gut
disponirt. — Sie hat mir in allen
Sachen. Ueber alle Erwartung!
Sieht man, dass in Deutschland
Notiz genommen wird, so dass

Aussendung, so wird sie sich freuen
und feste werden. Sie müssen aber
hier ~~nicht~~ die hiesige Regierung schweigen
Denn sie hat es in Händen. Es möge
auch noch sein: Lobet und herbergen
gern. - Viel ist hier verändert. Ich
habe schwere Tage durchlebet. Es
war habe an eine Verfolgung - Glaubens
sache hat der Herr alles gewendet.
Doch auch hieran bleibt nichts wie
Eben weil wir gesagt hatten noch wir
lieber die Engländer Fremde ein-
lassen wollten, als die Sache Herr
Herrn Huber zu lassen, so war man
ergrimmt. Niederländer und Engländer
lieben einander nicht.
Doch glücklich hat sich alles

Lieber Freund!

Ich muß für unsere Freunde heben
Zwey Bibel Erklärungen Im Gerlach
Wollen Sie die seite haben mir dann
selbe zu schicken. -

Aber über die Post. -

Sie bestimmen für beide Bücher
Ihr Ihren Lieben Töpfen -

Haben Sie noch mehr. Schreiben
Sie mir dann noch.

Schicken Sie die Rechnung mit
Ich werde hier angehen sey - es
Zurück zu geben. -

15t. Bar. geht wieder ein

Lebewohl. -

Gossner Mission

Im Jahre Tausend Achthundert Sechzig
hundert Jahre. -
Wer weiß wie bald er dort sehen
grünen wird.
Es ist so wohl an Ihm zu denken
der sein Reich seine Liebe
kennen.
Jetzt will ich Ihnen meine
Ich bleibe bestens Ihr
Freund.
Hermann
Zu Weihnachten.
3 Thlr
1857

6 10
1. 17 6
6 10
25
15 2 6

Und nun Gott befohlen. Dein Heil sey Gnade
den unsern Herrn Jesum Christum. –

Bald sehr in Leere. – Bald schreibe ich
Ihnen wieder. – Bald die andern Brüder. –

Gott befohlen. Grüßen Sie Bruder Inmeier
Hochwächter.

Grüßen Sie Ihre Mutter. –

Die Expedition ist schon über Süd Africa.
Trifft dort glücklich Briefe Zeit. –

Ich werde Ihre Briefe bald
Ihnen Sag. Bitten Sie Bruder Ihre und

Ihnen liegt Bande in Ihre.

Von Ihnen Bruder in
Christo.

Hemmen

21. Jan. 1852.

G. Helbing

angek 24. Jan.

Gossner Mission

Gossner Mission

Mein Lieber Bruder.

Ich danke Ihnen sehr. Ihr Brief war mir sehr will kommen. Sie
Brief von Vater Gossner. Unserem Vieh ist hier auch ein Bote
bey Ihnen. Und nun erfreuen Sie mich mit neuen sehr
Botschaft. Ich habe sogleich den meinen sammt ausgefertigen. Wir
wünschen sehr Sie in uns absenden Den lieben Bruder
Leese. Und wohl mit ihm mündlich auch über die beiden
Brüder Adolf und August Buchholtz zu sprechen
Sie am besten auf sein oder. Celebes finden können.
Ich schreibe Ihnen innerhalb einiger Wochen über die beiden
andern Brüder. Welche Meinungen über Ihr Alter, Gesund
heit, Talenten, Charakter, Kunst, Geschicklichkeit, als eine nöthig
sind wird der liebe Bruder Leese und wohl mitheilen.
Indessen bleibt Leese bey mir oder einem Meiner
Freunde noch einige Monathen, um Lust in unsere Sprache
einzuüben. —

Meine Freunde sprechen ob Sie jungen Leute Lust oder
hinreichend sind, oder Braut haben, oder ob sie ihnen
über die Heirath. Schreiben Sie oder sprechen Sie alles
mit Bruder Leese) deßen. —

Die [illegible] Brüder Leese und auf die Lesenburger
und Duisburg zu besuchen. Die Gaben an Anstalt
und Gemeinde wieder von Herz zu danken.

Herman Siegl von Arnheim Haag Schreiber. –
Der Haag gast ueber Wageningen. In Wageningen
Bruder Leese Herrn Vander Velde auf Neuhof
beim besten Seeoffizier. Dieser Wohnt beim
Bücker Vermeer. Da findet er Haag Logis. –
Mit den Damen nach zu essen. –
Her Van der Velde nimmt seinen Bruder
für drei Wochen. –

Ist starb Ihren Bruder Johann ab Schreiben Leese
Barbeinst zeigen sich unsern Frauen die zu
Ihr Lieben Gebet empfehl.

Leese bringt einen Gruss Paß, Brief pas
sur der Ausland nicht. –

Abreisen wird nach so bald. – Einige Worte Schrift
Ein Biene. –
Wenn nach Friedt ist Gott nach uns nach wieder Gott.

Gossner Mission

[illegible] gut gegangen. —

Der Herr hat alles wunderbar gut gemacht. —

Sie wissen nicht wie furchtbar krank ich gestern war. — Diese

letzten drei Tage haben mich ganz zerbrochen gemacht. Ich möchte Ihnen

brechen. — Ich bin gut auch etwas erfahren

zu haben in jenen grossen Leiden der Apostel.

Ich habe nie gesündigt jetzt hat der

Herr meine Sünden gesündigt.

Ich konnte schon schwer schreiben, so lang diese Krämpfe

jetzt dauerte. Wenn sie Ihnen Briefe schreiben so werde

ich Ihnen die gebrochene Stücken zu schicken.

Doch es hat nichts zur Sache. —

Wir wollen jetzt beten und arbeiten.

Ich bin treuen lieber Vater Herrnhut

im Lager der Indianer

2. Juni 1854. Haben sie mich lieb —

ich Ihnen auch

" / 2200. gl. und diese

haben uns diese über

Brüder gehört. — Ostern. —

Gossner Mission

Herrn Pastor Gossner

Hoch Ehrwürden

in

Hedwigs Missions Hause

Berlin.

Mein liebes Hannchen!

Heute muß ich Dir einen Brief schreiben. Alle Tage. Sie sind schrecklich. Männer sind Gespenster und das Gebet. Es ist sehr viel Trauer hier. — Wir können nicht mit Gott Herz zu Herz sprechen. — Es ist unerträglich die Wahrheit. Das Herz beweint seine Lust.

Nun so sag doch Hannchen Hesse, wenn Großes Freude, so schreibe es mir doch!

Ich schreibe bald wieder. Jetzt kann der Brief fort. Tausend Grüße Dir und Hannchen. Der Herr sei mit Ihnen. Ihr Paul in Christo unserm Herr Ob Heldenreich.

Flemmen 14 Januar 1852.

Liebes Fräulein Emmi,

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir Dir mit meiner Bitte zu behelligen, indem ich Deine Gefälligkeit gütigst benutze, Ihnen meinen herzlichen Dank zu bezeugen für die Treue womit Sie mir stets zugethan sind. Ich habe gute Hoffnung, Sie werden mir gelobt und gelaubt, Ihr Herz Jesu seine Gnade, jeden Beistand, den Sie jetzt gerade nötig, gewiß nicht versagen. Ich bitte Sie für meine Pflegetochter, Sie möchten mir gütigst behilflich sein, über verliebte Männer Sie recht aufklären können und bitte Sie mir mit ihren Namen, Charakter u.s.w. bekannt zu machen. Ich habe gute Aussicht, einen wirklichen, christlichen Bräutigam, Pietisten, Himmelmann oder einen künftigen Bräutigam zu bekommen. Im letzteren Falle würde es jedenfalls gewünschenswerth sein, daß man sich wünschenswerthen Zeit für mich

aufhält und sich etwas in der Tollischen Sprache
zu üben. –

So etwas wie Angst, wenn Sie mir einen Brief zukommen lassen, oder ich Ihnen etwas zukommen lassen will, kann ich gar nicht kennen.

Ihre Arbeit ist mir sehr gut – und willkommen; sind Sie wieder im rechten Gange überhaupt; auf die Fortsetzung meines Gedichtes

Ihre Antwort erwartungsvoll entgegen.

Der Herr sei mit Ihnen!

Gesegnen Sie Ihre Lektüre, die Abfassung der Übersetzung und Ihr Leben

von Ihrem Bruder in Christo.

Fr. O. G. Heldring.